

# Anlegen statt stilllegen.

---

Deka-Gruppe Halbjahresfinanzbericht 2016

## Deka-Gruppe im Überblick

<b>Kennzahlen zur Geschäftsentwicklung</b>		<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	Veränderung %
Bilanzsumme	Mio. €	104.307	107.981	-3,4
Total Assets	Mio. €	245.391	240.045	2,2
davon Retailkunden	Mio. €	123.897	123.058	0,7
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	121.494	116.987	3,9
Depotanzahl	Tsd.	4.099	4.054	1,1

		<b>1. Hj. 2016</b>	<b>1. Hj. 2015</b>	
Nettovertriebsleistung	Mio. €	9.018	9.979	-9,6
davon Retailkunden	Mio. €	3.878	5.813	-33,3
davon Institutionelle Kunden	Mio. €	5.140	4.165	23,4

## Ergebniskennzahlen

Summe Erträge	Mio. €	712,7	843,1	-15,5
davon Zinsergebnis	Mio. €	75,1	108,2	-30,6
davon Provisionsergebnis	Mio. €	506,9	569,6	-11,0
Summe Aufwendungen	Mio. €	482,9	476,5	1,3
davon Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	Mio. €	482,9	479,1	0,8
Wirtschaftliches Ergebnis	Mio. €	229,8	366,6	-37,3
Ergebnis vor Steuern	Mio. €	317,9	404,9	-21,5

## Relative Kennzahlen

Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern)	%	10,4	17,7	-7,3 %-Pkt.
Aufwands-Ertrags-Verhältnis	%	61,4	55,4	6,0 %-Pkt.

## Aufsichtsrechtliche Kennzahlen

(ohne Übergangsregelungen – fully loaded)

		<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	
Eigenmittel	Mio. €	5.309	5.194	2,2
Gesamtkapitalquote	%	17,0	16,7	0,3 %-Pkt.
Harte Kernkapitalquote	%	12,8	12,4	0,4 %-Pkt.

## Risikokennzahlen

Gesamtrisikotragfähigkeit	Mio. €	5.723	5.868	-2,5
Gesamtrisiko (Value-at-Risk)	Mio. €	2.502	2.440	2,5
Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit	%	43,7	41,6	2,1 %-Pkt.

## Ungarantiertes Rating (kurz-/langfristig)

Moody's <sup>1)</sup>		P-1/Aa3	P-1/Aa3	
Standard & Poor's		A-1/A	A-1/A	

## Mitarbeiterkennzahlen

Mitarbeiter		4.507	4.277	5,4
Mitarbeiterkapazitäten (aktive Mitarbeiter)		3.941	3.722	5,9

<sup>1)</sup> Moody's Langfrist-Rating seit 2015: Long-Term Senior Unsecured and Issuer Rating.

**Aufgrund von Rundungen können sich im vorliegenden Bericht bei Summenbildungen und bei Berechnungen von Prozentangaben geringfügige Abweichungen ergeben.**

# Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>2</b>
<b>Zwischenlagebericht</b>	<b>4</b>
Auf einen Blick	4
Grundlagen der Deka-Gruppe	4
Wirtschaftsbericht	6
Nachtragsbericht	19
Prognose- und Chancenbericht	20
Risikobericht	22
<b>Zwischenabschluss</b>	<b>30</b>
Gesamtergebnisrechnung	30
Bilanz	31
Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung	32
Verkürzte Kapitalflussrechnung	34
Notes	35
Versicherung des Vorstands	72
Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht	73
<b>Sonstige Informationen</b>	<b>74</b>
Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank	74

## Vorwort



### Sehr geehrte Damen und Herren,

das erste Halbjahr hat gezeigt: Die Wachstumsdynamik der Deka als Wertpapierhaus der Sparkassen ist auch unter erschwerten Rahmenbedingungen intakt. Trotz der Entwicklung an den Kapitalmärkten lag die Nettovertriebsleistung bei Fonds und Zertifikaten mit 9 Mrd. Euro insgesamt annähernd auf dem hohen Niveau des Vorjahres (10 Mrd. Euro). Im Geschäft mit institutionellen Kunden konnten wir im Vergleich zum Vorjahr sogar wachsen, was in erster Linie dem noch stärker an den Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichteten Produkt- und Beratungsangebot zu verdanken ist. Unser vor zwei Jahren eingeschlagener, positiver Wachstumstrend hält weiter an.

Ungeachtet der erneut gelockerten Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) waren die Kapitalmärkte im ersten Halbjahr belastet. Der Ausgang des Referendums in Großbritannien bewirkte den stärksten Kursrutsch seit der Finanzkrise 2008.

In diesem schwierigen Marktumfeld hat die Deka-Gruppe in den ersten sechs Monaten 2016 ein wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 230 Mio. Euro erzielt. Der Vorjahreswert von 367 Mio. Euro wurde erwartungsgemäß nicht erreicht.

Die Marktbelastungen an den Kapitalmärkten führten zu einem Rückgang des Provisionsergebnisses. Ein höherer Risikoversorgebedarf im Kreditgeschäft sowie versicherungsmathematische Verluste aufgrund einer weiteren Absenkung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen belasteten zudem das Ergebnis. Zusätzlich wirkten sich gestiegene Aufwendungen insbesondere aus der Berücksichtigung des vollen Jahresbeitrags zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen sowie aus höheren Beratungs- und IT-Aufwendungen negativ aus.

Sämtliche aufsichtsrechtliche Anforderungen wurden in der ersten Jahreshälfte 2016 sicher eingehalten. Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) verbesserte sich auf 12,8 Prozent, und auch die Leverage Ratio lag oberhalb des Jahresendwerts 2015.

Die Deka-Gruppe richtete ihre Strategie darauf aus, die Sparkassen im Wertpapiergeschäft noch intensiver zu unterstützen und damit auch ihre große Bedeutung für die Vermögensbildung deutscher Haushalte zu festigen. Unsere Prioritäten bei der Umsetzung unserer Wertpapierhausstrategie liegen in der Weiterentwicklung des Multikanalangebotes, dem Ausbau des Geschäfts mit institutionellen Kunden sowie der selektiven Erweiterung des Produktangebots.

- Als Teil der Multikanalstrategie wurde die S Broker AG & Co. KG (S Broker) zum 30. Juni 2016 vollständig übernommen. Unser Ziel ist es, das beim S Broker vorhandene Know-how im Wertpapieronlinegeschäft in der Deka-Gruppe zu bündeln und für den weiteren Ausbau der Online-Unterstützungsangebote für die Sparkassen zu nutzen.
- Auch beim Ausbau des Geschäfts mit institutionellen Kunden haben wir Fortschritte erzielt, was sich insbesondere durch eine erfreuliche Nettovertriebsleistung von 5,1 Mrd. Euro in den ersten sechs Monaten ausdrückt.
- Bei der Erweiterung des Produktangebots liegt der Fokus im institutionellen Geschäft insbesondere auf unserem Angebot im Asset Servicing. Auch im Geschäftsfeld Immobilien erweitern wir unser Produktangebot. Hier wurde im Juli ein neuer Immobilienpublikumsfonds für Privatkunden, der Deka-ImmobilienNordamerika, aufgelegt.

Da wir im zweiten Halbjahr keine maßgebliche Verbesserung der Rahmenbedingungen erwarten, achten wir weiterhin sehr auf unsere Kosten, investieren aber gleichzeitig weiter in unser Geschäftsmodell als Wertpapierhaus der Sparkassen. Denn trotz der Turbulenzen an den Märkten und der gesellschaftspolitischen Diskussionen sind wir davon überzeugt, dass die Wachstumsaussichten für unser Geschäftsmodell weiterhin intakt sind.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Rüdiger  
Vorsitzender des Vorstands

## Zwischenlagebericht 2016

### Auf einen Blick

Trotz schwieriger wirtschaftlicher Rahmenbedingungen hat die Deka-Gruppe, das Wertpapierhaus der Sparkassen, im ersten Halbjahr 2016 ein Wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 229,8 Mio. Euro erzielt. Aufgrund zahlreicher Marktbelastungen wurde der Vorjahreswert von 366,6 Mio. Euro erwartungsgemäß nicht erreicht.

Obwohl die Anleger im ersten Halbjahr durch die negative Entwicklung an den Aktien- und Rentenmärkten, auch im Zusammenhang mit dem Brexit-Votum, zunehmend verunsichert waren, konnte die Nettovertriebsleistung bei Fonds und Zertifikaten insgesamt fast an den guten Vorjahreswert anknüpfen. Durch die gute Absatzleistung konnten die Total Assets, trotz marktbedingter Kursverluste, erneut leicht gesteigert werden.

Die Maßnahmen im Rahmen des Transformationsprogramms D18 wurden mit einem besonderen Fokus auf die Integration des Wertpapiergeschäfts in das Multikanalangebot der Sparkassen fortgesetzt. In diesem Zusammenhang hat die Deka ihre Online-Wertpapierkompetenz durch die vollständige Übernahme der S Broker AG & Co. KG (S Broker) zum 30. Juni 2016 weiter gestärkt. Im Institutionellen Vertrieb wurde der Ausbau des Asset Servicing weiter vorangetrieben.

Sämtliche aufsichtsrechtliche Anforderungen wurden in der ersten Jahreshälfte 2016 sicher eingehalten. Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) verbesserte sich auf 12,8 Prozent, und auch die Leverage Ratio lag oberhalb des Jahresendwerts 2015. Trotz gesamtwirtschaftlicher Unsicherheiten erwartet die Deka-Gruppe weiterhin eine stabile Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Lage.

### Grundlagen der Deka-Gruppe

#### Corporate Governance

Stefan Keitel hat wie geplant am 1. Januar 2016 seine Tätigkeit als Generalbevollmächtigter aufgenommen. In dieser Funktion arbeitet er zunächst im Dezernat des Vorsitzenden des Vorstands, Michael Rüdiger. Sobald die aufsichtsrechtlichen Voraussetzungen erfüllt sind, soll er auf Vorstandsebene die Verantwortung für die beiden Geschäftsfelder Wertpapiere und Kapitalmarkt von Michael Rüdiger übernehmen.

Die Ressortzuständigkeiten haben sich gegenüber der Darstellung im Konzernlagebericht 2015 im Berichtszeitraum nicht verändert.

#### Strategie der Deka-Gruppe

Als Wertpapierhaus der Sparkassen richtet die Deka-Gruppe ihre Strategie darauf aus, die Sparkassen im Wettbewerbsumfeld nachhaltig zu unterstützen und ihre große Bedeutung für die Vermögensbildung deutscher Haushalte zu festigen. Hierzu entwickelt die Deka-Gruppe ihr ganzheitliches Lösungsangebot für die Vermögensanlage, -verwaltung und -bewirtschaftung in Anlehnung an die Bedürfnisse der Sparkassen und deren Kunden weiter. Das Transformationsprogramm D18 bildet nach wie vor den Rahmen für alle Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Deka als Wertpapierhaus der Sparkassen.

Im Retailgeschäft zielt die Deka-Gruppe in enger Kooperation mit den Sparkassen und dem DSGVO darauf ab, mehr Menschen an Wertpapiere heranzuführen und somit die Wertpapierkultur in Deutschland insgesamt zu fördern. Nach der im Wesentlichen abgeschlossenen Stärkung des Vertriebs steht nun die Integration des Wertpapiergeschäfts im Multikanalangebot der Sparkassen im Vordergrund. Den Kunden soll die Möglichkeit geboten werden, über die Internetseite ihrer jeweiligen Sparkasse auf ein attraktives Wertpapierangebot zuzugreifen und Anlageentscheidungen sicher und einfach online umzusetzen.

Im Institutionellen Vertrieb wurde der Ausbau des Asset Servicing weiter vorangetrieben. Aktuell liegen die Schwerpunkte auf der Ausweitung des Produktportfolios in Alternative Investments sowie dem Geschäft mit institutionellen Komplementärkunden außerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe.

Die Online-Wertpapierkompetenz der Deka-Gruppe wurde durch den Erwerb der übrigen 69,4 Prozent der Anteile am S Broker mit Wirkung zum 30. Juni 2016 weiter gestärkt. Der Online-Broker der Sparkassen-Finanzgruppe stellt eine attraktive Plattform für Wertpapierinvestitionen und -transaktionen zur Verfügung und verwaltet ein Volumen von annähernd 6 Mrd. Euro, das sich auf rund 130.000 Kunden verteilt. Durch die Bündelung des Knowhows im Online-Wertpapiergeschäft in der Deka-Gruppe können die Sparkassen noch gezielter unterstützt werden.

Beim „Capital-Fonds-Kompass 2016“ erhielt die Deka zum vierten Mal hintereinander die Bestnote von fünf Sternen (Top-Fondsgesellschaft) und erreichte mit einer nochmals verbesserten Punktzahl den zweiten Rang vor namhaften Wettbewerbern. Auch bei den diesjährigen Euro-FundAwards schnitten die bei der Deka gemanagten Wertpapier-Publikumsfonds gut ab und konnten in Summe 14 Top-Platzierungen erreichen.

Im Kundensegment Private Banking hat die Deka die Unterstützung der Sparkassen im ersten Halbjahr 2016 intensiviert. Das umfassende Angebot für die Betreuung des Privat- und Betriebsvermögens vermögender Kunden wurde unter anderem durch regionale Auftaktveranstaltungen bekannt gemacht. Insbesondere durch das Verzahnen der Lösungen für das Vermögensmanagement mit dem betrieblichen Finanzmanagement konnten zahlreiche Sparkassen vom Potenzial eines ganzheitlichen Ansatzes überzeugt und als Kooperationspartner gewonnen werden.

### **Strukturelle Anpassungen**

Mit Beginn des Geschäftsjahres 2016 wurden die Wertpapieranlagen, die nicht als Liquiditätsreserve dienen, vom Zentralbereich Treasury an das Geschäftsfeld Kapitalmarkt übertragen. Im Rahmen dieser Neuordnung übernahm Treasury die Verantwortung für die konzernweite Liquiditätssteuerung über alle Laufzeitbänder. Aufgrund der Strukturänderung wurden die Vorjahresergebnisse in der Segmentberichterstattung angepasst.

Die inländische Fondsbuchhaltung und Teile der Fondsadministration wurden im Rahmen des Verkaufs der Geschäftsaktivitäten des Gemeinschaftsunternehmens Dealis Fund Operations GmbH (Anteil 50 Prozent) mit Wirkung zum 1. Juli 2016 auf die Investment-Servicing-Gesellschaft State Street übertragen. Durch einen im Zuge des Verkaufs abgeschlossenen langjährigen Vertrag wird weiterhin ein qualitativ hochwertiger Service sichergestellt.

Darüber hinaus ist die Darstellung der Organisationsstruktur aus dem Konzernlagebericht 2015 nach wie vor zutreffend.

## Wirtschaftsbericht

### Wirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben sich in den ersten sechs Monaten 2016 insgesamt ungünstiger dargestellt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres.

Die erneut gelockerte Geldpolitik der Europäischen Zentralbank (EZB) ließ die Renditen an den Anleihemärkten nochmals sinken. Trotz der positiven geldpolitischen Impulse waren auch die Aktienmärkte belastet. Wachsende politische Unsicherheiten und nachgebende Unternehmensgewinne in einem insgesamt verhaltenen konjunkturellen Umfeld ließen nach einem außerordentlich schwachen Jahresstart keine durchgreifende Erholung zu. Der Ausgang des Referendums in Großbritannien führte am 24. Juni 2016 schließlich zum stärksten Kursrutsch seit der Finanzkrise 2008, woran sich in den Folgetagen eine Markterholung anschloss.

### Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft ist im ersten Halbjahr, wie erwartet, mit einem gemächlichen Tempo gewachsen. Nach verhaltenem Jahresstart konnten sich die USA im zweiten Quartal dynamischer entwickeln, während das Wachstum in der Eurozone etwas nachließ. Die Emerging Markets zeigten fast durchgängig eine schwache Entwicklung, die aber im Großen und Ganzen den gedämpften Erwartungen entsprach.

Die moderate Wachstumsbelebung in den USA war insbesondere durch den privaten Konsum getrieben, wenngleich die Beschäftigtenzahlen unter den Erwartungen lagen.

Im Euroraum konnte sich in den ersten drei Monaten die seit längerem anhaltende konjunkturelle Erholung fortsetzen. Dies war auch begünstigt durch die milde Witterung zum Jahresanfang, die positiv auf den Arbeitsmarkt wirkte. Im zweiten Quartal nahm das Wachstumstempo jedoch wieder etwas ab. Die konjunkturellen Auftriebskräfte waren damit insgesamt nicht stark genug, um der Inflationsentwicklung – in einem Umfeld rückläufiger Energiepreise – spürbar positive Impulse zu geben.

Das deutsche Bruttoinlandsprodukt wuchs im ersten Quartal um 0,7 Prozent im Vorquartalsvergleich, womit die Dynamik in der Eurozone sowie in den USA übertroffen werden konnte. Schwache Einzelhandelsumsätze und Industrieaufträge sorgten dann aber für die von der DekaBank erwartete konjunkturelle Abkühlung.

In China hat sich das Wirtschaftswachstum im Trend weiter verlangsamt. Für das Gesamtjahr werden jedoch unverändert 6,5 Prozent erwartet. Die Abwertung des Renminbi gegenüber dem US-Dollar hat Wechselkursbedingt zu einem Rückgang der Währungsreserven geführt.

In den Schwellenländern war das Wirtschaftswachstum in den ersten drei Monaten fast durchgängig schwach. Die Auswirkungen der Rezessionen in Brasilien und Russland waren weniger gravierend als erwartet. Im zweiten Quartal gab die Wachstumsdynamik erneut nach. Dies ging mit einem geringen Preisdruck einher, weshalb die Zentralbanken die Leitzinsen auf niedrigem Niveau hielten und in einigen Fällen sogar absenkten.

Das Ergebnis der Volksabstimmung im Vereinigten Königreich hat gegen Ende des zweiten Quartals zu starken Turbulenzen geführt. Der nun einzuleitende Austritt aus der Europäischen Union hat die Ungewissheit über die Zukunft der Union und die Fortführung des seit Jahrzehnten verfolgten politischen Integrationsprozesses massiv verstärkt.

Risiken für das Finanzsystem wurden unmittelbar nach dem Referendum unter anderem durch die Notenbanken abgefedert.

## Branchenbezogene Rahmenbedingungen

### *Entwicklung der Geld- und Kapitalmärkte*

Vor dem Hintergrund einer deutlichen Abwärtsrevision ihrer Inflationsprognosen hat die EZB ihre Geldpolitik mit dem Zinsscheid am 10. März 2016 weiter gelockert. Der Hauptrefinanzierungssatz wurde von 0,05 Prozent auf 0,00 Prozent gesenkt, der Einlagenzinssatz liegt nun bei –0,40 Prozent. Zusätzlich wurde ab April das Volumen der monatlichen Anleihekäufe von 60 Mrd. Euro auf 80 Mrd. Euro aufgestockt. Darüber hinaus nahm die EZB den Kauf von Unternehmensanleihen außerhalb des Finanzsektors auf.

Im Vorfeld des neuen EZB-Kaufprogramms für Unternehmensanleihen gingen die Risikoaufschläge kräftig zurück, erreichten aber nicht die Tiefstände aus dem Frühjahr 2015. Dennoch handeln viele Anleihen aufgrund der extrem niedrigen Bundrenditen nahe der historischen Rendite-Tiefstände. Das Brexit-Votum hat die Renditen zehnjähriger Bunds in negatives Terrain gedrückt. Darüber hinaus weisen viele kürzere Laufzeiten negative Renditen aus; die Euro-Swap-Kurve bewegte sich im Laufzeitenbereich bis zu fünf Jahren im negativen Bereich. Unternehmen nutzen das niedrige Finanzierungsniveau rege und trafen mit ihren Neuemissionen auf großes Investoreninteresse. Die Renditen von Covered Bonds und von Pfandbriefen sind denen von Bundesanleihen und den Swapsätzen nach unten auf neue historische Tiefpunkte gefolgt. Kürzere bis mittlere Laufzeiten notieren teilweise im negativen Bereich.

Die Rahmenbedingungen für deutsche Aktien blieben im Berichtszeitraum intakt. Die Stimmung der Unternehmen, gemessen am ifo-Geschäftsklimaindex und am Einkaufsmanagerindex, stabilisierte sich trotz der Unsicherheit wegen des Brexit-Votums und einer schwachen Gewinnentwicklung im ersten Quartal auf hohem Niveau. Hierzu trugen die günstigen Finanzierungsbedingungen aufgrund der lockeren Geldpolitik der EZB bei. Die Erholung des Deutschen Aktienindex (DAX) ab Mitte Februar – nach einer ausgenommen schwachen Entwicklung in den ersten Wochen des Jahres – wurde durch die Entscheidung für den Brexit unterbrochen. Die deutliche Kurskorrektur nach dem Referendum zeigt, dass die Finanzmärkte den Brexit nun über einen begrenzten Zeitraum voll einpreisen. Dazu gehören fallende Aktienkurse, sinkende Zinsen und unter Druck stehende Wechselkurse des Euro und des britischen Pfund gegenüber dem US-Dollar. Der DAX schloss zur Jahresmitte bei 9.680 Punkten und gab damit im Vergleich zum Jahresresultimo 2015 (10.743 Punkte) um 9,9 Prozent nach. An den übrigen europäischen Börsen zeigte sich ein ähnliches Bild, sodass sich der Euro Stoxx 50 deutlich unterhalb des erwarteten Kursniveaus bewegte.

### *Entwicklung der Immobilienmärkte*

Die niedrigen Zinsen haben den Investmentboom an den Immobilienmärkten im ersten Halbjahr 2016 weiter angeheizt. Insbesondere auf den europäischen Büroimmobilienmärkten konnten hohe Gesamterträge erwirtschaftet werden. Die Renditekompression war dabei erneut ein wesentlicher Motor für die Kapitalwertentwicklung. Um auch in Zukunft höhere Erträge zu gewährleisten, müssten die Mieten langfristig auf breiter Front anziehen.

Der Leerstandsabbau hat sich nach bisher vorliegenden Marktdaten fortgesetzt, wobei das Mietwachstum moderat ausfiel. Überdurchschnittliche Mietanstiege konnten im Pariser Teilmarkt La Défense, in Stockholm, Manchester, Dublin sowie Barcelona und Madrid beobachtet werden.

Die deutschen Märkte waren wie in den Vorjahren durch eine hohe Nachfrage, rückläufige Leerstände und teilweise durch Mietsteigerungen geprägt. Die Nettoanfangsrenditen gingen noch leicht zurück.

Die Nachfrage nach Class-A-Flächen in den USA behielt im ersten Halbjahr 2016 die Dynamik des Vorjahres bei. Das Mietwachstum verlangsamte sich an einigen Standorten, die im Zyklus bereits fortgeschritten sind, zum Beispiel San Francisco und Seattle. Die Anfangsrenditen an den Top-Märkten verharrten auf ihren historisch niedrigen Niveaus.

An den asiatischen Märkten sanken die Leerstandsquoten weiter, so auch in Hongkong und Tokio, die neben Shanghai ebenfalls ein Mietwachstum verzeichneten. Singapur hatte dagegen aufgrund des hohen Neubausvolumens mit Mietrückgängen zu kämpfen. In Australien erhöhte sich die Nachfrage nach Büroflächen in Sydney und Melbourne, wodurch sich der Leerstand erneut verminderte und die Spitzenmieten in beiden Städten stiegen.

### *Anlegerverhalten*

Die vom BVI erfassten Wertpapier-Publikumsfonds haben im Zeitraum Januar bis Mai 2016 lediglich ein leicht positives Netto-Mittelaufkommen erzielt (0,2 Mrd. Euro), verglichen mit 37,2 Mrd. Euro im Vorjahreszeitraum. Vor allem die im Vorjahr stark nachgefragten Mischfonds gaben im Umfeld rückläufiger Kurse deutlich nach. Aktien- und Rentenfonds, die im Vorjahr noch deutlich im Plus lagen, rutschten ins Minus. Immobilien-Publikumsfonds konnten hingegen ihr Netto-Mittelaufkommen ungefähr verdreifachen und erreichten 3,9 Mrd. Euro.

Ebenfalls rückläufig entwickelte sich der Absatz von Spezialfonds, die in Summe um mehr als 20 Mrd. Euro unter dem Vergleichswert 2015 ausliefen, jedoch mit einem Netto-Mittelaufkommen von 37,7 Mrd. Euro deutlich im Plus lagen.

### **Regulatorische Rahmenbedingungen**

Die regulatorischen Rahmenbedingungen haben sich gegenüber der Darstellung im Konzernlagebericht 2015 nur unwesentlich geändert.

Die Anwendung der Richtlinie über Märkte für Finanzinstrumente (Markets in Financial Instruments Directive – MiFID II) und der korrespondierenden Verordnung MiFIR für die Wertpapierdienstleistungsunternehmen wurde erwartungsgemäß um ein Jahr verschoben. Hierzu wurden entsprechende Änderungen der MiFID II und der MiFIR beschlossen. Die nationale Umsetzung der MiFID II (2. Finanzmarktnovellierungsgesetz) muss erst zum 3. Juli 2017 erfolgen. Ab dem 3. Januar 2018 werden die MiFIR und die nationalen Umsetzungsgesetze der MiFID auf Wertpapierdienstleistungsunternehmen anwendbar.

MiFID II und MiFIR betreffen mit ihren Handlungsfeldern zum Anlegerschutz und zur Marktinfrastruktur nahezu das gesamte Produkt- und Dienstleistungsportfolio der Deka-Gruppe. Die höheren Anforderungen an die Transparenz und die Nachvollziehbarkeit von Anlageempfehlungen erfordern aufseiten der Sparkassen und des Asset Managements eine Reihe von Anpassungen. Diese betreffen unter anderem die Aufzeichnungspflichten, die Definition und fortlaufende Überprüfung von Zielmärkten und die Bedingungen für den Erhalt von Zuwendungen zwecks Sicherstellung der Dienstleistungsqualität. Die Deka setzt die Anforderungen von MiFID II und MiFIR in enger Kooperation mit dem DSGVO um. Nach Verabschiedung des Gesetzesentwurfs zur Reform der Investmentbesteuerung durch den Bundestag am 9. Juni 2016 hat am 8. Juli 2016 der Bundesrat dem Investmentsteuerreformgesetz zugestimmt und damit das parlamentarische Gesetzgebungsverfahren abgeschlossen.

Das OGAW-V-Umsetzungsgesetz ist im März 2016 in Kraft getreten. Es betrifft alle sogenannten Organismen für gemeinsame Anlagen in Wertpapieren (OGAW), also Investmentvermögen. OGAW-Kapitalverwaltungsgesellschaften (OGAW-KVGn) haben nun Vergütungssysteme für Geschäftsleiter und weitere Mitarbeiterkategorien festzulegen. Darüber hinaus wurden die Aufgaben und Pflichten der Verwahrstelle ergänzt. Die Besetzung der Geschäftsführung und Aufsichtsorgane von OGAW-KVGn und der Verwahrstelle nach den Regelungen des Kapitalanlagegesetzbuchs (KAGB) und des deutschen Gesellschaftsrechts sind anzupassen. Die diesbezügliche delegierte Verordnung enthält Vorgaben zur organisatorischen Trennung der Verwaltung von Verwahrstelle und OGAW-KVG zur Sicherstellung der Unabhängigkeit und zur Vermeidung von Interessenkonflikten. Die Deka-Gruppe hat die regulatorischen Vorgaben adäquat umgesetzt.

Die Umsetzung des in §3 KWG verankerten deutschen Trennbankengesetzes ist ebenfalls planmäßig erfolgt. Gemäß dem Ergebnis der bereits im Vorjahr durchgeführten Risikoanalyse waren keine Eigengeschäfte oder Kredite an bestimmte Alternative Investmentfonds (AIF) einzustellen oder in rechtlich unabhängige Tochtergesellschaften auszugliedern. Um sicherzustellen, dass auch zukünftig keine nach dem Trennbankengesetz unzulässigen Geschäfte getätigt werden, wurden die Geschäfts- und Risikostrategien sowie die Organisationsanweisungen angepasst und Kontrollprozesse aufgesetzt. Dieses Compliance-Programm wird seit dem 1. Juli 2016 angewendet.

Der Gesetzesentwurf zum Investmentsteuerreformgesetz (InvStRefG) wurde im Juni 2016 durch den Bundestag verabschiedet und kann nach Zustimmung durch den Bundesrat im Juli ab Anfang 2018 Gültigkeit erlangen. Das Gesetz führt zu einem weitgehenden Systemwechsel im Investmentsteuerrecht, basierend auf der getrennten Besteuerung von Investmentfonds und Anlegern. Das bisherige System wird durch eine pauschale Besteuerung auf Anlegerebene ersetzt. Für Spezial-Investmentfonds bleibt es dagegen bei den bisherigen Regelungen. Für Immobilienfonds gilt eine Übergangsfrist, welche die Steuerfreiheit von Wertveränderungen einer Immobilie bis zum Inkrafttreten des Gesetzes garantiert – jedoch nur bei Einhaltung einer zehnjährigen Haltefrist zwischen Anschaffung und Veräußerung der Immobilie. Mit der Reform werden entsprechende Umsetzungsaufwendungen für die Deka verbunden sein.

## Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

### Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage

Im ersten Halbjahr 2016 hat die Deka-Gruppe ein Wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 229,8 Mio. Euro erzielt, das allerdings erwartungsgemäß unter dem sehr guten Vorjahr (366,6 Mio. Euro) lag. Die Marktbelastungen an den Aktien- und Rentenmärkten führten zu einem Rückgang des Provisionsergebnisses, dem allerdings ein verbessertes Finanzergebnis gegenüberstand. Darüber hinaus war das Ergebnis durch eine höhere Risikovorsorge und durch versicherungsmathematische Verluste aufgrund einer weiteren Absenkung des Diskontierungszinssatzes für Pensionsverpflichtungen belastet. Die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 114,8 Mio. Euro werden im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst, wohingegen sie in der IFRS-GuV nicht enthalten sind, da sie direkt über das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht sind. Zusätzlich wirkten sich gestiegene Aufwendungen insbesondere aus der Berücksichtigung des vollen Jahresbeitrags zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen sowie aus höheren Beratungsaufwendungen belastend aus.

Die Total Assets stiegen trotz des unsicheren Kapitalmarktumfelds auf 245,4 Mrd. Euro (Jahresende 2015: 240,0 Mrd. Euro). Dies ist insbesondere einer guten Nettovertriebsleistung zu verdanken, die mit 9,0 Mrd. Euro (davon Retail-Absatz 3,9 Mrd. Euro) nur um rund 10 Prozent unter dem sehr hohen Vergleichswert von 2015 lag. Im Vergleich zum Vorjahr stand einem wachsenden institutionellen Geschäft, das in erster Linie dem noch stärker an den Bedürfnissen der Zielgruppen ausgerichteten Produkt- und Beratungsangebot zu verdanken ist, ein geringerer Absatz bei Retailanlegern gegenüber. Produktseitig konnten hauptsächlich Aktien- und Immobilienfonds zulegen. Ebenso konnte das Geschäft mit Aktien- und Renten-Zertifikaten deutlich ausgebaut werden, was zum hohen Ertragsniveau der Kapitalmarktaktivitäten beitrug.

### Total Assets Deka-Gruppe (Abb. 1)

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	
<b>Total Assets Deka-Gruppe</b>	<b>245.391</b>	<b>240.045</b>	5.346	2,2 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	123.897	123.058	839	0,7 %
Institutionelle Kunden	121.494	116.987	4.507	3,9 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	126.205	126.351	-146	-0,1 %
Spezialfonds und Mandate	98.420	94.846	3.574	3,8 %
Zertifikate	13.730	11.797	1.933	16,4 %
ETF	7.036	7.050	-14	-0,2 %

Sämtliche aufsichtsrechtlichen Anforderungen wurden auch in der ersten Jahreshälfte 2016 sicher eingehalten. Das harte Kernkapital (fully loaded) erhöhte sich durch die Thesaurierung aus dem Jahresergebnis 2015 auf 4,0 Mrd. Euro, während die Risikoaktiva auf dem Niveau zum Jahresende 2015 blieben. Die harte Kernkapitalquote (fully loaded) verbesserte sich damit auf 12,8 Prozent. Die Leverage Ratio (fully loaded) lag mit 4,2 Prozent oberhalb des Jahresendwerts 2015. Darüber hinaus wurden die Mindestvorgaben für die Liquidity Coverage Ratio (LCR) jederzeit eingehalten.

Unverändert erwartet die Deka-Gruppe für das Gesamtjahr 2016 eine insgesamt stabile Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Lage. Das Wirtschaftliche Ergebnis wird unter dem besonders guten Vergleichswert 2015, und voraussichtlich auch moderat unter dem langfristigen Durchschnittswert liegen. Damit wird aber erneut ein hoher Wertbeitrag für die Sparkassen als Anteilseigner gesichert.

### Entwicklung der Ratings

Die DekaBank verfügt unverändert über gute Ratingeinschätzungen unter den deutschen Geschäftsbanken. Moody's hat im Januar das „Long-Term Senior Unsecured and Issuer Rating“ der DekaBank mit Aa3 bestätigt, das Depositenrating wurde um einen Notch auf Aa2 angehoben. Der Ausblick ist jeweils stabil. Das kurzfristige Rating blieb unverändert bei P-1. Das Rating von Standard & Poor's (S&P) steht seit August 2015 bei A (langfristig) und A-1 (kurzfristig) mit positivem Ausblick.

### Ergebnisentwicklung der Deka-Gruppe

Das Wirtschaftliche Ergebnis der Deka-Gruppe reichte mit 229,8 Mio. Euro erwartungsgemäß nicht an den sehr hohen Vorjahreswert (366,6 Mio. Euro) heran. Marktbedingte Effekte, wie der erhebliche Rückgang an den Aktienmärkten, der das Provisionsergebnis beeinträchtigte, erneut ungünstige Prognosen für die Transportmittelwirtschaft und insbesondere für künftige Schiffs-Charterraten, die die Risikovorsorge erhöhten, und weitere Absenkungen bei den Diskontierungszinsen für Pensionsverpflichtungen belasteten die Erträge erheblich. Im Vergleich zum Vorjahr sanken die Erträge deshalb von 843,1 Mio. Euro auf 712,7 Mio. Euro. Die versicherungsmathematischen Verluste in Höhe von 114,8 Mio. Euro werden im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst, wohingegen sie in der IFRS-GuV nicht enthalten sind, da sie direkt über das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht sind. Die Aufwendungen lagen hingegen nur leicht über dem Vorjahreswert.

Aufgrund der geringeren Erträge erhöhte sich das Aufwands-Ertrags-Verhältnis im Halbjahresvergleich von 55,4 Prozent auf 61,4 Prozent. Die Eigenkapitalrentabilität (vor Steuern) belief sich auf 10,4 Prozent (Vorjahr: 17,7 Prozent).

Das Zinsergebnis nahm gegenüber dem Vorjahreswert (108,2 Mio. Euro) erwartungsgemäß auf 75,1 Mio. Euro ab. Die im Vergleich zum Vorjahr nochmals schwierigeren Marktbedingungen hatten eine negative Verzinsung der Anlage der zinslosen Passiva und geringere Ergebnisbeiträge im Rahmen der kurzfristigen Liquiditätssteuerung zur Folge. Die Kundenkonditionenbeiträge lagen vor allem aufgrund des niedrigeren Kreditvolumens im Geschäftsfeld Finanzierungen ebenfalls unter Vorjahr.

Der Risikovorsorgebedarf hat sich gegenüber dem niedrigen Vorjahreswert von –20,6 Mio. Euro auf –89,6 Mio. Euro deutlich erhöht. Auf den Risikovorsorgebedarf im Kreditgeschäft entfielen hiervon –74,1 Mio. Euro (Vorjahr: –21,4 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen im Geschäftsfeld Finanzierungen zurückzuführen. Dieser betrifft insbesondere Altkredite aus Schiffsfinanzierungen, die vor 2009 abgeschlossen wurden. Der Risikovorsorgebedarf auf Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables (LaR) und Held to Maturity (HtM) belief sich auf –15,5 Mio. Euro und lag damit auch über dem Vorjahreswert (0,8 Mio. Euro).

Die starken Kursschwankungen an den Börsen wirkten sich spürbar auf die Total Assets und damit auch auf die bestandsbezogenen Provisionen im Wertpapierfonds-Geschäft aus. Zusätzlich fielen die Provisionen aus dem Kommissionsgeschäft gegenüber dem Vorjahr zurück, wohingegen die Ankaufs- und Baugebühren den Vergleichswert 2015 leicht übertrafen. In Summe konnte das Provisionsergebnis den Vorjahreswert (569,6 Mio. Euro) mit 506,9 Mio. Euro vor allem wegen der Entwicklung an den Aktienmärkten nicht erreichen.

Das Finanzergebnis nahm in Summe gegenüber dem Vorjahreswert (130,1 Mio. Euro) deutlich auf 282,3 Mio. Euro zu.

Das Finanzergebnis aus Handelsbuch-Beständen belief sich auf 189,3 Mio. Euro. Dank eines hohen Ergebnisbeitrags der Einheit Handel & Strukturierung, der auf die ungebrochen starke Nachfrage nach strukturierten Wertpapieren zurückgeht, konnte der sehr gute Vorjahreswert (188,8 Mio. Euro) wieder erreicht werden.

Das Finanzergebnis aus Bankbuch-Beständen konnte den Vorjahreswert (–59,5 Mio. Euro) mit 108,5 Mio. Euro deutlich übertreffen. Ausschlaggebend waren positive Bewertungseffekte aus Wertpapieren im Zuge von Spreadentwicklungen. Überdies wurde die in den Vorjahren gebildete pauschale Vorsorge zur Abdeckung potenzieller Risiken um 35,0 Mio. Euro auf 65,0 Mio. Euro zurückgeführt. Der pauschale Vorsorgebetrag findet im Wirtschaftlichen Ergebnis außerhalb der IFRS-GuV und ohne konkrete Zuordnung auf die Geschäftsfelder Berücksichtigung.

Das Sonstige betriebliche Ergebnis in Höhe von –77,5 Mio. Euro lag unter dem Vorjahreswert (56,6 Mio. Euro). Dies resultiert insbesondere aus versicherungsmathematischen Verlusten im Zusammenhang mit Pensionsrückstellungen in Höhe von 114,8 Mio. Euro aufgrund eines von 2,30 auf 1,55 Prozent gesunkenen Rechnungszinses. Im Vorjahr waren noch versicherungsmathematische Gewinne in Höhe von 52,1 Mio. Euro angefallen. Die versicherungsmathematischen Effekte sind in der IFRS-GuV nicht enthalten, da sie direkt über das Eigenkapital (Neubewertungsrücklage) gebucht sind, wohingegen sie im Wirtschaftlichen Ergebnis als Periodenergebnis erfasst werden.

Der Personalaufwand erhöhte sich leicht auf 241,7 Mio. Euro (Vorjahr: 234,5 Mio. Euro). Maßgeblich hierfür waren ein Anstieg der Mitarbeiterkapazitäten sowie tarifliche Gehaltssteigerungen.

Der Sachaufwand (ohne Bankenabgabe und Abschreibungen) lag mit 197,7 Mio. Euro deutlich über dem Halbjahreswert 2015 (173,0 Mio. Euro). Wichtigster Grund war die Berücksichtigung des vollen Jahresbeitrags zur Sicherungsreserve der Landesbanken und Girozentralen (12,0 Mio. Euro), der im Vorjahr zeitanteilig berücksichtigt wurde. Daneben fielen höhere Beratungs- und IT-Aufwendungen an.

Die europäische Bankenabgabe wurde, wie schon im Vorjahreszeitraum, erneut mit dem vollen Jahreswert in Höhe von 34,4 Mio. Euro im ersten Halbjahr berücksichtigt. Der Vergleichswert des Vorjahres betrug 60,8 Mio. Euro.

Die Abschreibungen bewegten sich mit 9,1 Mio. Euro wie schon im Vorjahr (10,8 Mio. Euro) auf niedrigem Niveau und betrafen im Wesentlichen immaterielle Vermögenswerte.

Restrukturierungsaufwendungen fielen nicht an (Vorjahr: –2,6 Mio. Euro).

#### Ergebnisentwicklung Deko-Gruppe (Abb. 2)

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung	
Zinsergebnis	75,1	108,2	–33,1	–30,6 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–74,1	–21,4	–52,7	–246,3 %
Provisionsergebnis	506,9	569,6	–62,7	–11,0 %
Finanzergebnis <sup>1)</sup>	282,3	130,1	152,2	117,0 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	–77,5	56,6	–134,1	–236,9 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>712,7</b>	<b>843,1</b>	–130,4	–15,5 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	482,9	479,1	3,8	0,8 %
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	–2,6	2,6	100,0 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>482,9</b>	<b>476,5</b>	6,4	1,3 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>229,8</b>	<b>366,6</b>	–136,8	–37,3 %

<sup>1)</sup> Im Finanzergebnis ist die Risikovorsorge auf Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM in Höhe von –15,5 Mio. Euro enthalten (Vorjahr: 0,8 Mio. Euro).

## Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Geschäftsfelder

### Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Wertpapiere

In einem durch Unsicherheiten belasteten Börsenumfeld hat das Geschäftsfeld Wertpapiere im abgelaufenen Halbjahr ein solides, aber im Vorjahresvergleich geringeres Ergebnis erwirtschaftet. Dies lag insbesondere an einem niedrigeren Provisionsergebnis.

#### Nettovertriebsleistung und Total Assets

Die Nettovertriebsleistung im Geschäftsfeld Wertpapiere summierte sich auf 3,7 Mrd. Euro und konnte den guten Vergleichswert von 2015 (6,7 Mrd. Euro) nicht erreichen. Ausschlaggebend war ein Rückgang des Retailgeschäfts im Geschäftsfeld Wertpapiere auf 0,5 Mrd. Euro (Vorjahr: 3,6 Mrd. Euro). Das Geschäft mit institutionellen Kunden lag mit 3,2 Mrd. Euro leicht über dem Vorjahreswert (3,0 Mrd. Euro).

#### Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Wertpapiere (Abb. 3)

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
<b>Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Wertpapiere</b>	<b>3.735</b>	<b>6.662</b>
<b>nach Kundensegment</b>		
Retailkunden	523	3.649
Institutionelle Kunden	3.211	3.013
<b>nach Produktkategorie</b>		
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	1.006	4.101
ETF	478	18
Spezialfonds und Mandate	2.250	2.543

Die Wertpapier-Publikumsfonds erreichten zusammen mit dem Fondsbasierten Vermögensmanagement eine Nettovertriebsleistung von 1,0 Mrd. Euro (Vorjahr: 4,1 Mrd. Euro). Die Zurückhaltung der Anleger machte sich vor allem im Direktabsatz der Publikumsfonds bemerkbar.

ETF konnten mit einer Nettovertriebsleistung von insgesamt 0,5 Mrd. Euro die Vorjahreswerte sowohl bei ETF-Aktien- als auch bei ETF-Rentenfonds übertreffen.

Bei Wertpapier-Spezialfonds, Masterfonds und Mandaten (Advisory-/Management-Mandate) belief sich die Nettovertriebsleistung mit 2,3 Mrd. Euro annähernd auf Vorjahreshöhe.

Die Total Assets des Geschäftsfelds lagen, trotz marktbedingter Kursverluste, mit 201,0 Mrd. Euro leicht über dem Stand zum Jahresende 2015 (198,7 Mrd. Euro).

#### Total Assets Geschäftsfeld Wertpapiere (Abb. 4)

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	
<b>Total Assets Geschäftsfeld Wertpapiere</b>	<b>200.993</b>	<b>198.743</b>	2.250	1,1 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	93.099	94.379	-1.280	-1,4 %
Institutionelle Kunden	107.894	104.365	3.529	3,4 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Publikumsfonds und Fondsbasiertes Vermögensmanagement	100.424	101.695	-1.271	-1,2 %
davon Aktienfonds	23.229	24.247	-1.018	-4,2 %
davon Rentenfonds	37.004	36.262	742	2,0 %
davon Mischfonds	15.306	16.560	-1.254	-7,6 %
ETF	7.036	7.050	-14	-0,2 %
Spezialfonds und Mandate	93.533	89.999	3.534	3,9 %

*Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Wertpapiere*

Das Wirtschaftliche Ergebnis des Geschäftsfelds lag mit 144,7 Mio. Euro unter dem Vorjahreswert (198,4 Mio. Euro). Dies war in erster Linie auf ein geringeres Provisionsergebnis zurückzuführen, bei dem sich vor allem aktienmarktbedingt niedrigere bestandsbezogene Provisionen auswirkten.

Leicht höhere Verwaltungsaufwendungen resultierten insbesondere aus einem Anstieg der Vertriebs- und Projektaufwendungen.

**Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Wertpapiere (Abb. 5)**

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung	
Provisionsergebnis	352,2	394,4	-42,2	-10,7 %
Übriges Ergebnis	35,0	9,6	25,4	264,6 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>387,2</b>	<b>404,0</b>	-16,8	-4,2 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	237,5	209,6	27,9	13,3 %
Restrukturierungsaufwendungen	0,0	-4,0	4,0	100,0 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>237,5</b>	<b>205,6</b>	31,9	15,5 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion</b>	<b>149,7</b>	<b>198,4</b>	-48,7	-24,5 %
Treasury-Funktion	-5,0			
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>144,7</b>	<b>198,4</b>	-53,7	-27,1 %

**Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Immobilien**

Das Geschäftsfeld Immobilien konnte ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis erreichen, das sich jedoch aufgrund gesunkener Erträge moderat unter Vorjahresniveau bewegte. Die Nettovertriebsleistung lag im Vorjahresvergleich deutlich im Plus. In der Immobilienfinanzierung waren das Neugeschäftsvolumen sowie marktbedingt die Margen leicht rückläufig.

*Nettovertriebsleistung und Total Assets*

Von der Nettovertriebsleistung des Geschäftsfelds in Höhe von 1,4 Mrd. Euro (Vorjahr: 1,0 Mrd. Euro) entfielen 1,3 Mrd. Euro auf Immobilien-Publikumsfonds. Der auf Europa fokussierte WestInvest InterSelect und der Deko-ImmobilienGlobal konnten den Nettoabsatz in der ersten Jahreshälfte in etwa verdoppeln, während der Deko-ImmobilienEuropa mit einem ebenfalls deutlichen Anstieg erneut das größte Nettovolumen verzeichnete. Spezialfonds und Individuelle Immobilienfonds lagen mit einer Nettovertriebsleistung von 0,1 Mrd. Euro moderat unter dem Vorjahreswert (0,2 Mrd. Euro).

**Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Immobilien (Abb. 6)**

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
<b>Nettovertriebsleistung Geschäftsfeld Immobilien</b>	<b>1.386</b>	<b>981</b>
<b>nach Kundensegment</b>		
Retailkunden	1.320	840
Institutionelle Kunden	66	141
<b>nach Produktkategorie</b>		
Immobilien-Publikumsfonds	1.262	807
Spezialfonds und Individuelle Immobilienfonds	124	174

Die Total Assets im Geschäftsfeld Immobilien nahmen vor allem wegen der positiven Nettovertriebsleistung um 3,9 Prozent auf 30,7 Mrd. Euro zu (Ende 2015: 29,5 Mrd. Euro). Hiervon entfielen 25,8 Mrd. Euro auf Immobilien-Publikumsfonds. Der Marktanteil konnte – gemessen am Fondsvermögen nach BVI zum 31. Mai 2016 – bei rund 29 Prozent gehalten werden. Das Geschäftsfeld ist damit unverändert der zweitgrößte Anbieter von offenen Immobilien-Publikumsfonds in Deutschland.

#### **Total Assets Geschäftsfeld Immobilien** (Abb. 7)

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	
<b>Total Assets Geschäftsfeld Immobilien</b>	<b>30.668</b>	<b>29.504</b>	1.164	3,9 %
<b>nach Kundensegment</b>				
Retailkunden	24.163	22.998	1.165	5,1 %
Institutionelle Kunden	6.505	6.506	-1	0,0 %
<b>nach Produktkategorie</b>				
Immobilien-Publikumsfonds	25.781	24.657	1.124	4,6 %
Spezialfonds und Individuelle Immobilienfonds	4.887	4.847	40	0,8 %

Mit einer annualisierten volumengewichteten Rendite von durchschnittlich 2,2 Prozent bewegten sich die Immobilien-Publikumsfonds auf marktgängigem Niveau. Auf der Einkaufsseite konzentrierte sich das Fondsmanagement auf erstklassige Immobilien in Top-Lagen und weitete die globale Präsenz aus. Das Transaktionsvolumen der Immobilienan- und -verkäufe summierte sich im Berichtszeitraum auf 1,9 Mrd. Euro. Auch in die Modernisierung des Immobilienbestands wurde weiter investiert. Die Vermietungsquote behauptete sich auf dem hohen Stand zum Jahresende 2015.

#### *Immobilienfinanzierung*

In der Immobilienfinanzierung konnten in einem weiterhin wettbewerbsintensiven Marktumfeld Neugeschäfte mit einem Volumen von 1,7 Mrd. Euro arrangiert werden (Vorjahr: 1,9 Mrd. Euro). Im Gesamtvolumen waren Prolongationen von 0,6 Mrd. Euro enthalten. Das Volumen der Ausplatzierungen lag mit 0,9 Mrd. Euro deutlich über dem Vorjahresniveau (0,5 Mrd. Euro). Wie schon in den vergangenen Jahren wurden hiervon über 50 Prozent bei Mitgliedern der Sparkassen-Finanzgruppe platziert.

Der Finanzierungsbestand lag zum Halbjahresende mit 7,0 Mrd. Euro leicht über dem Vorjahreswert (6,9 Mrd. Euro). Das durchschnittliche Rating des Finanzierungsbestands gemäß DSGVO-Masterskala verbesserte sich um eine Note auf 3. Auf der externen Ratingskala von S&P entspricht dies einem Rating von BBB. Unter Einbeziehung des durch Sicherheiten gedeckten Bestands verbesserte sich das Rating gemäß DSGVO-Masterskala ebenfalls um eine Note auf AA+, was auf der Ratingskala von S&P der Note AA entspricht.

Vom Gesamtbestand entfielen 5,8 Mrd. Euro (Ende 2015: 5,7 Mrd. Euro) auf gewerbliche Immobilienfinanzierungen, 1,0 Mrd. Euro (Ende 2015: 1,0 Mrd. Euro) auf Finanzierungen für offene Immobilienfonds und 0,2 Mrd. Euro (Ende 2015: 0,2 Mrd. Euro) auf das Auslaufsegment Finanzierung kommunaler Bauvorhaben.

*Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Immobilien*

Das Geschäftsfeld Immobilien hat mit 63,4 Mio. Euro ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis erreicht, das sich jedoch unterhalb des hohen Vorjahreswerts (86,0 Mio. Euro) bewegte. Das Provisionsergebnis reichte aufgrund der soliden Wertentwicklung der Fonds in etwa an das Vorjahresniveau heran. Das Zinsergebnis reduzierte sich marktbedingt und lag unter dem Vergleichswert 2015. Die per saldo positive Risikovorsorge trug zur insgesamt stabilen Ertragsentwicklung bei.

Der Anstieg der Verwaltungsaufwendungen war in erster Linie durch höhere Projekt- und Personalaufwendungen bedingt. Letztere resultieren unter anderem aus dem kontinuierlich wachsenden Immobilienbestand.

**Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Immobilien (Abb. 8)**

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung	
Zinsergebnis	27,7	30,4	-2,7	-8,9 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	1,6	3,6	-2,0	-55,6 %
Provisionsergebnis	110,8	116,9	-6,1	-5,2 %
Finanzergebnis	0,8	-0,7	1,5	214,3 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,7	1,8	-1,1	-61,1 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>141,6</b>	<b>152,0</b>	-10,4	-6,8 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	72,8	66,0	6,8	10,3 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>72,8</b>	<b>66,0</b>	6,8	10,3 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis ohne Treasury-Funktion</b>	<b>68,8</b>	<b>86,0</b>	-17,2	-20,0 %
Treasury-Funktion	-5,4			
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>63,4</b>	<b>86,0</b>	-22,6	-26,3 %

**Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt**

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt hat in schwierigem Marktumfeld ein gutes Wirtschaftliches Ergebnis in Höhe von 172,3 Mio. Euro erreicht (Vorjahr: 217,2 Mio. Euro). Aufgrund der vorgenannten strukturellen Anpassungen wurden die Vorjahreszahlen rückwirkend adjustiert. Durch die Weiterentwicklung strukturierter Lösungen für Sparkassen und andere institutionelle Kunden sowie die Integration der Strategischen Anlagen hat das Geschäftsfeld seine Funktion als Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter weiter gestärkt.

*Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt*

In der Einheit Sicherheitenhandel & Devisen war das Kundengeschäft rückläufig. Dagegen konnte in der Einheit Handel & Strukturierung das Volumen, das vor allem auf Neuemissionen für private und institutionelle Investoren zurückzuführen ist, erhöht werden. Im Zertifikatengeschäft legte die Nettovertriebsleistung gegenüber dem Vorjahr (2,3 Mrd. Euro) auf 3,9 Mrd. Euro zu. Die Total Assets im Zertifikatengeschäft stiegen damit von 11,8 Mrd. Euro auf 13,7 Mrd. Euro.

*Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Kapitalmarkt*

Das gute Wirtschaftliche Ergebnis in Höhe von 172,3 Mio. Euro geht insbesondere auf den Ergebnisbeitrag der Einheit Handel & Strukturierung zurück. Die Einheit Sicherheitenhandel & Devisen hat aufgrund des rückläufigen Kundengeschäfts erwartungsgemäß einen niedrigeren Ergebnisbeitrag im Vergleich zum Vorjahr erwirtschaftet.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen mit 78,9 Mio. Euro leicht unter dem Vorjahreswert (80,9 Mio. Euro).

**Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Kapitalmarkt (Abb. 9)**

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung	
Zinsergebnis	21,2	9,9	11,3	114,1 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,1	0,0	0,1	o. A.
Provisionsergebnis	37,5	55,7	-18,2	-32,7 %
Finanzergebnis	189,9	221,3	-31,4	-14,2 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	9,7	11,2	-1,5	-13,4 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>258,4</b>	<b>298,1</b>	<b>-39,7</b>	<b>-13,3 %</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	78,9	80,9	-2,0	-2,5 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>78,9</b>	<b>80,9</b>	<b>-2,0</b>	<b>-2,5 %</b>
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b> ohne Treasury-Funktion	<b>179,5</b>	<b>217,2</b>	<b>-37,7</b>	<b>-17,4 %</b>
Treasury-Funktion	-7,2			
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>172,3</b>	<b>217,2</b>	<b>-44,9</b>	<b>-20,7 %</b>

**Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen**

Das Geschäftsfeld Finanzierungen weist im ersten Halbjahr 2016 mit -61,3 Mio. Euro ein negatives wirtschaftliches Ergebnis auf. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere Zuführungen zur Risikovorsorge für Altkredite bei Schiffsfinanzierungen.

*Geschäftsentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen*

Das Volumen des arrangierten Neugeschäfts lag bei 1,4 Mrd. Euro, verglichen mit 0,8 Mrd. Euro im Vorjahr. Hiervon wurden bei Sparkassenfinanzierungen nahezu zwei Drittel akquiriert (0,9 Mrd. Euro). Das Ausplatzierungsvolumen belief sich auf 0,1 Mrd. Euro (Vorjahr: 0,2 Mrd. Euro).

Der Finanzierungsbestand reduzierte sich auf 15,6 Mrd. Euro (Ende 2015: 16,5 Mrd. Euro). Davon entfielen 2,2 Mrd. Euro (Ende 2015: 2,0 Mrd. Euro) auf Infrastrukturfinanzierungen und 4,8 Mrd. Euro (Ende 2015: 5,3 Mrd. Euro) auf Transportmittel- und Exportfinanzierungen. Darin enthalten waren 1,6 Mrd. Euro Schiffsfinanzierungen und 2,5 Mrd. Euro Flugzeugfinanzierungen. In der Sparkassenfinanzierung verringerte sich das Brutto-Kreditvolumen um 0,6 Mrd. Euro auf 8,7 Mrd. Euro.

Das durchschnittliche Rating des Finanzierungsbestands verbesserte sich zur Jahresmitte um eine Note auf 5 gemäß DSGVO-Masterskala. Dies entspricht BBB- auf der Ratingskala von S&P.

*Ergebnisentwicklung im Geschäftsfeld Finanzierungen*

Der Rückgang des Wirtschaftlichen Ergebnisses im Geschäftsfeld Finanzierungen auf -61,3 Mio. Euro (Vorjahr: -2,2 Mio. Euro) ist in erster Linie auf die Entwicklung der Risikovorsorge insbesondere bei Schiffskrediten zurückzuführen. Das historisch niedrige Niveau der Frachtraten und die daraus resultierenden Schiffs-Überkapazitäten erforderten Einzelwertberichtigungen ausschließlich bei Altkrediten, die vor 2009 zugesagt wurden. Das Zins- und Provisionsergebnis erreichte in Summe nahezu das Vorjahresergebnis.

Die Verwaltungsaufwendungen lagen in etwa auf Vorjahreshöhe.

**Ergebnisentwicklung Geschäftsfeld Finanzierungen** (Abb. 10)

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung	
Zinsergebnis	34,7	37,4	-2,7	-7,2 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-75,6	-27,1	-48,5	-179,0 %
Provisionsergebnis	7,1	5,8	1,3	22,4 %
Finanzergebnis	-5,7	-5,5	-0,2	-3,6 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,2	0,1	0,1	100,0 %
<b>Summe Erträge</b>	<b>-39,3</b>	<b>10,7</b>	-50,0	(< -300 %)
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	14,0	12,9	1,1	8,5 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>14,0</b>	<b>12,9</b>	1,1	8,5 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b> ohne Treasury-Funktion	<b>-53,3</b>	<b>-2,2</b>	-51,1	(< -300 %)
Treasury-Funktion	-8,0			
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>-61,3</b>	<b>-2,2</b>	-59,1	(< -300 %)

**Geschäfts- und Ergebnisentwicklung im Nicht-Kerngeschäft**

In Fortsetzung des bewährten Ansatzes des vermögenswahrenden Portfolioabbaus im Nicht-Kerngeschäft wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2016 das im Nicht-Kerngeschäft geführte Kreditgeschäft mit einem verbleibenden Restvolumen von 0,3 Mrd. Euro auf das Geschäftsfeld Finanzierungen übertragen.

Das Brutto-Kreditvolumen des im Nicht-Kerngeschäft verbliebenen Kreditersatzgeschäfts, das sich im Wesentlichen aus Altgeschäften mit verbrieften und strukturierten Produkten zusammensetzt, verringerte sich von 0,9 Mrd. Euro Ende 2015 auf 0,8 Mrd. Euro zur Jahresmitte 2016. Das Rating von A- gemäß DSGVO-Masterskala zeigt die geringe Ausfallwahrscheinlichkeit des Portfolios. Sowohl für die Engagements im Geschäftsfeld Finanzierungen als auch für das verbleibende Kreditersatzgeschäft wird die Abbaustrategie beibehalten.

Das Wirtschaftliche Ergebnis lag infolge des Volumenabbaus mit 9,9 Mio. Euro unter dem Vergleichswert 2015 (18,3 Mio. Euro).

**Ergebnisentwicklung Nicht-Kerngeschäft** (Abb. 11)

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung	
Zinsergebnis	2,7	5,8	-3,1	-53,4 %
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	0,0	2,0	-2,0	-100,0 %
Provisionsergebnis	0,0	-0,1	0,1	100,0 %
Finanzergebnis	7,7	12,0	-4,3	-35,8 %
Sonstiges betriebliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	o.A.
<b>Summe Erträge</b>	<b>10,4</b>	<b>19,7</b>	-9,3	-47,2 %
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	0,5	1,4	-0,9	-64,3 %
<b>Summe Aufwendungen</b>	<b>0,5</b>	<b>1,4</b>	-0,9	-64,3 %
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b> ohne Treasury-Funktion	<b>9,9</b>	<b>18,3</b>	-8,4	-45,9 %
Treasury-Funktion	0,0			
<b>Wirtschaftliches Ergebnis</b>	<b>9,9</b>	<b>18,3</b>	-8,4	-45,9 %

## Finanz- und Vermögenslage der Deka-Gruppe

### Finanzlage, Kapitalstruktur, Vermögenslage

Die Bilanzsumme der Deka-Gruppe verringerte sich gegenüber dem Jahresultimo 2015 um 3,7 Mrd. Euro auf 104,3 Mrd. Euro per 30. Juni 2016.

Auf der Aktivseite sanken die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden im Vergleich zum Jahresende 2015 um 1,8 Mrd. Euro auf 47,8 Mrd. Euro. Bei den zum Fair Value erfolgswirksam bewerteten Finanzaktiva ist ein Rückgang um 6,2 Mrd. Euro auf 44,7 Mrd. Euro zu verzeichnen; sie machten damit rund 43 Prozent der Bilanzsumme aus. Ausschlaggebend hierfür waren insbesondere verminderte Wertpapier-Bestände aus Geldmarktpapieren in Höhe von 6,6 Mrd. Euro.

Auf der Passivseite verringerten sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden um 0,6 Mrd. Euro auf 53,0 Mrd. Euro per 30. Juni 2016 und entsprachen somit rund 51 Prozent der Bilanzsumme. Die verbrieften Verbindlichkeiten sanken im Betrachtungszeitraum um 4,0 Mrd. Euro auf 15,9 Mrd. Euro aufgrund des gesunkenen Refinanzierungsbedarfs der Wertpapier-Bestände. Bei den zum Fair Value erfolgswirksam bewerteten Finanzpassiva ist ein leichter Anstieg um 0,8 Mrd. Euro auf 27,9 Mrd. Euro zu verzeichnen.

#### Bilanzentwicklung Deka-Gruppe (Abb. 12)

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	
<b>Bilanzsumme</b>	<b>104.307</b>	<b>107.981</b>	-3.674	-3,4 %
<b>Ausgewählte Posten der Aktivseite</b>				
Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	47.811	49.602	-1.791	-3,6 %
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	44.685	50.908	-6.223	-12,2 %
Finanzanlagen	3.061	2.944	117	4,0 %
<b>Ausgewählte Posten der Passivseite</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	52.974	53.546	-572	-1,1 %
Verbrieftete Verbindlichkeiten	15.917	19.922	-4.005	-20,1 %
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	27.912	27.115	797	2,9 %

#### Entwicklung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittel

Die Angemessenheit der Eigenmittelausstattung wird nach der CRR/CRD IV ermittelt. Neben dem Adressrisiko, dem Marktrisiko und dem operationellen Risiko wird das CVA-Risiko berücksichtigt. Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im gesamten Berichtszeitraum jederzeit eingehalten.

Die Entwicklung der harten Kernkapitalquote (fully loaded) wurde bereits im Rahmen der Gesamtaussage zu Geschäftsverlauf und Lage erläutert. Die entsprechende Gesamtkapitalquote betrug zur Jahresmitte 17,0 Prozent (Ende 2015: 16,7 Prozent).

Die nach delegierter Verordnung vom 17. Januar 2015 ermittelte Leverage Ratio (Verschuldungsquote) – das Verhältnis von Kernkapital zum aufsichtsrechtlich adjustierten Bilanzvolumen – belief sich zum Stichtag 30. Juni 2016 auf 4,2 Prozent ohne Übergangsregelungen (fully loaded) und auf 4,3 Prozent mit Übergangsregelungen (phase in).

**Eigenmittelausstattung Deka-Gruppe (Abb. 13)**

Mio. €	30.06.2016		31.12.2015	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Hartes Kernkapital	3.991	4.219	3.866	4.213
Zusätzliches Kernkapital	474	357	474	292
<b>Kernkapital</b>	<b>4.464</b>	<b>4.575</b>	<b>4.339</b>	<b>4.505</b>
Ergänzungskapital	845	811	855	814
<b>Eigenmittel</b>	<b>5.309</b>	<b>5.386</b>	<b>5.194</b>	<b>5.319</b>
Adressrisiko	15.233	15.233	15.391	15.391
Marktrisiko	12.538	12.538	11.884	11.884
Operationelles Risiko	1.871	1.871	2.185	2.185
CVA-Risiko	1.541	1.541	1.727	1.727
<b>Risikogewichtete Aktiva (Gesamtrisikobetrag)</b>	<b>31.182</b>	<b>31.182</b>	<b>31.188</b>	<b>31.188</b>
%				
<b>Harte Kernkapitalquote</b>	<b>12,8</b>	<b>13,5</b>	<b>12,4</b>	<b>13,5</b>
<b>Kernkapitalquote</b>	<b>14,3</b>	<b>14,7</b>	<b>13,9</b>	<b>14,4</b>
<b>Gesamtkapitalquote</b>	<b>17,0</b>	<b>17,3</b>	<b>16,7</b>	<b>17,1</b>

**Liquidität und Refinanzierung**

Die Vorgaben der Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) zur Liquiditätssteuerung wurden im ersten Halbjahr 2016 erneut deutlich übererfüllt. Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung wurden während des gesamten Berichtszeitraums ebenfalls übertroffen. Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag zum Stichtag bei 114,3 Prozent. Detaillierte Ausführungen zur Liquiditätssituation der Deka-Gruppe, einschließlich der Liquidity Coverage Ratio, finden sich im Risikobericht. Die Refinanzierung erfolgt über die Emission von kurzfristigen Inhaberschuldverschreibungen auf Basis des mit dem STEP-Label versehenen CP-Programms, von mittel- bis langfristigen Schuldverschreibungen auf Basis des „Debt Issuance Programme“ und von öffentlichen Pfandbriefen.

**Personalbericht**

Die Gesamtmitarbeiterzahl erhöhte sich in den ersten sechs Monaten 2016 auf 4.507 (Ende 2015: 4.277). Dies beruhte im Wesentlichen auf der Übernahme des S Brokers (148 Mitarbeiter). Der weitere Anstieg resultierte aus dem Aufbau von Kapazitäten im Sparkassenvertrieb & Marketing sowie auf einem moderaten Personalaufbau im Geschäftsfeld Wertpapiere und Immobilien. Bei der Mitarbeiterzahl wird die Anzahl der bestehenden Arbeitsverhältnisse (befristet und unbefristet) zum Stichtag gezählt. Hierzu gehören ruhende Arbeitsverhältnisse sowie Ausbildungs- und Praktikantenverträge.

Die ergebnisrelevanten Mitarbeiterkapazitäten (MAK) nahmen gegenüber dem Jahresende 2015 um 5,9 Prozent auf 3.940,9 (Ende 2015: 3.722,1) zu. Hierin enthalten sind 138,6 MAK aus der Übernahme des S Brokers. Ohne die S Broker-Übernahme läge der Anstieg bei 2,2 Prozent. Die MAK umfassen arbeitszeitanteilig Personen, die aktiv an Arbeitsprozessen der Deka-Gruppe beteiligt sind.

**Nachtragsbericht**

Wesentliche Ereignisse von besonderer Bedeutung sind nach dem Stichtag 30. Juni 2016 nicht eingetreten.

## Prognose- und Chancenbericht

### Prognosebericht

#### Zukunftsgerichtete Aussagen

Die künftige wirtschaftliche Entwicklung plant die Deka-Gruppe auf Basis von Annahmen, die aus heutiger Sicht als am wahrscheinlichsten erscheinen. Die Planungen und Aussagen zur Entwicklung im zweiten Halbjahr 2016 sind jedoch mit Unsicherheiten behaftet.

Die tatsächlichen Entwicklungen der internationalen Kapital-, Geld- und Immobilienmärkte oder der Geschäftsfelder der Deka-Gruppe können deutlich von den unterstellten Annahmen, die unter anderem auf der Grundlage von Expertenschätzungen ermittelt wurden, abweichen. Die Risikosituation der Deka-Gruppe ist im Risikobericht zusammengefasst dargestellt. Das Eintreten der dort aufgeführten Risiken, beispielsweise infolge von Stresssituationen oder Adressenausfällen, könnte im weiteren Verlauf des Geschäftsjahres 2016 zu negativen Planabweichungen führen. Umgekehrt können Chancen zur Folge haben, dass die Erwartungen übertroffen werden.

#### Erwartete gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Das Ergebnis der Volksabstimmung im Vereinigten Königreich hat gegen Ende des zweiten Quartals zu starken Turbulenzen geführt. Der nun einzuleitende Austritt aus der Europäischen Union hat die Ungewissheit über die Zukunft der Union und die Fortführung des seit Jahrzehnten verfolgten politischen Integrationsprozesses wesentlich verstärkt. Auch wenn mit Blick auf den zeitlichen Ablauf des Austrittsprozesses noch einiges unklar ist, steht fest, dass die Belastungen der Finanzmärkte durch das politische Umfeld größer geworden sind.

Innerhalb der EU dürfte sich der ökonomische Schaden in Grenzen halten. Für einzelne Branchen und Unternehmen können sie jedoch heftig ausfallen, je nach Abhängigkeit von der Handelsverflechtung mit Großbritannien. Die DekaBank hat ihre zwischenzeitlich angehobene Wachstumsprognose im Euroraum für 2016 nur leicht auf 1,6 Prozent nach unten revidiert. Ebenfalls für Deutschland wird ein Wachstum von 1,6 Prozent bei nochmals rückläufiger Inflationsrate erwartet. Gravierender dürften die Folgen in Großbritannien selbst sein. In den USA zeichnet sich demgegenüber eine etwas stärkere Wachstumsdynamik ab, die vor allem durch den privaten Konsum getrieben ist. Auch in den Emerging Markets außerhalb Europas dürfte der Brexit allenfalls geringen Schaden anrichten. Die Wahrscheinlichkeit eines Negativszenarios, das beispielsweise in einem ungeordneten Austrittsprozess und der Erstarkung Euro-skeptischer Kräfte in anderen EU-Ländern besteht, wird als vergleichsweise gering eingeschätzt. Die Erwartungen entsprechen darüber hinaus weitgehend der Darstellung im Konzernlagebericht 2015.

#### Erwartete Entwicklung der Kapitalmärkte

Im Zusammenhang mit dem eingeleiteten Austritt Großbritanniens aus der EU haben die Markterwartungen zugenommen, dass die EZB ihre Geldpolitik noch weiter lockern wird. Eine erneute Senkung des Einlagensatzes ist jedoch aus Sicht der DekaBank unwahrscheinlich. Die Marktteilnehmer richten ihr Augenmerk daneben auf umfangreichere Anleihekäufe. Nach Ankündigung der EZB, ihre Wertpapierkäufe über März 2017 hinaus fortzusetzen, ist noch für lange Zeit mit negativen Geldmarktsätzen zu rechnen.

Die Aktienmärkte werden durch das Votum der Briten und die daraus resultierende erhöhte politische Unsicherheit belastet. Die erwartungsgemäß geringen konjunkturellen Auswirkungen außerhalb Großbritanniens könnten jedoch den Märkten im weiteren Jahresverlauf neue Unterstützung geben. Den Einschätzungen der Unternehmen für das zweite Halbjahr 2016 und darüber hinaus kommt dabei große Bedeutung zu. Auch die Geldpolitik bleibt ein Treiber für die Aktienmärkte in Europa, wenngleich ihre Wirkung sich abzuschwächen beginnt. Alles in allem geht die DekaBank bis Jahresende 2016 von moderaten Anstiegen gegenüber den Kursniveaus zur Jahresmitte aus.

Der Anleihemarkt im Euroraum hat sich nach dem rasanten Anstieg der Risikoprämien unmittelbar nach dem Brexit-Votum schnell wieder beruhigt. Hierzu trug die Notenbank mit umfangreichen Aufkäufen bei. Angesichts des anhaltenden Zinstiefs müssen sich Anleger im Euroraum weiterhin darauf einstellen, dass Zinsen und Anleiherenditen, ausgehend von extrem niedrigen Niveaus, nur langsam ansteigen werden.

### *Erwartete Entwicklung der Immobilienmärkte*

Die Verfügbarkeit von hochwertigen Immobilien zu adäquaten Preisen bleibt die größte Herausforderung im Immobilienfondsgeschäft. Durch die zinsgetrieben anhaltend hohe Nachfrage dürften die Ankaufsspitzenrenditen auf niedrigem Niveau verharren, was mit zunehmender Dauer die Immobilienfondsrendite verwässert. Auf der Finanzierungsseite ermöglicht der sehr aktive Transaktionsmarkt auch für den Rest des Jahres ein risikoarmes Neugeschäft, wobei jedoch der Wettbewerb bei noch wachsendem Margendruck weiter zunehmen wird.

Der Londoner Büromarkt hatte bereits im Vorfeld des EU-Referendums eine Verschnaufpause eingelegt. Dort wird nach der Entscheidung für den EU-Austritt im zweiten Halbjahr 2016 und 2017 mit stärkeren Mietrückgängen gerechnet. Für die übrigen europäischen Märkte ergeben sich etwas schwächere Mietwachstumsperspektiven. Leicht überdurchschnittliche Anstiege können sich unter anderem in Spanien und Deutschland ergeben. An den US-Büromärkten ist in den kommenden Jahren das stärkste Mietwachstum in Chicago und Dallas sowie in Los Angeles, Miami und im New Yorker Teilmarkt Manhattan Downtown zu erwarten. Angesichts der niedrigen Leerstände ergeben sich die besten Mietwachstumsperspektiven in Asien weiterhin in Hongkong und Tokio. Der Abwärtsdruck auf die Renditen in Europa sollte im anhaltenden Niedrigzinsumfeld fortbestehen. Im Vereinigten Königreich wird jedoch nach der Entscheidung für den EU-Austritt mit steigenden Renditen infolge der erhöhten Risikowahrnehmung gerechnet. In den USA sind spürbare Renditeanstiege vorerst aufgrund der nur sehr behutsamen Leitzinserhöhungen nicht vor 2018 zu erwarten.

Auf den Einzelhandelsmärkten wird das höchste Mietwachstumspotenzial mittelfristig für die 1a-Lagen in Dublin, Prag, Madrid und Barcelona erwartet. In den fünf deutschen Top-Standorten dürfte das Mietwachstum im Mittel bei knapp 3 Prozent pro Jahr liegen. Der Druck auf die Anfangsrenditen bleibt hoch. Auf den Hotelmärkten Europas sorgt die Anhebung der Zimmerpreise in Verbindung mit einer besseren Auslastung an vielen Standorten für eine Erlössteigerung. Im Logistiksektor bleibt E-Commerce ein wichtiger Nachfragetreiber. Die europaweite Spitzenrendite dürfte nochmals nachgeben, doch bleibt der Renditeabstand zwischen den Assetklassen Büro und Logistik attraktiv.

### **Erwartete Geschäfts- und Ergebnisentwicklung**

Die Deka-Gruppe wird ihr Geschäftsmodell als Wertpapierhaus der Sparkassen im verbleibenden Jahr 2016 und darüber hinaus konsequent weiterentwickeln, wobei das Transformationsprogramm D18 unverändert den Rahmen bildet. Für 2016 erwartet die Deka-Gruppe auch nach den veränderten Erwartungen an die gesamtwirtschaftliche Entwicklung eine insgesamt stabile Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Lage.

Unter den getroffenen Annahmen zum wirtschaftlichen Umfeld wird sich für das Gesamtjahr 2016 ein wirtschaftliches Ergebnis unter dem Vorjahreswert ergeben. Aus heutiger Sicht wird der Wert moderat unterhalb des langfristigen Durchschnittswerts liegen.

Dieses wirtschaftliche Ergebnis wird unverändert die Ausschüttungsfähigkeit der DekaBank und die unverändert notwendige Thesaurierung sicherstellen.

Das Geschäftsfeld Wertpapiere rechnet für das Gesamtjahr 2016 mit einer weiterhin deutlich positiven, aber gegenüber 2015 geringeren Nettovertriebsleistung. Der erwarteten rückläufigen Nettovertriebsleistung im Retailgeschäft soll dabei ein Anstieg im institutionellen Geschäft auf Basis des weiterentwickelten Lösungs- und Beratungsangebots gegenüberstehen.

Die marktseitigen Risiken für das Geschäftsfeld haben sich nach dem Brexit-Votum vergrößert. Sie bestehen außer in einer konjunkturellen Abschwächung unter anderem im möglichen Abgleiten in eine Deflation. Zusätzlich können die durch das Referendum in Großbritannien ausgelösten Folgewirkungen und Maßnahmen Anleger weiter verunsichern und das Wertpapiergeschäft behindern.

Das Geschäftsfeld Immobilien beabsichtigt, die Marktposition insbesondere im internationalen Vergleich weiter zu verbessern. Der erwartete hohe Bedarf an Immobilienfondsprodukten wird im Retailgeschäft eine positive Nettovertriebsleistung annähernd auf Vorjahreshöhe und einen leichten Anstieg der Total Assets ermöglichen. Zudem wurde im Juli ein neuer Immobilien-Publikumsfonds für Privatkunden, der Deko-Immobilien Nordamerika, aufgelegt. Im institutionellen Geschäft wird mit einer positiven Nettovertriebsleistung gerechnet, trotz des planmäßigen Auslaufens einiger Fonds. Voraussichtlich wird die Geschäftsentwicklung auch im verbleibenden Jahr vor allem durch die limitierten Investitionsmöglichkeiten im Core-Segment begrenzt.

Risiken für die künftige Entwicklung resultieren, wie im Geschäftsfeld Wertpapiere, aus weiteren regulatorischen Eingriffen. Darüber hinaus ist denkbar, dass das geplante Transaktionsvolumen sowie der Ausbau der Immobilienfinanzierung im derzeit kompetitiven, durch Renditekompression gekennzeichneten Marktumfeld nicht erreicht werden.

Das Geschäftsfeld Kapitalmarkt geht aufgrund des Zins- und Liquiditätsumfelds für die zweite Jahreshälfte 2016 ebenfalls von erschwerten Rahmenbedingungen hauptsächlich für kurzfristige Produkte und im Kommissionshandel aus. Unterstützt durch die Entwicklung geeigneter strukturierter Produkte und Lösungen in der Einheit Handel & Strukturierung soll die Marktposition weiter ausgebaut werden.

Regulatorische und marktseitige Risiken, insbesondere weitere unerwartete Entwicklungen an den Aktienmärkten, können das Kundengeschäft und die Entwicklung der Total Assets auch in der zweiten Jahreshälfte 2016 belasten und die Profitabilität beeinträchtigen.

Im Geschäftsfeld Finanzierungen wird im Neugeschäft die erfolgreiche Strategie der letzten Jahre beibehalten. Allerdings können Wertberichtigungen auf das Legacy Portfolio, also Altfinanzierungen, die vor 2009 zugesagt wurden, das Ergebnis auch im zweiten Halbjahr durchaus belasten.

### **Erwartete Finanz- und Risikolage**

Die Deko-Gruppe rechnet für das Gesamtjahr 2016 mit einer weiterhin soliden Finanzlage. Die Liquiditätssituation wird weiter auf einem auskömmlichen Niveau, die harte Kernkapitalquote (fully loaded) in etwa auf Höhe des zur Jahresmitte 2016 erreichten Werts erwartet. Nach dem moderaten Anstieg der Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit im ersten Halbjahr 2016 rechnet die Deko-Gruppe in einem weiterhin volatilen Umfeld mit einer ähnlichen Gesamtbewegung für die zweite Jahreshälfte. Damit bewegt sich die Auslastung nach wie vor auf einem unkritischen Niveau.

## **Risikobericht**

### **Risikopolitik und -strategie**

Die Deko-Gruppe geht zur Erreichung ihrer Ziele und im Rahmen der strategischen Vorgaben bewusst auch Risiken ein. Diese Risiken werden über eine umfassende Risikosteuerung begrenzt, die sich auf alle Risikoarten, Geschäftsfelder, den Vertrieb und die Zentralbereiche erstreckt. Den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement bildet das übergreifende Konzept zum Risikoappetit, welches maßgebliche Grundlage für die Angemessenheit der internen Kapital- und Liquiditätsausstattung ist und einen integralen Bestandteil des Strategiesystems der Deko-Gruppe darstellt. Ausgehend vom angestrebten Risikoprofil und der verfügbaren Risikokapazität werden hieraus entsprechende Risikolimits abgeleitet und regelmäßig überprüft.

Zur erfolgreichen Umsetzung ihres Selbstverständnisses als Wertpapierhaus nutzt die Deko-Gruppe dabei nicht zuletzt die Vorteile aus der Verbindung der Geschäftsaktivitäten im Fonds- und Immobiliengeschäft sowie im Kredit- und Kapitalmarktgeschäft, wodurch neben Adressen-, Marktpreis- und operationellen Risiken im Wesentlichen auch Geschäfts- und Reputationsrisiken sowie Liquiditätsrisiken entstehen können. Diese Risiken werden im Rahmen einer übergreifenden, das heißt alle Risikoarten sowie Geschäftsfelder, Vertrieb und Zentralbereiche umfassenden, Risikosteuerung begrenzt, um den Unternehmenserfolg der Deko-Gruppe und einen nachhaltigen Wertschöpfungsbeitrag für die Anteilseigner zu sichern.

## Organisation von Risikomanagement und -controlling

Die Organisation von Risikomanagement und -controlling ist im Vergleich zum Jahresultimo 2015 weitgehend unverändert. Anpassungen ergaben sich unter anderem hinsichtlich der gruppenweiten operativen Liquiditätssteuerung über alle Laufzeitbänder, die zentral bei Treasury gebündelt wurde, während das Management von Wertpapieranlagen, die nicht als Liquiditätsreserven dienen, von Treasury an das Geschäftsfeld Kapitalmarkt abgegeben wurde. Das Kreditportfolio des Nicht-Kerngeschäfts wurde auf das Geschäftsfeld Finanzierungen übertragen und wird weiter vermögenswährend abgebaut. Die Veränderungen wurden vor allem im Berichtswesen entsprechend nachgezogen. Grundsätzliche Veränderungen, insbesondere in der Organisation des Risikocontrollings, ergaben sich hierdurch nicht.

### Risikoappetit und Risikokapazität

Das übergreifende Konzept zum Risikoappetit (Risk Appetite Framework), welches den Rahmen für das Unternehmens- und Risikomanagement der Deka-Gruppe bildet, wurde im Berichtszeitraum nochmals geschärft und in der Geschäftsstrategie übergreifend verankert. Der Risikoappetit wird unter Berücksichtigung des gewünschten Risikoprofils und der verfügbaren Risikokapazität (Gesamtrisikotragfähigkeit der Deka-Gruppe) abgeleitet. Er stellt das übergreifend aggregierte Risiko einzelner Risikoarten dar, welche die Deka-Gruppe bereit ist, innerhalb der verfügbaren Risikokapazität einzugehen, um ihre strategischen Ziele zu erreichen. Hinsichtlich des internen Prozesses zur Bewertung der Kapitaladäquanz (Internal Capital Adequacy Assessment Process – ICAAP) ist der Risikoappetit als das allozierte Risikokapital definiert. Mit Blick auf die Liquiditätsadäquanz (Internal Liquidity Adequacy Assessment Process – ILAAP) gilt es, die jederzeitige Zahlungsfähigkeit auch unter hypothetischen Stressbedingungen sicherzustellen, wobei die Risikokapazität durch den Liquiditätsüberschuss unter nicht gestressten Bedingungen in der Liquiditätsablaufbilanz für den normalen Geschäftsbetrieb bestimmt ist. Die Deka-Gruppe hat für sich als Risikoappetit vorgegeben, dass unter einem extremen hypothetischen Stressszenario eines gleichzeitigen idiosynkratischen und marktweiten Stressereignisses ein zeitlich unbegrenzter Überlebenshorizont besteht. Abgebildet ist dieses hypothetische Stressszenario in der Liquiditätsablaufbilanz „Kombiniertes Stressszenario“. Die jederzeitige Zahlungsfähigkeit und der unbegrenzte Überlebenshorizont werden durch die Limitierung der Liquiditätssalden aller Laufzeitbänder bei 0 erreicht. Die Frühwarngrenze bei 1,5 Mrd. Euro ist in diesem Zusammenhang eine erste Eskalationsstufe.

Aus der vorgenommenen Schärfung der einzelnen Elemente des Risk Appetite Framework ergaben sich keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ergebnisse der Risikoinventur sowie der Risiko- und Kapitalplanung. Gleiches gilt für die Risikotragfähigkeit (einschließlich Stresstesting) und die Kapitalallokation als übergreifende Konzepte der Risikosteuerung und -überwachung.

### Weiterentwicklungen im Risikomanagement

Hinsichtlich des Umgangs mit operationellen Risiken wurden die bereits im Konzernlagebericht 2015 ausführlich dargestellten Modelländerungen im Berichtszeitraum für die ökonomische Steuerung (ICAAP) produktiv genommen. Der zum Bilanzstichtag 2015 berücksichtigte pauschale Aufschlag in Höhe von 100 Mio. Euro auf die Risikoanrechnung konnte damit abgelöst werden (vergleiche auch nachfolgende Abschnitte zum Risikoniveau per 30. Juni 2016). Mit Blick auf das im Vorjahr eingeleitete Genehmigungsverfahren hat die Aufsicht die Zulassung des überarbeiteten AMA-Modells zur Ermittlung der regulatorischen Eigenmittelunterlegung für das 3. Quartal 2016 avisiert.

Der aufsichtliche Anerkennungsprozess des internen Modells zur Ermittlung der (Teil-)Anrechnungsbeträge für die Marktrisikopositionen ist ebenfalls noch nicht abgeschlossen. Nach entsprechender Genehmigung soll das im Rahmen der ökonomischen Steuerung (ICAAP) eingesetzte Modell auch zur Ermittlung der erforderlichen Eigenmittelunterlegung gemäß „Capital Requirements Regulation“ (CRR) eingesetzt werden. Dies betrifft die regulatorischen Anrechnungsbeträge für allgemeine Zins- und Aktienrisiken.

Die Umsetzung der Grundsätze für die effektive Aggregation von Risikodaten und die Risikoberichterstattung (BCBS 239) wurde planmäßig fortgeführt. Die Grundsätze beziehen sich unter anderem auf die Risikodatenaggregationskapazitäten und die Risikoberichterstattung. Als Domestic Systemically Important Bank (D-SIB) muss die DekaBank die Umsetzung von BCBS 239 bis Ende 2018 abschließen.

Darüber hinaus ist die Darstellung der Risikodefinitionen im Konzernlagebericht 2015 weiterhin zutreffend.

## Gesamtrisikoposition im ersten Halbjahr 2016

Die Gesamtrisikoposition der Deka-Gruppe hat sich gegenüber dem Wert zum Jahresultimo 2015 nicht wesentlich verändert. Einem Anstieg der Adressen- und Marktpreisrisiken standen dabei verringerte operationelle Risiken gegenüber.

### Risiko der Deka-Gruppe im Jahresverlauf (Abb. 14)

Mio. €					
Juni 15	1.197	357	278	404	2.237
Sept. 15	1.307	362	276	437	2.381
Dez. 15	1.357	346	275	463	2.440
März 16	1.374	339	242	465	2.420
Juni 16	1.400	404	240	457	2.502

■ Adressenrisiko      ■ Marktpreisrisiko  
■ Operationelles Risiko      ■ weitere Risiken

Im steuerungsrelevanten Liquidationsansatz belief sich das Gesamtrisiko der Deka-Gruppe (Value-at-Risk – VaR; Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) zur Jahresmitte 2016 auf 2.502 Mio. Euro (Ende 2015: 2.440 Mio. Euro). Der Anstieg der Adressenrisiken war insbesondere durch einzelne Ratingherabstufungen sowie in Teilen durch die Integration der S Broker-Positionen bedingt. Bei den Marktpreisrisiken wirkte sich vor allem eine weitere Verflachung der Zinsstrukturkurve bei Garantieprodukten risikoe erhöhend aus. Bei den operationellen Risiken wurde der risikoe erhöhende Effekt aus der Produktivnahme

des überarbeiteten Quantifizierungsmodells durch den Wegfall des bereits zuvor hierfür angesetzten Puffers überkompensiert, sodass sich der VaR gegenüber dem Bilanzstichtag 2015 insgesamt reduzierte. Die Kapitalunterlegung für das Geschäftsrisiko bewegte sich auf dem Niveau per Ende 2015. Die Aktualisierung der Risikotreiber als Ergebnis der Validierung 2015 wirkte sich hier in Summe nur geringfügig aus. Das Risikoniveau der übrigen in die Risikotragfähigkeitsanalyse einbezogenen Risikoarten hat sich auf ohnehin niedrigem Niveau geringfügig reduziert.

Die Auslastung des primären Risikodeckungspotenzials hat sich zum Halbjahresultimo 2016 auf 59,2 Prozent (Ende 2015: 54,3 Prozent) moderat erhöht. Wesentlicher Grund war neben dem leichten Anstieg des Gesamtrisikos ein Rückgang des primären Risikodeckungspotenzials. Der positive Effekt durch die teilweise Thesaurierung des Jahresergebnisses 2015 und die anteilige Berücksichtigung des im Berichtszeitraum aufgelaufenen Ergebnisses wurden durch die Reduktion des Eigenbonitätseffekts und durch eine im Rahmen der Planung beschlossene Anhebung der Untergrenze des sekundären Risikodeckungspotenzials, welche zu Lasten des primären Risikodeckungspotenzials geht, überkompensiert. Das primäre Risikodeckungspotenzial, in dessen Berechnung das Nachrangkapital (einschließlich AT1-Kapital und Perpetuals) nicht einbezogen wird, ging auf 4.223 Mio. Euro (Ende 2015: 4.492 Mio. Euro) zurück.

Die Gesamtrisikotragfähigkeit war auch in den regelmäßig untersuchten risikoartenübergreifenden Stressszenarien zur Jahresmitte 2016 in allen Szenarien gewährleistet. Die prognostizierte Auslastung der Gesamtrisikotragfähigkeit in den zwölf Monaten ab dem Stichtag 30. Juni 2016 lag nur in einem Szenario über der Frühwarngrenze von 80 Prozent. Unter Berücksichtigung der als gering eingestuften Eintrittswahrscheinlichkeit und des zeitlichen Vorlaufs (prognostizierte Entwicklung per 30. Juni 2017) besteht aktuell kein unmittelbarer Handlungsbedarf.

Die Auslastung im ergänzend untersuchten Fortführungsansatz hat sich gegenüber dem Jahresultimo 2015 infolge des beobachteten leichten Risikoanstiegs moderat erhöht. Im ersten Halbjahr 2016 wurde die Quote für das regulatorisch gebundene Kapital angehoben, um den neuen Kapitalanforderungen nach der „Capital Requirements Directive“ (CRD IV) Rechnung zu tragen. Unter der nunmehr berücksichtigten harten Kernkapitalquote von 11 Prozent belief sich die Auslastung des noch freien Risikodeckungspotenzials (Konfidenzniveau 95 Prozent, Haltedauer ein Jahr) zum 30. Juni 2016 auf 54,9 Prozent, verglichen mit einem angepassten Wert von 51,8 Prozent zum Jahresende 2015.

In beiden Ansätzen sind die Auslastungskennziffern der Risikotragfähigkeit weiterhin als moderat einzustufen.

## Marktpreisrisiken

Das Marktpreisrisiko auf der Ebene DeKa-Gruppe (VaR, Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) ist auf 404 Mio. Euro (31. Dezember 2015: 346 Mio. Euro) angestiegen. Ursächlich waren insbesondere die infolge eines anhaltend sinkenden Zinsniveaus gestiegenen Risiken aus Garantieprodukten im Geschäftsfeld Wertpapiere. Zusätzlich wurde zum 30. Juni 2016 der S Broker in das Geschäftsfeld Wertpapiere integriert und führt zu einem weiteren leichten Anstieg in diesem Geschäftsfeld.

Das Marktpreisrisiko für Treasury und das Geschäftsfeld Kapitalmarkt lag zum 30. Juni 2016 unterhalb des Niveaus vom Jahresende 2015 und betrug gemessen am VaR (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) 38,9 Mio. Euro (Ende 2015: 44,3 Mio. Euro). Das höhere Risikoniveau beim Zins-, Aktien- und Währungsrisiko wurde dabei durch ein rückläufiges Spreadrisiko und stärkere Diversifikationseffekte zwischen den Risikoarten überkompensiert. Das operative Steuerungslimit auf der Ebene Treasury und Kapitalmarktgeschäft war zur Jahresmitte mit 59 Prozent moderat ausgelastet. Dieser Wert ist nach wie vor als unkritisch einzustufen.

### Value-at-Risk Treasury und Geschäftsfeld Kapitalmarkt<sup>1)</sup> (Konfidenzniveau 99 Prozent, Haltedauer zehn Tage) (Abb. 15)

Mio. €	30.06.2016			31.12.2015			Risikoveränderung
	Treasury	GF Kapitalmarkt	Treasury und GF Kapitalmarkt	Treasury	GF Kapitalmarkt	Treasury und GF Kapitalmarkt	
Zinsrisiko	20,0	23,9	40,1	31,1	17,2	44,0	-8,9 %
Zins allgemein	8,2	9,1	15,6	5,8	6,1	8,5	83,5 %
Spread	18,6	22,8	37,6	29,8	16,6	42,5	-11,5 %
Aktienrisiko	0,0	3,5	3,5	0,0	1,2	1,2	191,7 %
Währungsrisiko	2,0	0,6	2,5	1,3	0,9	2,1	19,0 %
<b>Gesamtrisiko</b>	<b>19,8</b>	<b>23,0</b>	<b>38,9</b>	<b>31,2</b>	<b>17,3</b>	<b>44,3</b>	<b>-12,2 %</b>

<sup>1)</sup> Risikokennzahlen Zinsrisiko und Gesamtrisiko unter Berücksichtigung von Diversifikation; inklusive emissionspezifischem Spreadrisiko.

Im Rahmen der Neuausrichtung der Treasury-Funktion wurde die kurzfristige Liquiditätssteuerung im Zentralbereich Treasury konsolidiert und führte dort entsprechend zu einem moderaten Anstieg des Zinsrisikos. Der durch den Wechsel der kurzfristigen Liquiditätssteuerung in das Treasury frei gewordene Anteil des Zinsrisikos im Geschäftsfeld Kapitalmarkt wurde durch die dortige Veränderung der Zinsrisikoposition sowie vor allem durch Barwertveränderungen aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus im ersten Halbjahr überkompensiert. Darüber hinaus wurden Spezialfonds- und Treasury-Investment-Bestände aus dem Treasury in das Geschäftsfeld Kapitalmarkt übertragen, womit sich auch das anteilige Spreadrisiko dort entsprechend erhöht hat.

Der VaR des Spreadrisikos verringerte sich in Summe auf 37,6 Mio. Euro (Ende 2015: 42,5 Mio. Euro). Die Ursachen der Risikoreduktion sind neben einem Abbau von Anleihepositionen auch Positionsumschichtungen innerhalb von Spezialfonds von Anleihe- in Cash-Positionen.

Der VaR des allgemeinen Zinsrisikos zeigte einen Anstieg auf 15,6 Mio. Euro (Ende 2015: 8,5 Mio. Euro). Hierfür sind neben Positionsveränderungen hauptsächlich Barwertveränderungen aufgrund des stark gesunkenen Zinsniveaus die primären Treiber.

Der Anstieg des Aktienrisikos von 1,2 Mio. Euro Ende 2015 auf 3,5 Mio. Euro spiegelt neben Positionsveränderungen ebenfalls die gestiegenen Volatilitäten vor allem im ersten Quartal wider. Das Aktienrisiko ist jedoch weiterhin von eher untergeordneter Bedeutung.

Das Währungsrisiko war mit einem VaR von 2,5 Mio. Euro wie schon zum Jahresende 2015 (2,1 Mio. Euro) unbedeutend.

## Adressenrisiken

Das auf Basis des Credit-Value-at-Risk (CVaR) ermittelte Adressenrisiko (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Halte-dauer ein Jahr) hat sich im Berichtszeitraum leicht auf 1.400 Mio. Euro erhöht (Ende 2015: 1.357 Mio. Euro). Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Integration der Bestände des S Broker in die Risikorechnung sowie einzelne Ratingverschlechterungen insbesondere im Bankensektor zurückzuführen. Mit der Reorganisation der Treasury-Portfolios war ein Transfer des anteiligen CVaR ins Geschäftsfeld Kapitalmarkt verbunden. Daneben ergaben sich Verschiebungen vom Nicht-Kerngeschäft zum Geschäftsfeld Finanzierungen durch die Umbuchung von Darlehen.

Hinsichtlich der Risikolage des Klumpenportfolios auf Basis der Expected-Shortfall-Rückverteilung ergibt sich im Vergleich zum Jahresende 2015 ein Rückgang (von 260 Mio. Euro auf 231 Mio. Euro CVaR), wobei sich die Zahl der Klumpenadressen im Vergleich zum Jahresultimo ebenso leicht verringerte.

Das Brutto-Kreditvolumen nahm gegenüber dem Jahresende 2015 (142,3 Mrd. Euro) auf 144,1 Mrd. Euro zum 30. Juni 2016 zu. Zum Anstieg trug insbesondere das Risikosegment Finanzinstitutionen aufgrund einer erhöhten Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank bei. Das verringerte Kreditvolumen bei Sparkassen spiegelt die rückläufige Liquiditätsnachfrage wider. Im Segment Öffentliche Hand Inland kam es zu einem Positionsabbau von Anleihen öffentlicher Adressen, während vermehrte Fondsanteile zum Anstieg bei den Fonds führten. Der Anteil des Schiffsportfolios am Brutto-Kreditvolumen lag lediglich bei 1,1 Prozent (Ende 2015: 1,2 Prozent). Aufgrund der ausbleibenden Erholung der Charraten in bestimmten Segmenten bestehen in diesem Teilportfolio erhöhte Ausfallrisiken, denen mit einer entsprechenden Erhöhung der Risikovorsorge im 1. Halbjahr 2016 Rechnung getragen wurde. Die übrigen Risikosegmente verzeichneten zusammengenommen einen leichten Rückgang des Brutto-Kreditvolumens.

### Brutto-Kreditvolumen (Abb. 16)

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015
Finanzinstitutionen	72.153	67.673
Öffentliche Hand Inland	12.440	15.112
Unternehmen	11.901	11.823
Sparkassen	13.397	14.585
Fonds (Geschäfte und Anteile)	15.794	14.500
Immobilienrisiken	7.268	7.122
Transport- und Exportfinanzierungen	4.747	5.293
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	1.292	1.327
Sonstige	5.145	4.910
<b>Gesamt</b>	<b>144.138</b>	<b>142.344</b>

Das Netto-Kreditvolumen erhöhte sich im Berichtszeitraum auf 64,1 Mrd. Euro (Ende 2015: 59,3 Mrd. Euro). Der im Vergleich zum Brutto-Kreditvolumen stärkere Anstieg geht im Wesentlichen darauf zurück, dass sich der Abbau des Anleihebestands im Segment Öffentliche Hand nicht in gleichem Maße auswirkte. Gleichwohl macht die Differenz zwischen Brutto- und Netto-Kreditvolumen von mehr als 80 Mrd. Euro den nach wie vor hohen Anteil an besichertem Geschäft deutlich.

### Netto-Kreditvolumen (Abb. 17)

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015
Finanzinstitutionen	26.017	21.979
Öffentliche Hand Inland	2.889	2.948
Unternehmen	6.399	6.162
Sparkassen	12.738	14.180
Fonds (Geschäfte und Anteile)	9.328	7.348
Immobilienrisiken	1.553	1.541
Transport- und Exportfinanzierungen	873	672
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	1.264	1.298
Sonstige	3.043	3.143
<b>Gesamt</b>	<b>64.102</b>	<b>59.272</b>

Das Nicht-Kerngeschäft weist brutto wie netto nur noch ein Kreditvolumen von 0,8 Mrd. Euro auf (Ende 2015: 1,1 Mrd. Euro). Damit wurden in den zurückliegenden Jahren mehr als 90 Prozent des ursprünglichen Volumens planmäßig abgebaut.

Auf den Euroraum entfielen 71,6 Prozent (Ende 2015: 72,4 Prozent) des Brutto-Kreditvolumens. Das auf Adressen in Luxemburg entfallende Volumen nahm aufgrund gestiegener Fondsanteile und Wertpapierleihegeschäften mit zentralen Kontrahenten in Luxemburg auf 16,7 Mrd. Euro zu. In den übrigen Staaten der Europäischen Union reduzierte sich das Volumen moderat. Der Anstieg in den OECD-Staaten außerhalb der EU geht auf das größere Volumen von Wertpapierleihegeschäften mit Kontrahenten in der Schweiz zurück.

Auf Kreditnehmer in den Ländern Italien, Spanien, Irland und Portugal entfiel zur Jahresmitte ein Brutto-Kreditvolumen von lediglich 3,7 Mrd. Euro beziehungsweise 2,6 Prozent des Gesamtvolumens. Gegenüber Kreditnehmern, die dem Risikoland Griechenland zugeordnet werden, bestand nach wie vor kein direktes Kreditvolumen. Das auf Adressen in Russland entfallende Brutto-Kreditvolumen in Höhe von insgesamt 0,4 Mrd. Euro (Ende 2015: 0,5 Mrd. Euro) ist zu rund 77 Prozent mit ECA-Garantien der Bundesrepublik Deutschland besichert. In der Ukraine ist die DekaBank nicht engagiert.

Der Schwerpunkt des Brutto-Kreditvolumens lag unverändert im kurzfristigen Bereich. Allerdings verringerte sich der Anteil der Geschäfte mit einer Restlaufzeit von unter einem Jahr im Berichtszeitraum auf 46,0 Prozent (Ende 2015: 46,9 Prozent). Wesentliche Ursache hierfür ist die rückläufige Liquiditätsnachfrage seitens der Sparkassen. Die durchschnittliche juristische Restlaufzeit des Brutto-Kreditvolumens nahm moderat auf 2,7 Jahre zu (Ende 2015: 2,6 Jahre).

Die Zahl der Kreditnehmereinheiten mit einem Bruttolimit von mindestens 2,5 Mrd. Euro beziehungsweise mit einem Netto-Gesamtlimit von mindestens 1 Mrd. Euro (Klumpenadressen) hat sich im ersten Halbjahr weiter verringert. Damit zusammenhängend entfielen zur Jahresmitte nur noch 23,5 Prozent (Ende 2015: 29,2 Prozent) des Brutto-Kreditvolumens auf Klumpenadressen. Etwa 31 Prozent hiervon betreffen Adressen der inländischen Öffentlichen Hand, Sparkassen und sonstige Verbundpartner. Aufgrund der umfassenden Besicherung entfielen beim Netto-Kreditvolumen lediglich 12,8 Prozent auf Klumpenadressen.

Die durchschnittliche Ratingnote des Brutto-Kreditvolumens lag zum 30. Juni 2016 bei 2 gemäß DSGVO-Masterkala und verbesserte sich damit im Vergleich zum Jahresultimo 2015 um eine Note. Die Ausfallwahrscheinlichkeit hat sich um 2,6 bps auf 13,8 bps verringert, wobei sich unter anderem die aufgestockte Einlagenfazilität bei der Deutschen Bundesbank sowie leicht verbesserte Ratingnoten einzelner Kreditnehmer auswirkten. Auch in der Nettobetrachtung verbesserte sich das Rating um eine Note auf 2, die Ausfallwahrscheinlichkeit reduzierte sich um 4,7 bps auf knapp 13,3 bps. Damit ist das für das Gesamtportfolio angestrebte Zielrating (Investmentgrade) weiter erreicht. Rund 87 Prozent des Netto-Kreditvolumens blieben in der nach Ratingklassen gruppierten Verteilung im Vergleich zum Jahresende 2015 unverändert.

#### Netto-Kreditvolumen nach Risikosegmenten und Rating (Abb. 18)

Mio. €	Ø PD		Ø-Rating		Ø PD		Ø-Rating	
	in bps	30.06.2016	30.06.2016	30.06.2016	in bps	31.12.2015	31.12.2015	31.12.2015
Finanzinstitutionen	13	2	26.017	2	18	3	21.979	3
Sparkassen	1	AAA	12.738	AAA	1	AAA	14.180	AAA
Unternehmen	15	3	6.399	3	19	3	6.162	3
Öffentliche Hand Ausland	4	AA-	2.136	AA-	6	A+	2.284	A+
Öffentliche Hand Inland	1	AAA	2.889	AAA	1	AAA	2.948	AAA
Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	32	5	712	5	35	5	628	5
Transport- und Exportfinanzierungen	267	10	873	10	612	12	672	12
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	64	6	1.264	6	61	6	1.298	6
Immobilienrisiken	12	2	1.553	2	16	3	1.541	3
Retail	6	A	153	A	6	A+	157	A+
Fonds (Geschäfte und Anteile)	13	2	9.328	2	15	3	7.348	3
Beteiligungen	27	4	42	4	18	3	75	3
<b>Gesamtergebnis</b>	<b>13</b>	<b>2</b>	<b>64.102</b>	<b>2</b>	<b>18</b>	<b>3</b>	<b>59.272</b>	<b>3</b>

## Operationelle Risiken

Der VaR für operationelle Risiken (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) verringerte sich gegenüber dem Stand zum Jahresultimo 2015 (275 Mio. Euro) auf 240 Mio. Euro. Aus der erstmaligen Anwendung der aus den vorangegangenen Validierungsuntersuchungen resultierenden Modellanpassungen ergab sich wie erwartet ein risikoe erhöhender Effekt. Dieser wurde jedoch durch die im Gegenzug erfolgte Ablösung des bereits im Vorjahr hierfür angesetzten pauschalen Aufschlags in Höhe von 100 Mio. Euro mehr als kompensiert.

Das im Rahmen der gruppenweiten Risikoerhebung ermittelte Schadenspotenzial als Erwartungswert aus der geschätzten Eintrittshäufigkeit und der Schadenshöhe sämtlicher OR-Szenarien erhöhte sich auf 49,8 Mio. Euro (Ende 2015: 44,9 Mio. Euro). Hierin spiegelt sich neben der Neuerfassung oder Erhöhung von Schadensszenarien etwa im Zentralbereich IT insbesondere die erstmalige Berücksichtigung der Risikoeinschätzungen des S Broker wider.

Bezüglich der Anzahl der im Berichtszeitraum gemeldeten Schadensfälle aus operationellen Risiken war gegenüber dem ersten Halbjahr 2015 keine wesentliche Veränderung zu verzeichnen. Dagegen lag die aus diesen Fällen resultierende Gesamtschadenssumme deutlich unter dem Wert des Vergleichszeitraums.

## Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätssituation der Deko-Gruppe war auch im ersten Halbjahr 2016 sehr auskömmlich. Alle relevanten Laufzeitbänder der steuerungsrelevanten Liquiditätsablaufbilanz (LAB) „Kombiniertes Stressszenario“ mit Fristen bis zu 20 Jahren zeigten deutlich positive Liquiditätssalden. Bei den alternativ betrachteten Stressszenarien und dem Fortführungsansatz waren die relevanten Liquiditätssalden ebenfalls durchweg positiv. Frühwarngrenz- oder Limitüberschreitungen traten in den zurückliegenden sechs Monaten nicht auf.

Der Saldo der LAB „Kombiniertes Stressszenario“ der Deko-Gruppe betrug zur Jahresmitte 2016 im kurzfristigen Bereich (bis zu einer Woche) 10,7 Mrd. Euro (Ende 2015: 9,5 Mrd. Euro). Im Laufzeitbereich bis zu einem Monat belief sich der Liquiditätsüberschuss auf 13,3 Mrd. Euro (Ende 2015: 9,3 Mrd. Euro), im mittel- bis langfristigen Bereich (drei Monate) betrug er 20,1 Mrd. Euro (Ende 2015: 14,1 Mrd. Euro).

Zum 30. Juni 2016 entfielen von der gesamten Refinanzierung rund 70 Prozent auf Repogeschäfte, Tages- und Termingelder und weitere Geldmarktprodukte. Die restlichen rund 30 Prozent betrafen Kapitalmarktprodukte mit vorwiegend längeren Laufzeitprofilen, wobei Inhaberpapiere den mit Abstand höchsten Anteil hatten. Mit Blick auf die Fälligkeitsstruktur des Aktivgeschäfts war das Refinanzierungsprofil ausgewogen. Auf die Sparkassen entfiel ein Anteil von 11,3 Prozent an der Geldmarktrefinanzierung, auf Fonds entfielen 15,2 Prozent.

Die regulatorischen Anforderungen der Liquiditätsverordnung (LiqV) wurden über den gesamten Berichtszeitraum erfüllt. Die auf täglicher Basis ermittelte Liquiditätskennzahl des ersten Laufzeitbands betrug im Durchschnitt 1,77. Dabei bewegte sie sich in einem Band von 1,65 bis 1,89. Zum 30. Juni 2016 lag die Kennzahl bei 1,69 (Ende 2015: 1,65). Die Liquidity Coverage Ratio (LCR) lag für die Deko-Gruppe zum 30. Juni 2016 bei 114,3 Prozent und damit deutlich oberhalb der ab 2016 geltenden Untergrenze von 70,0 Prozent.

**Liquiditätsablaufbilanz Kombiniertes Stressszenario Deko-Gruppe zum 30. Juni 2016 (Abb. 19)**

Mio. €	T1	>T1-1M	>1M-12M	>12M-5J	>5J-20J	>20J
Liquiditätspotenzial (kumuliert)	17.537	23.034	3.016	-65	-41	-24
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte (kumuliert) <sup>1)</sup>	-301	-187	201	-2.702	-4.090	-4.098
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte (kumuliert)	-8.468	-9.591	12.953	16.173	10.064	3.570
<b>Liquiditätssaldo (kumuliert)</b>	<b>8.768</b>	<b>13.257</b>	<b>16.170</b>	<b>13.406</b>	<b>5.934</b>	<b>-552</b>
nachrichtlich:						
Netto-Zahlungsströme derivative Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-301	-302	-1.148	-3.819	-4.653	-4.098
Netto-Zahlungsströme sonstige Produkte nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)	-6.463	-15.566	-20.295	899	3.054	2.979
<b>Netto-Zahlungsströme nach juristischer Fälligkeit (kumuliert)</b>	<b>-6.764</b>	<b>-15.868</b>	<b>-21.443</b>	<b>-2.920</b>	<b>-1.599</b>	<b>-1.119</b>

<sup>1)</sup> Inklusive Leiheersatzgeschäfte und emittierter CLNs.

**Geschäftsrisiko**

Der VaR des Geschäftsrisikos (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) lag zum Stichtag 30. Juni 2016 mit 422 Mio. Euro auf dem Niveau per Jahresende 2015 (422 Mio. Euro). Die Umsetzung der Ergebnisse aus der Validierung 2015 führte zu einem geringfügigen Risikorückgang im Geschäftsfeld Wertpapiere, wodurch der risikohöhernde Effekt aus dem leicht rückläufigen Ergebnis in etwa kompensiert wurde. Im Geschäftsfeld Immobilien ergab sich ein leichter Risikoanstieg aus der überarbeiteten Volatilitätsermittlung auf Basis der Überschussliquidität.

**Weitere Risiken**

Der VaR des Beteiligungsrisikos (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) war mit 22 Mio. Euro zur Jahresmitte 2016 wie schon zum Jahresende 2015 (28 Mio. Euro) unbedeutend. Das Immobilienfondsrisiko, das aus den im Eigenbestand befindlichen Immobilienfonds resultiert, stellt mit einem VaR (Konfidenzniveau 99,9 Prozent, Haltedauer ein Jahr) von 12 Mio. Euro (Ende 2015: 13 Mio. Euro) ebenfalls kein wesentliches Risiko für die Deko-Gruppe dar.

**Strukturierte Kreditkapitalmarktprodukte**

Unter den strukturierten Kreditkapitalmarktprodukten wird das Verbriefungsportfolio des ehemaligen Liquid-Credits-Bestands verstanden, welches bereits seit 2009 nicht mehr als strategisch betrachtet und daher vermögenswährend abgebaut wird. Es wird dem Nicht-Kerngeschäft zugeordnet.

Aufgrund des fortgesetzten Geschäftsabbaus kommt dem Portfolio auch volumenseitig keine wesentliche Bedeutung im Gesamtportfolio der DekoBank mehr zu. Bedingt durch Fälligkeiten und Tilgungen betrug der Netto-Nominalwert zum 30. Juni 2016 lediglich 364,8 Mio. Euro (Ende 2015: 416,8 Mio. Euro).

97,6 Prozent des Portfolios (Ende 2015: 94,5 Prozent) wiesen dabei ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf. Der Länderschwerpunkt des verbliebenen Portfolios lag unverändert auf Westeuropa. Von den Verbriefungen betrafen zum Jahresende 87,2 Prozent den europäischen Markt.

Nach aktueller Erwartung wird etwa die Hälfte der verbliebenen Verbriefungspositionen bis Mitte 2019 getilgt oder ausgelaufen sein.

Auf die Verbriefungspositionen des Nicht-Kerngeschäfts entfiel bei einem Konfidenzniveau von 99 Prozent und einer Haltedauer von zehn Tagen zur Jahresmitte ein Spreadrisiko von 1,2 Mio. Euro (Ende 2015: 2,4 Mio. Euro).

## Zwischenabschluss

### Gesamtergebnisrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016

Mio. €	Notes	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung	
Zinserträge		445,8	561,5	-115,7	-20,6 %
Zinsaufwendungen		370,9	448,8	-77,9	-17,4 %
<b>Zinsergebnis</b>	[6]	<b>74,9</b>	<b>112,7</b>	-37,8	-33,5 %
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	[7]	<b>-74,1</b>	<b>-21,3</b>	-52,8	-247,9 %
<b>Zinsergebnis nach Risikovorsorge</b>		<b>0,8</b>	<b>91,4</b>	-90,6	-99,1 %
Provisionserträge		1.022,3	1.075,2	-52,9	-4,9 %
Provisionsaufwendungen		515,7	506,5	9,2	1,8 %
<b>Provisionsergebnis</b>	[8]	<b>506,6</b>	<b>568,7</b>	-62,1	-10,9 %
<b>Handelsergebnis</b>	[9]	<b>164,7</b>	<b>189,0</b>	-24,3	-12,9 %
<b>Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value</b>	[10]	<b>110,5</b>	<b>28,5</b>	82,0	287,7 %
<b>Ergebnis aus Fair Value Hedges gemäß IAS 39</b>		<b>-1,6</b>	<b>0,2</b>	-1,8	(< -300 %)
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	[11]	<b>-12,8</b>	<b>1,4</b>	-14,2	(< -300 %)
<b>Verwaltungsaufwand</b>	[12]	<b>482,9</b>	<b>479,1</b>	3,8	0,8 %
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	[13]	<b>32,6</b>	<b>4,8</b>	27,8	(> 300 %)
<b>Jahresergebnis vor Steuern</b>		<b>317,9</b>	<b>404,9</b>	-87,0	-21,5 %
<b>Ertragsteuern</b>	[14]	<b>103,6</b>	<b>143,6</b>	-40,0	-27,9 %
<b>Zinsaufwendungen atypisch stille Einlagen</b>		<b>21,8</b>	<b>26,1</b>	-4,3	-16,5 %
<b>Konzernüberschuss</b>		<b>192,5</b>	<b>235,2</b>	-42,7	-18,2 %
<b>Davon:</b>					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		192,5	235,2	-42,7	-18,2 %
<b>Erfolgsneutrale Veränderungen</b>					
<b>Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>					
Rücklage aus der Bewertung von Finanzinstrumenten Available for Sale		0,0	4,2	-4,2	-100,0 %
Rücklage aus der Bewertung von Cashflow Hedges		11,6	-18,6	30,2	162,4 %
Rücklage aus der Währungsumrechnung		-14,0	4,9	-18,9	(< -300 %)
Latente Steuern auf Sachverhalte, die in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		-3,7	4,6	-8,3	-180,4 %
<b>Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden</b>					
Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen		-114,8	52,1	-166,9	(< -300 %)
Neubewertungsrücklage at-equity bewertete Unternehmen		-1,0	0,0	-1,0	o.A.
Latente Steuern auf Sachverhalte, die nicht in die Gewinn- und Verlustrechnung umgegliedert werden		37,0	-12,6	49,6	(> 300 %)
<b>Erfolgsneutrales Ergebnis</b>		<b>-84,9</b>	<b>34,6</b>	-119,5	(< -300 %)
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>		<b>107,6</b>	<b>269,8</b>	-162,2	-60,1 %
<b>Davon:</b>					
Den Anteilen ohne beherrschenden Einfluss zurechenbar		0,0	0,0	0,0	o.A.
Den Anteilseignern der DekaBank zurechenbar		107,6	269,8	-162,2	-60,1 %

## Bilanz zum 30. Juni 2016

Mio. €	Notes	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung	
<b>Aktiva</b>					
<b>Barreserve</b>		<b>7.853,3</b>	<b>3.608,1</b>	4.245,2	117,7 %
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>	[15]	<b>25.684,5</b>	<b>27.094,0</b>	-1.409,5	-5,2 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[17]	(2,4)	(2,4)	0,0	0,0 %
<b>Forderungen an Kunden</b>	[16]	<b>22.126,3</b>	<b>22.508,0</b>	-381,7	-1,7 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)	[17]	(270,6)	(222,0)	48,6	21,9 %
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva</b>	[18]	<b>44.685,2</b>	<b>50.907,8</b>	-6.222,6	-12,2 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)		(8.129,3)	(10.642,9)	-2.513,6	-23,6 %
<b>Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>77,0</b>	<b>109,0</b>	-32,0	-29,4 %
<b>Finanzanlagen</b>	[19]	<b>3.060,6</b>	<b>2.944,4</b>	116,2	3,9 %
(netto nach Risikovorsorge in Höhe von)		(54,1)	(38,4)	15,7	40,9 %
(davon als Sicherheit hinterlegt)		(699,7)	(785,7)	-86,0	-10,9 %
<b>Immaterielle Vermögenswerte</b>	[20]	<b>189,3</b>	<b>191,2</b>	-1,9	-1,0 %
<b>Sachanlagen</b>	[21]	<b>16,7</b>	<b>16,3</b>	0,4	2,5 %
<b>Laufende Ertragsteueransprüche</b>		<b>164,1</b>	<b>164,0</b>	0,1	0,1 %
<b>Latente Ertragsteueransprüche</b>		<b>187,6</b>	<b>57,5</b>	130,1	226,3 %
<b>Sonstige Aktiva</b>	[22]	<b>262,1</b>	<b>380,5</b>	-118,4	-31,1 %
<b>Summe der Aktiva</b>		<b>104.306,7</b>	<b>107.980,8</b>	-3.674,1	-3,4 %
<b>Passiva</b>					
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>	[23]	<b>19.630,6</b>	<b>24.084,1</b>	-4.453,5	-18,5 %
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>	[24]	<b>33.343,5</b>	<b>29.462,0</b>	3.881,5	13,2 %
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>	[25]	<b>15.916,7</b>	<b>19.921,8</b>	-4.005,1	-20,1 %
<b>Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva</b>	[26]	<b>27.912,3</b>	<b>27.114,8</b>	797,5	2,9 %
<b>Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten</b>		<b>54,4</b>	<b>36,0</b>	18,4	51,1 %
<b>Rückstellungen</b>	[27]	<b>587,6</b>	<b>453,9</b>	133,7	29,5 %
<b>Laufende Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>106,8</b>	<b>79,7</b>	27,1	34,0 %
<b>Latente Ertragsteuerverpflichtungen</b>		<b>96,0</b>	<b>28,1</b>	67,9	241,6 %
<b>Sonstige Passiva</b>		<b>542,0</b>	<b>675,2</b>	-133,2	-19,7 %
<b>Nachrangkapital</b>	[28]	<b>1.125,5</b>	<b>1.149,7</b>	-24,2	-2,1 %
<b>Atypisch stille Einlagen</b>		<b>52,4</b>	<b>52,4</b>	0,0	0,0 %
<b>Eigenkapital</b>	[29]	<b>4.938,9</b>	<b>4.923,1</b>	15,8	0,3 %
a) Gezeichnetes Kapital		191,7	191,7	0,0	0,0 %
b) Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile		473,6	473,6	0,0	0,0 %
c) Kapitalrücklage		190,3	190,3	0,0	0,0 %
d) Gewinnrücklagen		4.095,2	4.119,1	-23,9	-0,6 %
e) Neubewertungsrücklage		-206,6	-135,7	-70,9	-52,2 %
f) Rücklage aus der Währungsumrechnung		2,2	16,2	-14,0	-86,4 %
g) Bilanzgewinn/-verlust (Konzerngewinn)		192,5	67,9	124,6	183,5 %
h) Anteile im Fremdbesitz		0,0	0,0	0,0	o.A.
<b>Summe der Passiva</b>		<b>104.306,7</b>	<b>107.980,8</b>	-3.674,1	-3,4 %

## Verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016

	Gezeichnetes Kapital	Zusätzliche Eigenkapital- bestandteile	Kapitalrücklagen	Gewinn- rücklagen	Konzerngewinn / -verlust
<b>Mio. €</b>					
<b>Bestand zum 01.01.2015</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>3.855,3</b>	<b>65,6</b>
Konzernüberschuss					235,2
Erfolgsneutrales Ergebnis					
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>235,2</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis <sup>1)</sup> und Sonstige Veränderungen				–7,3	
Ausschüttung				–	–65,6
<b>Bestand zum 30.06.2015</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>3.848,0</b>	<b>235,2</b>
Konzernüberschuss					94,7
Erfolgsneutrales Ergebnis					
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>94,7</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis <sup>1)</sup> und Sonstige Veränderungen				9,1	
Einstellung in die Gewinnrücklagen				262,0	–262,0
<b>Bestand zum 31.12.2015</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.119,1</b>	<b>67,9</b>
Konzernüberschuss					192,5
Erfolgsneutrales Ergebnis					
<b>Ergebnis der Periode nach IFRS</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>192,5</b>
Veränderungen im Konsolidierungskreis <sup>1)</sup> und Sonstige Veränderungen				–23,9	
Ausschüttung					–67,9
<b>Bestand zum 30.06.2016</b>	<b>191,7</b>	<b>473,6</b>	<b>190,3</b>	<b>4.095,2</b>	<b>192,5</b>

<sup>1)</sup> Beinhaltet die Zinszahlungen (nach Steuern) von AT1-Anleihen, die unter IFRS als Eigenkapital klassifiziert sind.

<sup>2)</sup> Neubewertungsgewinne/-verluste bei leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen

Neubewertungsrücklage					Rücklage aus der Währungs-umrechnung	Gesamt vor Fremdanteilen	Anteile im Fremdbesitz	Eigenkapital
Pensions-rückstellungen <sup>2)</sup>	Cashflow Hedges	Finanzinstrumente Available-for-Sale	at-equity bewerte-te Unternehmen	Latente Steuern				
-209,8	-26,5	-	-	71,0	12,5	4.623,7	-	4.623,7
						235,2		235,2
52,1	-18,6	4,2		-8,0	4,9	34,6		34,6
52,1	-18,6	4,2	-	-8,0	4,9	269,8	-	269,8
						-7,3	-	-7,3
						-65,6		-65,6
-157,7	-45,1	4,2	-	63,0	17,4	4.820,6	-	4.820,6
						94,7		94,7
3,3	5,6	-4,2	-3,3	-1,5	-1,2	-1,3		-1,3
3,3	5,6	-4,2	-3,3	-1,5	-1,2	93,4	-	93,4
						9,1	-	9,1
						-		-
-154,4	-39,5	-	-3,3	61,5	16,2	4.923,1	-	4.923,1
						192,5		192,5
-114,8	11,6	0,0	-1,0	33,3	-14,0	-84,9		-84,9
-114,8	11,6	0,0	-1,0	33,3	-14,0	107,6	-	107,6
						-23,9	-	-23,9
						-67,9		-67,9
-269,2	-27,9	0,0	-4,3	94,8	2,2	4.938,9	-	4.938,9

**Verkürzte Kapitalflussrechnung** für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2016

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
<b>Finanzmittelfonds am Anfang der Periode</b>	<b>3.608,1</b>	<b>778,4</b>
Cashflow aus operativer Geschäftstätigkeit	4.288,8	68,3
Cashflow aus Investitionstätigkeit	114,9	374,3
Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	- 158,5	- 100,0
<b>Finanzmittelfonds am Ende der Periode</b>	<b>7.853,3</b>	<b>1.121,0</b>

Die Definition der einzelnen Cashflow-Komponenten entspricht der im Konzernabschluss 2015.

## Notes

<b>Segmentberichterstattung</b>		<b>36</b>
1	Segmentierung nach Geschäftsfeldern	36
<b>Allgemeine Angaben</b>		<b>40</b>
2	Grundlagen der Rechnungslegung	40
3	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	40
4	Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften	41
5	Veränderungen im Konsolidierungskreis	42
<b>Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung</b>		<b>44</b>
6	Zinsergebnis	44
7	Risikovorkehr im Kreditgeschäft	44
8	Provisionsergebnis	45
9	Handelsergebnis	45
10	Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	45
11	Ergebnis aus Finanzanlagen	46
12	Verwaltungsaufwand	46
13	Sonstiges betriebliches Ergebnis	46
14	Ertragsteuern	46
<b>Erläuterungen zur Bilanz</b>		<b>47</b>
15	Forderungen an Kreditinstitute	47
16	Forderungen an Kunden	47
17	Risikovorkehr im Kreditgeschäft	47
18	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	50
19	Finanzanlagen	50
20	Immaterielle Vermögenswerte	51
21	Sachanlagen	51
22	Sonstige Aktiva	51
23	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	51
24	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	51
25	Verbriefte Verbindlichkeiten	52
26	Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	52
27	Rückstellungen	53
28	Nachrangkapital	54
29	Eigenkapital	54

<b>Sonstige Angaben</b>		<b>55</b>
30	Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten	55
31	Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten	64
32	Kreditengagement in einzelnen europäischen Staaten	66
33	Derivative Geschäfte	67
34	Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel	67
35	Eventual- und andere Verpflichtungen	68
36	Anteilsbesitzliste	68
37	Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	71
38	Übrige Sonstige Angaben	71
<b>Versicherung des Vorstands</b>		<b>72</b>

## Segmentberichterstattung

### 1 Segmentierung nach Geschäftsfeldern

Die Segmentberichterstattung gemäß IFRS 8 basiert auf dem sogenannten Managementansatz. Analog zur internen Berichterstattung werden die Segmentinformationen so dargestellt, wie sie dem sogenannten Chief Operating Decision Maker regelmäßig zur Entscheidungsfindung, Ressourcenallokation und Performancebeurteilung vorgelegt werden. Die Managementberichterstattung der Deka-Gruppe wird auf der Grundlage der IFRS-Rechnungslegung erstellt.

Da sich das Ergebnis vor Steuern bedingt für die interne Steuerung der Geschäftsfelder eignet, wurde als zentrale Steuerungsgröße das Wirtschaftliche Ergebnis definiert. Aufgrund der Anforderungen des IFRS 8 wird das Wirtschaftliche Ergebnis auch als wesentliche Segmentinformation extern berichtet.

Das Wirtschaftliche Ergebnis enthält neben dem Ergebnis vor Steuern die Veränderung der Neubewertungsrücklage vor Steuern sowie das zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnis aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft. Dabei handelt es sich um Finanzinstrumente der Kategorien Loans and Receivables, Held to Maturity und Other Liabilities, die im Konzernabschluss zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden und für die in der internen Berichterstattung zusätzlich das Bewertungsergebnis erfasst wird. Somit können die bestehenden ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die die Anforderungen des IAS 39 zum Hedge Accounting nicht erfüllen, zur internen Steuerung vollständig abgebildet werden. Des Weiteren werden im Wirtschaftlichen Ergebnis der direkt im Eigenkapital erfasste Zinsaufwand der AT1-Anleihe sowie steuerrelevante Effekte berücksichtigt. Dabei handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, deren Eintritt in der Zukunft als möglich eingeschätzt wird, die aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung noch nicht erfasst werden dürfen. Die Bewertungs- und Ausweisunterschiede zum IFRS-Konzernabschluss sind in der Überleitung auf das Konzernergebnis vor Steuern in der Spalte „Überleitung“ ausgewiesen.

Neben dem Wirtschaftlichen Ergebnis stellen die Total Assets eine weitere wichtige Kennzahl der operativen Segmente dar. Die Total Assets setzen sich primär aus dem ertragsrelevanten Fondsvermögen der verwalteten Publikums- und Spezialfonds (inklusive ETF) der Geschäftsfelder Wertpapiere und Immobilien sowie den von der Deka-Gruppe emittierten Zertifikaten zusammen. Weitere Bestandteile sind dabei die Volumina der Direktanlagen in Kooperationspartnerfonds, der Kooperationspartner-, Drittfonds- und Liquiditätsanteile im fondsbasierten Vermögensmanagement sowie die Advisory-/Management-Mandate und Masterfonds. In den Total Assets sind auch Eigenbestände in Höhe von 1,6 Mrd. Euro (31.12.2015: 1,8 Mrd. Euro) enthalten. Dabei handelt es sich überwiegend um Anschubfinanzierungen für neu aufgelegte Investmentfonds.

Aufbauend auf der Definition des § 19 Abs. 1 KWG beinhaltet das Brutto-Kreditvolumen zusätzliche Risikopositionen wie unter anderem Underlying-Risiken aus Aktienderivategeschäften und Geschäfte zur Abbildung der Garantieleistungen von Garantiefonds sowie darüber hinaus das Volumen außerbilanzieller Adressenrisiken.

Die folgenden Segmente basieren grundsätzlich auf der Geschäftsfeldstruktur der Deka-Gruppe, wie sie auch in der internen Berichterstattung dargestellt werden. Die Segmente sind nach den unterschiedlichen Produkten und Leistungen der Deka-Gruppe gegliedert.

#### Wertpapiere

Im Segment Wertpapiere sind sämtliche Aktivitäten der Deka-Gruppe zusammengefasst, die im Zusammenhang mit der kapitalmarktorientierten Vermögensverwaltung für private und institutionelle Kunden stehen. Die Produktpalette umfasst neben Investmentfonds und strukturierten Anlagekonzepten auch Angebote von ausgesuchten internationalen Kooperationspartnern. Die Investmentfonds der Deka-Gruppe decken sämtliche wichtigen Assetklassen ab, die zum Teil mit Garantie-, Discount- und Bonusstrukturen kombiniert sind. Zur privaten Altersvorsorge werden fondsbasierte Riester- und Rürup-Produkte angeboten. Das Segment beinhaltet zudem Advisory-, Management- und Vermögensverwaltungsmandate institutioneller Kunden sowie den Vertrieb Institutionelle Kunden. Des Weiteren sind in diesem Segment auch die Aktivitäten mit börsennotierten ETF integriert. Zudem sind die Asset Servicing/Master-KVG-Aktivitäten, über die institutionelle Kunden ihr verwaltetes Vermögen bei einer Investmentgesellschaft bündeln können, diesem Segment zugeordnet. Darüber hinaus werden wertpapierbezogene Dienstleistungen rund um die Fondsadministration im Segment Wertpapiere ausgewiesen.

### **Immobilien**

Im Segment Immobilien sind sämtliche Immobilienaktivitäten der Deko-Gruppe gebündelt. Der Schwerpunkt liegt auf der Bereitstellung von Immobilienanlageprodukten für private und institutionelle Investoren. Zum Produktspektrum gehören offene Immobilien-Publikumsfonds, Immobilien-Spezialfonds, Individuelle Immobilienfonds sowie Immobilienkredit- und Infrastrukturkreditfonds. Neben dem Fondsmanagement und der Entwicklung immobilien(finanzierungs)basierter Produkte umfasst das Segment den An- und Verkauf von Immobilien, das Management inklusive aller weiteren Immobiliendienstleistungen (Immobilienverwaltung) für diese Vermögenswerte sowie für von der Deko-Gruppe genutzte Immobilien. Der Bereich Immobilienfinanzierung dient als Kreditlieferant für das Asset Management und bietet drittverwendungsfähige Finanzierungslösungen für professionelle Immobilieninvestoren mit Fokus auf die für das Fondsgeschäft relevanten Märkte, Geschäftspartner und Nutzungsarten an.

### **Kapitalmarkt**

Das Segment Kapitalmarkt ist der zentrale Produkt-, Lösungs- und Infrastrukturanbieter sowie Dienstleister im auf Kunden ausgerichteten Kapitalmarktgeschäft der Deko-Gruppe. Ebenso trägt die Wertpapier- und Risikodrehfunktion zum Erfolg bei. Das Segment fokussiert sich auf die Generierung von kundeninduzierten Geschäften im Dreieck Sparkassen, Deko-Gruppe sowie ausgewählten Kontrahenten und Geschäftspartnern – zu denen unter anderem externe Asset Manager, Banken, Versicherungsgesellschaften und Pensionskassen gehören. In diesem Umfeld bietet das Segment Kapitalmarkt eine sorgfältig abgestimmte, wettbewerbsfähige Palette an Kapitalmarkt- und Kreditprodukten an. Mit Beginn des Geschäftsjahres 2016 wurden die Wertpapieranlagen, die nicht als Liquiditätsreserve dienen, vom Zentralbereich Treasury an das Geschäftsfeld Kapitalmarkt übertragen. Im Rahmen dieser Neuordnung übernahm Treasury die Verantwortung für die konzernweite Liquiditätssteuerung über alle Laufzeitbänder. Aufgrund der Strukturänderung wurden die Vorjahresergebnisse in der Segmentberichterstattung angepasst.

### **Finanzierungen**

Das Segment Finanzierungen bündelt neben dem Fokus auf die Refinanzierung von Sparkassen das Asset-Management-fähige Kreditgeschäft, das an andere Banken oder institutionelle Investoren weitergereicht werden kann. Das Asset-Management-fähige Kreditgeschäft wird in ausgewählten Segmenten konzentriert. Dies sind Infrastrukturfinanzierungen, Schiffs- und Flugzeugfinanzierungen sowie ECA-gedeckte Exportfinanzierungen.

### **Sonstiges**

Unter Sonstiges sind vor allem Erträge und Aufwendungen dargestellt, die nicht den operativen Segmenten zuordenbar sind. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Overhead-Kosten, versicherungsmathematische Gewinne und Verluste im Rahmen der Bilanzierung von Pensionsverpflichtungen sowie die pauschale Vorsorge für potenzielle Verluste, die keinem operativen Segment direkt zurechenbar sind. Seit 2016 werden die Erträge und Aufwendungen der Treasury-Funktion verursachungsgerecht auf die anderen Segmente verteilt und finden somit Berücksichtigung in der Darstellung des Wirtschaftlichen Ergebnisses der jeweiligen Segmente.

### **Nicht-Kerngeschäft**

Geschäftsaktivitäten, die nicht weiterverfolgt werden sollen, sind seit 2009 im Nicht-Kerngeschäft gebündelt. Das Portfolio umfasst im Wesentlichen Securitised Products (Altgeschäfte) sowie die ehemaligen Public Finance-Bestände. Bis Anfang 2016 waren im Nicht-Kerngeschäft unter anderem bestimmte Unternehmensfinanzierungen, Leveraged Loans, Handelsfinanzierungen und nicht ECA-gedeckte Exportfinanzierungen enthalten. Aufgrund des geringen Brutto-Kreditvolumens und aus organisatorischen Gründen wurden diese Geschäfte in das Kerngeschäft übertragen. Die übertragenen Engagements-/Geschäftssegmente sind auch künftig nicht Gegenstand der Geschäftsstrategie der Bank. Alle Portfolios werden weiterhin vermögenswährend abgebaut.

### Überleitung der Segmentergebnisse auf das IFRS-Ergebnis

Die Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich verursachungsgerecht dem jeweiligen Segment zugeordnet. Die Segmentaufwendungen beinhalten originäre sowie auf Basis der Kosten- und Leistungsverrechnung zugeordnete Aufwendungen.

Bei den steuerrelevanten Effekten handelt es sich um eine Vorsorge für potenzielle Belastungen, die aufgrund der Steuerungsfunktion des Wirtschaftlichen Ergebnisses in der Unternehmenssteuerung berücksichtigt werden, aber in der IFRS-Rechnungslegung mangels hinreichender Konkretisierung zum aktuellen Zeitpunkt nicht erfasst werden können.

Zur Abdeckung potenzieller Risiken, die in den kommenden Monaten wirksam werden könnten, wurde erstmals im Jahr 2012 ein pauschaler Vorsorgebetrag gebildet. Zum Bilanzstichtag 30. Juni 2016 belief sich der Vorsorgebestand für diese steuerrelevanten Effekte auf –65,0 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: –152,6 Mio. Euro). Der Ergebniseffekt auf das Wirtschaftliche Ergebnis in Höhe von 35,0 Mio. Euro im Berichtszeitraum (im ersten Halbjahr 2015: –40,0 Mio. Euro) wurde unter Sonstiges ausgewiesen.

	Wertpapiere		Immobilien		Kapitalmarkt		Finanzierungen	
	Wirtschaftliches Ergebnis							
Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
Zinsergebnis	7,1	12,8	27,7	30,4	21,2	9,9	34,7	37,4
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	–	–	1,6	3,6	0,1	–	–75,6	–27,1
Provisionsergebnis	352,2	394,4	110,8	116,9	37,5	55,7	7,1	5,8
Finanzergebnis <sup>2)</sup>	–4,1	0,8	0,8	–0,7	189,9	221,3	–5,7	–5,5
Sonstiges betriebliches Ergebnis <sup>3)</sup>	32,0	–4,0	0,7	1,8	9,7	11,2	0,2	0,1
<b>Summe Erträge ohne Ergebnisbeitrag aus Treasury-Funktion</b>	<b>387,2</b>	<b>404,0</b>	<b>141,6</b>	<b>152,0</b>	<b>258,4</b>	<b>298,1</b>	<b>–39,3</b>	<b>10,7</b>
Verwaltungsaufwendungen (inklusive Abschreibungen)	237,5	209,6	72,8	66,0	78,9	80,9	14,0	12,9
Restrukturierungsaufwendungen <sup>3)</sup>	–	–4,0	–	–	–	–	–	–
<b>Summe Aufwendungen vor Verrechnung Treasury-Funktion</b>	<b>237,5</b>	<b>205,6</b>	<b>72,8</b>	<b>66,0</b>	<b>78,9</b>	<b>80,9</b>	<b>14,0</b>	<b>12,9</b>
<b>(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern ohne Treasury-Funktion</b>	<b>149,7</b>	<b>198,4</b>	<b>68,8</b>	<b>86,0</b>	<b>179,5</b>	<b>217,2</b>	<b>–53,3</b>	<b>–2,2</b>
Treasury-Funktion	–5,0	–	–5,4	–	–7,2	–	–8,0	–
<b>(Wirtschaftliches) Ergebnis vor Steuern</b>	<b>144,7</b>	<b>198,4</b>	<b>63,4</b>	<b>86,0</b>	<b>172,3</b>	<b>217,2</b>	<b>–61,3</b>	<b>–2,2</b>
Aufwands-Ertrags-Verhältnis <sup>4)</sup>	0,61	0,52	0,52	0,44	0,31	0,27	0,39	0,34
	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>
Gesamtrisiko (Value-at-Risk) <sup>5)</sup>	750	620	191	213	803	807	388	371
Total Assets	200.993	198.743	30.668	29.504	13.730	11.797	–	–
Brutto-Kreditvolumen <sup>7)</sup>	8.375	7.183	7.081	7.022	87.168	94.435	15.572	16.539

<sup>1)</sup> Für das Segment Sonstiges erfolgt mangels wirtschaftlicher Aussagekraft keine Angabe zum Aufwands-Ertrags-Verhältnis.

<sup>2)</sup> Darin sind das Ergebnis aus zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Handelsbuch-Bestände), das Ergebnis aus nicht zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerten (Bankbuch-Bestände), das Ergebnis aus übrigen Finanzanlagen sowie das Ergebnis aus dem Rückwerb eigener Emissionen enthalten. Zudem ist hierin die Risikovorsorge für Wertpapiere der Kategorien LaR und HtM in Höhe von –15,5 Mio. Euro (1. Hj. 2015: +0,8 Mio. Euro) enthalten.

<sup>3)</sup> Die Restrukturierungsaufwendungen sind im Konzernabschluss im Sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Darüber hinaus ist der gesamte Zinsaufwand (inklusive Zinsabgrenzung) in Höhe von – 14,1 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: – 14,1 Mio. Euro) für die im Bestand befindliche AT1-Anleihe im Wirtschaftlichen Ergebnis enthalten. Die erfolgten Ausschüttungen wurden gemäß IAS 32 direkt im Eigenkapital erfasst.

Die Ausweis- und Bewertungsunterschiede des IFRS-Ergebnisses vor Steuern zur internen Berichterstattung betragen im Berichtszeitraum –88,1 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: –38,3 Mio. Euro).

Das nicht erfolgswirksame Bewertungsergebnis betrug im Berichtszeitraum 33,7 Mio. Euro (Vorjahr: –61,9 Mio. Euro). Davon entfielen 10,4 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: 2,0 Mio. Euro) auf zins- und währungsinduzierte Bewertungsergebnisse aus dem originären Kredit- und Emissionsgeschäft, –11,7 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: –23,9 Mio. Euro) auf Wertpapiere der Kategorie Held to Maturity, denen im IFRS-Ergebnis vor Steuern Bewertungsergebnisse aus entsprechenden Zinsswaps gegenüberstehen, und 35,0 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: –40,0 Mio. Euro) auf die Berücksichtigung von steuerrelevanten Effekten. Darüber hinaus wurde im nicht erfolgswirksamen Ergebnis der Zinsaufwand aus der AT1-Anleihe in Höhe von – 14,1 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: – 14,1 Mio. Euro) berücksichtigt.

Sonstiges <sup>1)</sup>		Kerngeschäft insgesamt		Nicht-Kerngeschäft		Deka-Gruppe		Überleitung		Deka-Gruppe	
Wirtschaftliches Ergebnis										IFRS-Ergebnis vor Steuern	
1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
– 18,3	11,9	72,4	102,4	2,7	5,8	75,1	108,2	– 0,2	4,5	74,9	112,7
– 0,2	0,1	– 74,1	– 23,4	–	2,0	– 74,1	– 21,4	–	0,1	– 74,1	– 21,3
– 0,7	– 3,1	506,9	569,7	–	– 0,1	506,9	569,6	– 0,3	– 0,9	506,6	568,7
93,7 <sup>6)</sup>	– 97,8 <sup>6)</sup>	274,6	118,1	7,7	12,0	282,3	130,1	– 21,5	89,0	260,8	219,1
– 120,1	47,5	– 77,5	56,6	–	–	– 77,5	56,6	110,1	– 54,4	32,6	2,2
<b>– 45,6</b>	<b>– 41,4</b>	<b>702,3</b>	<b>823,4</b>	<b>10,4</b>	<b>19,7</b>	<b>712,7</b>	<b>843,1</b>	<b>88,1</b>	<b>38,3</b>	<b>800,8</b>	<b>881,4</b>
79,2	108,3	482,4	477,7	0,5	1,4	482,9	479,1	–	–	482,9	479,1
–	1,4	–	– 2,6	–	–	–	– 2,6	–	–	–	– 2,6
<b>79,2</b>	<b>109,7</b>	<b>482,4</b>	<b>475,1</b>	<b>0,5</b>	<b>1,4</b>	<b>482,9</b>	<b>476,5</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>482,9</b>	<b>476,5</b>
<b>– 124,8</b>	<b>– 151,1</b>	<b>219,9</b>	<b>348,3</b>	<b>9,9</b>	<b>18,3</b>	<b>229,8</b>	<b>366,6</b>	<b>88,1</b>	<b>38,3</b>	<b>317,9</b>	<b>404,9</b>
25,6	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–	–
<b>– 99,2</b>	<b>– 151,1</b>	<b>219,9</b>	<b>348,3</b>	<b>9,9</b>	<b>18,3</b>	<b>229,8</b>	<b>366,6</b>	<b>88,1</b>	<b>38,3</b>	<b>317,9</b>	<b>404,9</b>
–	–	0,62	0,56	0,05	0,08	0,61	0,55				
<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>	<b>30.06.2016</b>	<b>31.12.2015</b>				
386	393	2.475	2.383	59	97	2.502	2.440				
–	–	245.391	240.045	–	–	245.391	240.045				
25.121	16.056	143.316	141.235	822	1.109	144.138	142.344				

<sup>4)</sup> Berechnung des Aufwands-Ertrags-Verhältnisses ohne Berücksichtigung der Restrukturierungsaufwendungen und der Risikovorsorge im Kreditgeschäft.

<sup>5)</sup> Value-at-Risk im Liquidationsansatz mit 99,9 Prozent Konfidenzniveau und einem Jahr Haltedauer. Aufgrund der zwischen den Segmenten (inklusive Sonstiges und Nicht-Kerngeschäft) innerhalb des Marktpreisrisikos berücksichtigten Diversifikation ergibt sich das Risiko des Kerngeschäfts und das Risiko der Deka-Gruppe nicht additiv.

<sup>6)</sup> Darin enthalten ist die Vorsorge für potenzielle Verluste aus steuerrelevanten Effekten von per Saldo 35,0 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: – 40,0 Mio. Euro). Es handelt sich hierbei um eine freiwillige Zusatzinformation, die nicht Bestandteil des Anhangs nach IFRS ist.

<sup>7)</sup> Im Brutto-Kreditvolumen werden die Beteiligungen nicht den jeweiligen Segmenten zugeordnet, sondern separat unter Sonstiges dargestellt.

Die Bank sichert zudem zukünftige Kreditmargen von fest- und variabel verzinslichen Fremdwährungskrediten (Originärposition) gegen Währungsschwankungen ab. Für die ökonomisch bestehenden Sicherungsbeziehungen werden die Bilanzierungs- und Bewertungsregeln für Cashflow Hedges angewendet. Das Bewertungsergebnis der Sicherungsinstrumente in Höhe von 11,6 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: – 18,6 Mio. Euro) wird entsprechend erfolgsneutral in der Neubewertungsrücklage und damit als Bestandteil des Wirtschaftlichen Ergebnisses ausgewiesen. Ebenfalls im Wirtschaftlichen Ergebnis werden die Veränderung der Neubewertungsrücklage aus versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten in Höhe von – 114,8 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: 52,1 Mio. Euro) und die Eigenkapital-Fortschreibung der at-equity bewerteten Unternehmen in Höhe von – 1,0 Mio. Euro erfasst. Im ersten Halbjahr 2015 schlug darüber hinaus noch die Veränderung der Neubewertungsrücklage auf Available-for-Sale-Bestände in Höhe von 4,1 Mio. Euro zu Buche.

Bei den weiteren in der Überleitungs-Spalte aufgeführten Beträgen handelt es sich um Ausweisunterschiede zwischen der Managementberichterstattung und dem Konzernabschluss. Davon betreffen 0,2 Mio. Euro (im ersten Halbjahr 2015: 10,4 Mio. Euro) interne Geschäfte, die im Wirtschaftlichen Ergebnis im Wesentlichen im Zinsergebnis und die entsprechenden gegenläufigen Ergebniseffekte im Finanzergebnis ausgewiesen werden. Ferner bestehen Ausweisunterschiede im Finanzergebnis und im Sonstigen betrieblichen Ergebnis durch die unterschiedliche Zuordnung der Ergebniseffekte aus dem Rückerwerb eigener Emissionen sowie der erfolgswirksamen Vereinnahmung der Rücklage aus der Währungsumrechnung aus der Entkonsolidierung aufgrund der Liquidation des Tochterunternehmens ExFin i.L., Zürich.

## Allgemeine Angaben

### 2 Grundlagen der Rechnungslegung

Der vorliegende verkürzte Konzernzwischenabschluss wurde gemäß § 37w Abs. 1 Wertpapierhandelsgesetz (WpHG) in Verbindung mit § 37y Nr. 2 WpHG nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) aufgestellt. Maßgeblich sind diejenigen Standards und die damit verbundenen Auslegungen (SIC/IFRIC-Interpretationen), die zum Zeitpunkt der Berichterstellung vom International Accounting Standards Board (IASB) veröffentlicht und von der Europäischen Union (EU) in europäisches Recht übernommen wurden. Hierbei wurden insbesondere die Anforderungen des IAS 34 (Zwischenberichterstattung) berücksichtigt.

Der in der Währung Euro aufgestellte Konzernzwischenabschluss umfasst die Bilanz, die Gesamtergebnisrechnung, die verkürzte Eigenkapitalveränderungsrechnung, die verkürzte Kapitalflussrechnung und die ausgewählten erläuternden Notes. Alle Betragsangaben wurden kaufmännisch gerundet. Bei der Bildung von Summen in Tabellen können sich geringfügige Abweichungen ergeben.

Der vorliegende Zwischenbericht wurde durch unseren Abschlussprüfer einer prüferischen Durchsicht unterzogen und sollte in Verbindung mit dem testierten Konzernabschluss 2015 gelesen werden. Angaben zum Risiko von Finanzinstrumenten sind im Wesentlichen aus dem Risikobericht im Zwischenlagebericht ersichtlich.

### 3 Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Der Zwischenbericht basiert auf den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Konzernabschlusses 2015. Entsprechend den Vorgaben des IAS 34 erfolgt die bilanzielle Beurteilung eines Sachverhalts gemäß dem eigenständigen Ansatz zum aktuellen Bilanzstichtag und nicht in Vorwegnahme des Konzernabschlusses.

Erträge und Aufwendungen werden grundsätzlich in der Periode erfasst, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind. Gleichmäßig periodisierbare Posten werden zeitanteilig abgegrenzt.

Im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendige Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard bestmöglich (Best Estimate), werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf Erfahrungswerten und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Schätzungsunsicherheiten ergeben sich unter anderem im Zusammenhang mit der Risikovorsorge im Kreditgeschäft sowie den Rückstellungen und sonstigen Verpflichtungen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Posten im Folgenden ausführlich dargelegt.

#### 4 **Erstmals angewandte Rechnungslegungsvorschriften**

Im Berichtsjahr wendet die Bank erstmals Änderungen an bestehenden Standards (IAS 1, IAS 16, IAS 27, IAS 38, IAS 41, IFRS 11 sowie die Änderungen aus dem jährlichen Verbesserungsprozess – Annual Improvements Project 2012 bis 2014) an, die ab dem 1. Januar 2016 in der EU verpflichtend anzuwenden waren. Diese hatten keine wesentlichen Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe.

Ferner hat das IASB die folgenden für die Deka-Gruppe relevanten neuen oder überarbeiteten Standards veröffentlicht, die bislang noch nicht in europäisches Recht übernommen wurden und somit nicht anzuwenden waren.

##### **IAS 7**

Im Januar 2016 veröffentlichte das IASB im Rahmen der Initiative zur Verbesserung von Finanzabschlüssen Änderungen an IAS 7 „Angabeninitiative“. Die neuen Regelungen enthalten zusätzliche Angabepflichten in Bezug auf Cashflows aus der Finanzierungstätigkeit. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen werden derzeit analysiert.

##### **IAS 12**

Ebenfalls im Januar 2016 veröffentlichte das IASB Änderungen an IAS 12 „Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste“. Die Änderungen betreffen ausschließlich Klarstellungen bezüglich der Voraussetzungen für den Ansatz aktiver latenter Steuern auf unrealisierte Verluste, der Bilanzierung von latenten Steueransprüchen aus zum Fair Value bilanzierten Vermögenswerten sowie weiterer Aspekte bei der Bilanzierung latenter Steuern. Der geänderte Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2017 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Änderungen haben keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss der Deka-Gruppe.

##### **IFRS 15**

Im Mai 2014 wurde der neue Standard IFRS 15 „Umsatzerlöse aus Kundenverträgen“ veröffentlicht, der die bisherigen Vorschriften zur Erlösrealisierung (IAS 18 „Umsatzerlöse“, IAS 11 „Fertigungsaufträge“ sowie die zugehörigen Interpretationen) ersetzt. Der neue Standard sieht ein fünfstufiges Modell vor, nach dem Höhe und Zeitpunkt der Umsatzrealisierung zu bestimmen sind. IFRS 15 ist grundsätzlich auf alle Kundenvereinbarungen über den Verkauf von Gütern oder die Erbringung von Dienstleistungen anzuwenden, ausgenommen sind jedoch unter anderem Finanzinstrumente, deren Ertragsvereinnahmung in IFRS 9/IAS 39 geregelt ist.

Im April 2016 wurden zudem Klarstellungen zum IFRS 15 („Clarifications to IFRS 15“) veröffentlicht. Die Klarstellungen beinhalten keine Änderungen der grundlegenden Prinzipien des neuen Standards. Es handelt sich lediglich um reine Klarstellungen und zusätzliche Übergangserleichterungen.

Der neue Standard ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen, anzuwenden. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig. Die Auswirkungen der Änderungen auf den Konzernabschluss werden derzeit analysiert.

##### **IFRS 16**

Am 13. Januar 2016 wurde der neue Standard IFRS 16 zur Bilanzierung von Leasingverhältnissen veröffentlicht. IFRS 16 löst IAS 17 „Leasingverhältnisse“ sowie die dazugehörigen Interpretationen IFRIC 4 „Feststellung, ob eine Vereinbarung ein Leasingverhältnis enthält“, SIC-15 „Operating-Leasingverhältnisse – Anreize“ und SIC-27 „Beurteilung des wirtschaftlichen Gehalts von Transaktionen in der rechtlichen Form von Leasingverhältnissen“ ab. Für Leasingnehmer erfordert der neue Standard einen vollkommen neuen Ansatz für die bilanzielle Abbildung von Leasingverträgen. Nach IAS 17 war bisher für die bilanzielle Erfassung eines Leasingverhältnisses beim Leasingnehmer die Übertragung wesentlicher Chancen und Risiken am Leasingobjekt entscheidend. Zukünftig ist grundsätzlich jedes Leasingverhältnis beim Leasingnehmer in Form eines Nutzungsrechts und einer Leasingverpflichtung als Finanzierungsvorgang in der Bilanz abzubilden. Für Leasinggeber sind die Bilanzierungsvorschriften, insbesondere im Hinblick auf die weiterhin erforderliche Klassifizierung von Leasingverhältnissen, weitgehend unverändert geblieben. IFRS 16 ist frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2019 beginnen. Eine frühere freiwillige Anwendung ist zulässig, jedoch nur in Verbindung mit IFRS 15. Die Auswirkungen auf den Konzernabschluss werden derzeit analysiert.

### IFRS 9

Am 24. Juli 2014 veröffentlichte das IASB die endgültigen Vorschriften zum IFRS 9 „Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung“. IFRS 9 enthält neue Regelungen zur Kategorisierung und Bewertung von Finanzinstrumenten, zu Wertminderungen finanzieller Vermögenswerte und zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen.

Der Standard sieht drei Kategorien für die Klassifizierung von finanziellen Vermögenswerten vor. In Abhängigkeit von der Zielsetzung des Managements und den Eigenschaften der vertraglichen Zahlungsströme des jeweiligen finanziellen Vermögenswerts sind diese entweder als „zu fortgeführten Anschaffungskosten“, als „zum Fair Value mit Wertänderungen ergebnisneutral im Eigenkapital“ oder als „zum Fair Value mit Wertänderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung“ zu klassifizieren.

Die Klassifizierungs- und Bewertungsregeln für finanzielle Verbindlichkeiten unter IFRS 9 unterscheiden sich nicht wesentlich von den derzeitigen Regelungen. IFRS 9 schreibt lediglich vor, dass aus dem eigenen Kreditrisiko resultierende Fair-Value Änderungen von zum Fair Value designierten finanziellen Verbindlichkeiten ergebnisneutral im Eigenkapital und nicht wie bisher in der Gewinn- und Verlustrechnung auszuweisen sind.

Die Regelungen zur Bewertung finanzieller Vermögenswerte beruhen auf dem neuen Wertminderungsmodell erwarteter Verluste. Zur Ermittlung der Risikovorsorge sind die in den Anwendungsbereich fallenden Vermögenswerte in Abhängigkeit von der Kreditqualität einer von drei Stufen zuzuordnen. Die Zuordnung zu einer bestimmten Stufe hat Einfluss auf die Höhe der zu bildenden Risikovorsorge und die Zinsvereinnahmung des jeweiligen Vermögenswerts.

IFRS 9 beinhaltet auch neue Regeln zur Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen. Der Standard verfolgt das Ziel, die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen mit dem unternehmensspezifischen ökonomischen Risikomanagement in Einklang zu bringen.

IFRS 9 ist frühestens für die Geschäftsjahre verpflichtend anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2018 beginnen. Die Übernahme in europäisches Recht wird für das zweite Halbjahr 2016 erwartet. Der Konzern beurteilt im Moment die Auswirkungen der Bilanzierungsvorschriften von IFRS 9. Im ersten Halbjahr 2016 wurde das in 2015 gestartete und mit Fachexperten aus den von IFRS 9 betroffenen Bereichen besetzte IFRS 9 Vorstudienprojekt abgeschlossen. Aufgrund des derzeitigen Diskussionsstandes beziehungsweise der noch bestehenden Interpretationsmöglichkeiten ist noch keine verlässliche Quantifizierung der erwarteten Effekte aus der erstmaligen Anwendung möglich.

## 5 Veränderungen im Konsolidierungskreis

In den Konzernabschluss sind – neben der DekaBank als Mutterunternehmen – insgesamt 11 (31.12.2015: 9) inländische und 7 (31.12.2015: 9) ausländische Gesellschaften einbezogen, an denen die DekaBank direkt oder indirekt die Mehrheit der Stimmrechte hält. Darüber hinaus umfasst der Konsolidierungskreis 11 strukturierte Unternehmen (31.12.2015: 9).

Die Änderungen im ersten Halbjahr 2016 ergeben sich durch den Unternehmenserwerb S Broker, aufgrund dessen die Tochterunternehmen S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden, und S Broker Management AG, Wiesbaden, sowie die beiden strukturierten Unternehmen S Broker 1 Fonds und Masterfonds S Broker zum 30. Juni 2016 erstmalig in den Konsolidierungskreis einbezogen wurden. Das Tochterunternehmen bevestor GmbH, Frankfurt am Main, wird im Berichtsjahr 2016 operativ tätig werden und wurde deshalb erstmalig in den Konzernabschluss einbezogen. Die Tochterunternehmen ExFin i.L., Zürich (Liquidation), Roturo S.A., Luxemburg (Verschmelzung), und DKC Deka Kommunal Consult GmbH, Düsseldorf (Verkauf), wurden entkonsolidiert.

Auf die Einbeziehung von 16 verbundenen Unternehmen (31.12.2015: 14), die von der Deka-Gruppe beherrscht werden, wurde verzichtet, da diese für die Darstellung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe von untergeordneter Bedeutung sind. Die Anteile an diesen Tochtergesellschaften werden unter den Finanzanlagen ausgewiesen. Strukturierte Unternehmen werden bei untergeordneter Bedeutung für den Konzernabschluss ebenfalls nicht konsolidiert. Die Anteile von nicht konsolidierten Investmentfonds werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Der Ausweis erfolgt im Bilanzposten Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva.

Die in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen (verbundene und strukturierte Unternehmen), Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen sowie die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht einbezogenen Unternehmen und Beteiligungen sind aus der Anteilsbesitzliste (Note [36]) ersichtlich.

### Unternehmenserwerb

Die DekaBank hat mit Wirkung zum 30. Juni 2016 durch den Erwerb sämtlicher von Dritten gehaltenen Anteile (69,4 Prozent) an der S Broker AG & Co. KG ihre Beteiligung auf 100 Prozent erhöht.

Der S Broker ist der zentrale Online-Broker innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe. Der S Broker verfügt über eine Banklizenz gem. § 1 Abs. 1 KWG. Ziel der Transaktion ist eine stärkere Bündelung und Integration der Online-Wertpapieraktivitäten der Sparkassen-Finanzgruppe unter dem Dach der DekaBank. Der Erwerb stärkt die Position der DekaBank als Wertpapierhaus der Sparkassen.

Zum Zeitpunkt des Unternehmenszusammenschlusses hat die DekaBank einen Kaufpreis von 16,0 Mio. Euro für 69,4 Prozent der Anteile an die bisherigen Kommanditisten geleistet. Im Rahmen einer Kaufpreisallokation wurde ein Nettovermögenswert in Höhe von 58,6 Mio. Euro ermittelt. Unter Berücksichtigung des Beteiligungsbuchwerts von 7,0 Mio. Euro für die bereits gehaltenen Anteile (30,6 Prozent) ergibt sich zum 30. Juni 2016 ein negativer Geschäfts- und Firmenwert aus dem Unternehmenserwerb in Höhe von 35,6 Mio. Euro. Dieser beruht im Wesentlichen auf dem identifizierten Nettovermögen, insbesondere den Marktwerten der Eigenanlagen und auf der Nutzung und Weiterentwicklung der IT-Plattform.

Die erworbenen identifizierbaren Vermögenswerte und übernommenen Schulden sind in der nachfolgenden Aufstellung dargestellt:

Mio. €	
<b>Gesamtkaufpreis</b>	<b>23,0</b>
<b>Identifizierbare erworbene Vermögenswerte und übernommene Schulden</b>	
Forderungen an Kreditinstitute	125,4
Forderungen an Kunden	23,0
Festverzinsliche Wertpapiere und Investmentfondsanteile	530,8
Immaterielle Vermögenswerte	3,6
Sonstige Aktiva	6,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9,8
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	602,9
Rückstellungen	2,6
Sonstige Passiva	15,5
<b>Identifiziertes Nettovermögen insgesamt</b>	<b>58,6</b>
<b>Negativer Geschäfts- und Firmenwert</b>	<b>-35,6</b>

## Erläuterungen zur Gesamtergebnisrechnung

### 6 Zinsergebnis

Der Posten enthält neben den Zinserträgen und -aufwendungen zeitanteilige Auflösungen von Agien und Disagien aus Finanzinstrumenten. Zinsergebnisse aus Positionen des Handelsbuchs sowie damit im Zusammenhang stehende Refinanzierungsaufwände sind hiervon ausgenommen, da sie im Handelsergebnis ausgewiesen werden. Aufgrund der nach IAS 32 zu erfolgenden Klassifizierung von stillen Einlagen als Fremdkapital werden die Leistungen an typisch stille Gesellschafter im Zinsaufwand erfasst.

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung
<b>Zinserträge aus</b>			
Kredit- und Geldmarktgeschäften	259,8	293,0	-33,2
Zinsderivaten (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	74,4	116,2	-41,8
Festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	71,1	113,5	-42,4
Sicherungsderivaten (Hedge Accounting)	30,9	24,3	6,6
<b>Laufende Erträge aus</b>			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	7,3	12,6	-5,3
Beteiligungen	2,3	1,9	0,4
<b>Zinserträge insgesamt</b>	<b>445,8</b>	<b>561,5</b>	-115,7
<b>Zinsaufwendungen für</b>			
Zinsderivate (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	138,8	155,6	-16,8
Verbindlichkeiten	159,8	207,3	-47,5
Verbriefte Verbindlichkeiten	36,6	47,5	-10,9
Sicherungsderivate (Hedge Accounting)	13,4	18,4	-5,0
Nachrangige Verbindlichkeiten und Genussrechtskapital	18,3	16,0	2,3
Typisch stille Einlagen	4,0	4,0	-
<b>Zinsaufwendungen insgesamt</b>	<b>370,9</b>	<b>448,8</b>	-77,9
<b>Zinsergebnis</b>	<b>74,9</b>	<b>112,7</b>	-37,8

Im Zinsergebnis sind Zinserträge in Höhe von 17,9 Mio. Euro (30.06.2015: 1,3 Mio. Euro) und Zinsaufwendungen in Höhe von 18,6 Mio. Euro (30.06.2015: 1,9 Mio. Euro) aus negativen Zinsen enthalten.

### 7 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft stellt sich in der Gesamtergebnisrechnung wie folgt dar:

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung
Zuführungen zur Risikovorsorge	-93,8	-40,8	-53,0
Auflösung der Risikovorsorge	18,6	19,0	-0,4
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	1,1	0,5	0,6
<b>Risikovorsorge im Kreditgeschäft</b>	<b>-74,1</b>	<b>-21,3</b>	-52,8

Die Risikovorsorge für Wertpapiere der Kategorien Loans and Receivables und Held to Maturity wird im Posten Ergebnis aus Finanzanlagen (Note [11]) ausgewiesen.

## 8 Provisionsergebnis

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung
<b>Provisionserträge aus</b>			
Fondsgeschäft	924,9	962,0	-37,1
Wertpapiergeschäft	62,5	69,7	-7,2
Kreditgeschäft	21,8	26,0	-4,2
Sonstige	13,1	17,5	-4,4
<b>Provisionserträge insgesamt</b>	<b>1.022,3</b>	<b>1.075,2</b>	-52,9
<b>Provisionsaufwendungen für</b>			
Fondsgeschäft	497,6	485,3	12,3
Wertpapiergeschäft	8,9	9,3	-0,4
Kreditgeschäft	8,1	10,9	-2,8
Sonstige	1,1	1,0	0,1
<b>Provisionsaufwendungen insgesamt</b>	<b>515,7</b>	<b>506,5</b>	9,2
<b>Provisionsergebnis</b>	<b>506,6</b>	<b>568,7</b>	-62,1

Die Provisionserträge aus dem Fondsgeschäft setzen sich im Wesentlichen aus Verwaltungsgebühren, Ausgabeaufschlägen und Vertriebsprovisionen zusammen. Der überwiegende Teil des Provisionsergebnisses resultiert aus bestandsbezogenen, mithin nachhaltigen Provisionen. In den Provisionserträgen aus dem Fondsgeschäft werden darüber hinaus erfolgsbezogene Vergütungen sowie Erträge aus Kostenpauschalen ausgewiesen. Die korrespondierenden Aufwendungen zu den Kostenpauschalen werden verursachungsgerecht in den jeweiligen Aufwandsposten – überwiegend im Verwaltungsaufwand – erfasst. Die Provisionsaufwendungen entfallen hauptsächlich auf Leistungen an Vertriebspartner.

## 9 Handelsergebnis

Das Handelsergebnis umfasst Veräußerungs- und Bewertungsergebnisse sowie Provisionen aus Finanzinstrumenten, die der Subkategorie Held for Trading zugeordnet sind. Zinsergebnisse aus derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten der Handelsbuchpositionen werden einschließlich der hiermit in Zusammenhang stehenden Refinanzierungsaufwendungen ebenfalls hier ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	129,1	-175,4	304,5
Zinsergebnis und laufende Erträge aus Handelsgeschäften	45,5	373,6	-328,1
Provisionen für Handelsgeschäfte	-9,9	-9,2	-0,7
<b>Handelsergebnis</b>	<b>164,7</b>	<b>189,0</b>	-24,3

## 10 Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value

Der Posten enthält die Ergebnisse der Finanzinstrumente, die der Subkategorie Designated at Fair Value zugeordnet sind, sowie das Ergebnis der Bankbuchderivate. Zins- und Dividenderträge werden ebenso wie Refinanzierungsaufwendungen und Wiederanlageerfolge im Zinsergebnis ausgewiesen.

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis	112,8	29,2	83,6
Devisenergebnis	-2,3	-0,6	-1,7
Provisionen	-	-0,1	0,1
<b>Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value</b>	<b>110,5</b>	<b>28,5</b>	82,0

Im Bewertungsergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value wurde im Berichtsjahr per saldo ein Ertrag in Höhe von 9,1 Mio. Euro erfasst, der auf bonitätsinduzierte Wertänderungen zurückzuführen ist.

## 11 Ergebnis aus Finanzanlagen

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aus Wertpapieren	–	–0,2	0,2
Veräußerungs-/Bewertungsergebnis aus Anteilsbesitz	–0,6	–	–0,6
Nettoauflösung/-zuführen zur Risikovorsorge für Wertpapiere	–15,5	0,8	–16,3
Zuschreibungen aufgrund Wertaufholung bei at-equity bewerteten Unternehmen	2,6	–	2,6
Ergebnis aus at-equity bewerteten Unternehmen	0,7	0,8	–0,1
<b>Ergebnis aus Finanzanlagen</b>	<b>–12,8</b>	<b>1,4</b>	<b>–14,2</b>

## 12 Verwaltungsaufwand

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung
Personalaufwand	241,7	234,5	7,2
Sachaufwand	232,1	233,8	–1,7
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	9,1	10,8	–1,7
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>482,9</b>	<b>479,1</b>	<b>3,8</b>

In der Position Sachaufwand ist der Beitrag für den Einheitlichen Bankenabwicklungsfonds (Single Resolution Fund) der Europäischen Union in Höhe von 34,4 Mio. Euro (30.06.2015: 60,8 Mio. Euro) enthalten. Der Beitrag für das Geschäftsjahr 2015 belief sich auf 34,8 Mio. Euro.

## 13 Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das Sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	Veränderung
<b>Ergebnis aus zurückerworbenen eigenen Emissionen</b>	<b>–19,6</b>	<b>–2,0</b>	<b>–17,6</b>
Sonstige betriebliche Erträge	66,1	34,7	31,4
Sonstige betriebliche Aufwendungen	13,9	27,9	–14,0
<b>Sonstiges betriebliches Ergebnis</b>	<b>32,6</b>	<b>4,8</b>	<b>27,8</b>

In der Position Sonstige betriebliche Erträge ist ein aus dem Unternehmenserwerb der S Broker AG & Co. KG resultierender negativer Geschäfts- und Firmenwert in Höhe von 35,6 Mio. Euro enthalten.

Im ersten Halbjahr 2016 wurde aus der Entkonsolidierung aufgrund der Liquidation des Tochterunternehmens ExFin i.L., Zürich, ein Ertrag in Höhe von 14,9 Mio. Euro in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Dieser resultiert aus der erfolgswirksamen Vereinnahmung der Rücklage aus der Währungsumrechnung.

## 14 Ertragsteuern

Auf der Basis der für das Jahr 2016 gültigen Körperschaft- und Gewerbesteuersätze ergibt sich für die Gesellschaften im Organkreis der DekaBank ein gegenüber dem Vorjahr unveränderter kombinierter Steuersatz in Höhe von 31,9 Prozent. Nach dem Gesellschaftsvertrag ist die DekaBank verpflichtet, den aufgrund der steuerlichen Behandlung der DekaBank als atypisch stille Gesellschaft von den Gesellschaftern zu tragenden Teil des Körperschaftsteueraufwands (7,21 Prozent von 15,825 Prozent inklusive Solidaritätszuschlag) diesen zu erstatten. Wie im Vorjahr wird dieser Teil als Bestandteil des Ertragsteueraufwands abgebildet.

## Erläuterungen zur Bilanz

## 15 Forderungen an Kreditinstitute

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	17.778,6	18.063,7	-285,1
Ausländische Kreditinstitute	7.908,3	9.032,7	-1.124,4
<b>Forderungen an Kreditinstitute vor Risikovorsorge</b>	<b>25.686,9</b>	<b>27.096,4</b>	-1.409,5
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-2,4	-2,4	-
<b>Gesamt</b>	<b>25.684,5</b>	<b>27.094,0</b>	-1.409,5

## 16 Forderungen an Kunden

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Inländische Kreditnehmer	5.097,7	5.438,3	-340,6
Ausländische Kreditnehmer	17.299,2	17.291,7	7,5
<b>Forderungen an Kunden vor Risikovorsorge</b>	<b>22.396,9</b>	<b>22.730,0</b>	-333,1
Risikovorsorge im Kreditgeschäft	-270,6	-222,0	-48,6
<b>Gesamt</b>	<b>22.126,3</b>	<b>22.508,0</b>	-381,7

## 17 Risikovorsorge im Kreditgeschäft

Ausfallrisiken im Kreditgeschäft wird durch die Bildung von Einzel- und Portfoliowertberichtigungen beziehungsweise durch die Bildung von Rückstellungen für außerbilanzielle Verpflichtungen Rechnung getragen. In den Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken spiegeln sich die Annahmen über zum Bilanzstichtag bereits eingetretene, jedoch noch nicht bekannte Wertminderungen im Kreditportfolio wider. Durch die Bildung von Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken wird dem Transferrisiko Rechnung getragen.

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>			
Einzelwertberichtigungen	2,1	2,1	-
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	0,3	0,3	-
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>			
Einzelwertberichtigungen	244,3	185,2	59,1
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	20,4	32,9	-12,5
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	5,9	3,9	2,0
<b>Gesamt</b>	<b>273,0</b>	<b>224,4</b>	48,6

Die Entwicklung der Risikovorsorge im Kreditgeschäft ist in den folgenden Tabellen dargestellt:

Mio. €	Anfangs- bestand 01.01.2016	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Umgliede- rungen	Währungs- effekte	End- bestand 30.06.2016
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>								
Einzelwertberichtigungen	2,1	–	–	–	–	–	–	2,1
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	0,3	–	–	–	–	–	–	0,3
<b>Summe</b>	<b>2,4</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2,4</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>								
Einzelwertberichtigungen	185,2	89,0	25,1	3,0	0,2	–0,6	–1,4	244,3
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	32,9	2,4	–	14,9	–	–	–	20,4
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	3,9	2,3	–	0,2	–	–	–0,1	5,9
<b>Summe</b>	<b>222,0</b>	<b>93,7</b>	<b>25,1</b>	<b>18,1</b>	<b>0,2</b>	<b>–0,6</b>	<b>–1,5</b>	<b>270,6</b>
<b>Rückstellungen für Kreditrisiken</b>								
Einzelrisiken	0,4	0,1	–	–	–	0,6	–	1,1
Portfoliorisiken	1,4	–	–	0,5	–	–	–	0,9
<b>Summe</b>	<b>1,8</b>	<b>0,1</b>	<b>–</b>	<b>0,5</b>	<b>–</b>	<b>0,6</b>	<b>–</b>	<b>2,0</b>
<b>Gesamt</b>	<b>226,2</b>	<b>93,8</b>	<b>25,1</b>	<b>18,6</b>	<b>0,2</b>	<b>–</b>	<b>–1,5</b>	<b>275,0</b>

Mio. €	Anfangs- bestand 01.01.2015	Zuführung	Verbrauch	Auflösung	Verände- rungen Konsolidie- rungskreis	Umgliede- rungen	Währungs- effekte	End- bestand 31.12.2015
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kreditinstitute</b>								
Einzelwertberichtigungen	–	2,1	–	–	–	–	–	2,1
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	2,5	–	–	2,2	–	–	–	0,3
<b>Summe</b>	<b>2,5</b>	<b>2,1</b>	<b>–</b>	<b>2,2</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>–</b>	<b>2,4</b>
<b>Risikovorsorge für Forderungen an Kunden</b>								
Einzelwertberichtigungen	146,7	94,5	33,5	32,4	–	–0,2	10,1	185,2
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	27,2	8,1	–	2,2	–0,2	–	–	32,9
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	4,2	–	–	0,4	–	–	0,1	3,9
<b>Summe</b>	<b>178,1</b>	<b>102,6</b>	<b>33,5</b>	<b>35,0</b>	<b>–0,2</b>	<b>–0,2</b>	<b>10,2</b>	<b>222,0</b>
<b>Rückstellungen für Kreditrisiken</b>								
Einzelrisiken	0,4	–	0,1	0,1	–	0,2	–	0,4
Portfoliorisiken	1,8	–	–	0,4	–	–	–	1,4
<b>Summe</b>	<b>2,2</b>	<b>–</b>	<b>0,1</b>	<b>0,5</b>	<b>–</b>	<b>0,2</b>	<b>–</b>	<b>1,8</b>
<b>Gesamt</b>	<b>182,8</b>	<b>104,7</b>	<b>33,6</b>	<b>37,7</b>	<b>–0,2</b>	<b>–</b>	<b>10,2</b>	<b>226,2</b>

Kennziffern zur Risikovorsorge:

%	30.06.2016	31.12.2015
<b>Auflösungs- / Zuführungsquote zum Stichtag<sup>1)</sup></b> (Quotient aus Nettozuführung und Kreditvolumen)	-0,29	-0,24
<b>Ausfallquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Kreditausfällen und Kreditvolumen)	0,09	0,12
<b>Durchschnittliche Ausfallquote</b> (Quotient aus Kreditausfällen im 5-Jahres-Durchschnitt und Kreditvolumen)	0,45	0,46
<b>Bestandsquote zum Stichtag</b> (Quotient aus Risikovorsorgebestand und Kreditvolumen)	1,05	0,84

<sup>1)</sup> Auflösungsquote ohne Vorzeichen.

Den Berechnungen der obigen Kennziffern liegt ein bilanzielles Kreditvolumen von 26,2 Mrd. Euro zugrunde (31.12.2015: 27,1 Mrd. Euro).

Risikovorsorge nach Risikosegmenten:

Mio. €	Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft		Kreditausfälle <sup>1)</sup>		Nettozuführungen <sup>2)</sup> / -auflösungen zu den / von Wertberichtigungen und Rückstellungen im Kreditgeschäft	
	30.06.2016	31.12.2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015	1. Hj. 2016	1. Hj. 2015
<b>Kunden</b>						
Transport- und Exportfinanzierungen	184,8	118,9	1,0	0,2	-67,6	-10,4
Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	40,3	39,5	24,1	-	-0,8	-12,9
Immobilienrisiken	31,3	32,2	-	-0,2	0,9	3,7
Energie- und Versorgungsinfrastruktur	14,3	31,4	-	-	-7,5	-4,2
Unternehmen	0,5	0,5	-	-	-0,1	0,1
Sonstige	1,4	1,3	-	-	-0,1	0,4
<b>Kunden insgesamt</b>	<b>272,6</b>	<b>223,8</b>	<b>25,1</b>	<b>-</b>	<b>-75,2</b>	<b>-23,3</b>
<b>Kreditinstitute</b>	<b>2,4</b>	<b>2,4</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>-</b>	<b>1,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>275,0</b>	<b>226,2</b>	<b>25,1</b>	<b>-</b>	<b>-75,2</b>	<b>-21,8</b>

<sup>1)</sup> Eingänge auf abgeschriebene Forderungen – in der Spalte negativ.

<sup>2)</sup> In der Spalte negativ.

Weitere Angaben zu Adressenausfallrisiken sind aus dem Risikobericht im Zwischenlagebericht ersichtlich.

## 18 Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzaktiva enthalten neben Wertpapieren und Forderungen der Kategorien Held for Trading und Designated at Fair Value die positiven Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs und derivative Finanzinstrumente aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen.

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen	12.500,7	19.516,6	-7.015,9
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	10.116,7	9.790,0	326,7
Aktien	477,4	1.915,9	-1.438,5
Investmentanteile	711,1	688,7	22,4
Kreditforderungen	881,8	868,0	13,8
Geldmarktpapiere	37,0	377,4	-340,4
<b>Summe Handel (Held for Trading)</b>	<b>24.724,7</b>	<b>33.156,6</b>	<b>-8.431,9</b>
<b>Designated at Fair Value</b>			
Anleihen und Schuldverschreibungen	18.169,3	15.196,0	2.973,3
Geldmarktpapiere	-	19,0	-19,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	30,6	-	30,6
Investmentanteile	1.245,3	1.363,2	-117,9
Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften	-	500,5	-500,5
Positive Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	515,3	672,5	-157,2
<b>Summe Designated at Fair Value</b>	<b>19.960,5</b>	<b>17.751,2</b>	<b>2.209,3</b>
<b>Gesamt</b>	<b>44.685,2</b>	<b>50.907,8</b>	<b>-6.222,6</b>

## 19 Finanzanlagen

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
<b>Loans and Receivables</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	510,9	531,4	-20,5
<b>Held to Maturity</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	2.568,6	2.406,4	162,2
<b>Available for Sale</b>			
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0,0	0,0	0,0
<b>Anteilsbesitz</b>			
Beteiligungen	26,0	27,9	-1,9
Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen	7,6	12,3	-4,7
Anteile an verbundenen, nicht konsolidierten Unternehmen	1,4	4,6	-3,2
Anteile an assoziierten, nicht at-equity bewerteten Unternehmen	0,2	0,2	-
<b>Finanzanlagen vor Risikovorsorge</b>	<b>3.114,7</b>	<b>2.982,8</b>	<b>131,9</b>
Risikovorsorge	-54,1	-38,4	-15,7
<b>Gesamt</b>	<b>3.060,6</b>	<b>2.944,4</b>	<b>116,2</b>

## 20 Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte (Goodwill)	148,1	148,1	–
Software	22,3	22,2	0,1
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	18,9	20,9	–2,0
<b>Gesamt</b>	<b>189,3</b>	<b>191,2</b>	<b>–1,9</b>

Der Posten Erworbene Geschäfts- oder Firmenwerte enthält unverändert 95,0 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der Landesbank Berlin Investment GmbH und 53,1 Mio. Euro Goodwill aus dem Erwerb der WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH.

## 21 Sachanlagen

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Betriebs- und Geschäftsausstattung	14,7	14,6	0,1
Technische Anlagen und Maschinen	2,0	1,7	0,3
<b>Gesamt</b>	<b>16,7</b>	<b>16,3</b>	<b>0,4</b>

## 22 Sonstige Aktiva

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Forderungen gegenüber Sondervermögen	128,4	140,0	–11,6
Forderungen aus Nichtbankengeschäft	10,6	22,3	–11,7
Forderungen beziehungsweise Erstattungen aus sonstigen Steuern	9,4	0,7	8,7
Sonstige Vermögenswerte	79,0	191,3	–112,3
Rechnungsabgrenzungsposten	34,7	26,2	8,5
<b>Gesamt</b>	<b>262,1</b>	<b>380,5</b>	<b>–118,4</b>

## 23 Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Inländische Kreditinstitute	12.719,0	16.640,1	–3.921,1
Ausländische Kreditinstitute	6.911,6	7.444,0	–532,4
<b>Gesamt</b>	<b>19.630,6</b>	<b>24.084,1</b>	<b>–4.453,5</b>
Davon:			
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	177,4	204,8	–27,4
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	2.786,1	2.593,2	192,9

## 24 Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Inländische Kunden	20.359,7	18.970,8	1.388,9
Ausländische Kunden	12.983,8	10.491,2	2.492,6
<b>Gesamt</b>	<b>33.343,5</b>	<b>29.462,0</b>	<b>3.881,5</b>
Davon:			
Besicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.741,9	1.907,0	–165,1
Unbesicherte Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	1.252,6	1.123,0	129,6

## 25 Verbriefte Verbindlichkeiten

Die verbrieften Verbindlichkeiten umfassen Schuldverschreibungen und andere Verbindlichkeiten, für die übertragbare Urkunden ausgestellt sind. Gemäß IAS 39 wurden die im Konzern gehaltenen eigenen Schuldverschreibungen in Höhe von nominal 0,2 Mrd. Euro (31.12.2015: 0,2 Mrd. Euro) von den ausgegebenen Schuldverschreibungen abgesetzt.

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Nicht gedeckte begebene Schuldverschreibungen	8.159,0	6.353,2	1.805,8
Gedeckte begebene Schuldverschreibungen	235,3	284,9	-49,6
Begebene Geldmarktpapiere	7.522,4	13.283,7	-5.761,3
<b>Gesamt</b>	<b>15.916,7</b>	<b>19.921,8</b>	-4.005,1

## 26 Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva

Die zum Fair Value bewerteten Finanzpassiva enthalten neben Handelsemissionen und den Verbindlichkeiten der Kategorie Designated at Fair Value die negativen Marktwerte aus derivativen Finanzinstrumenten des Handelsbuchs sowie aus ökonomischen Sicherungsbeziehungen, die nicht die Voraussetzungen für das Hedge Accounting nach IAS 39 erfüllen. Darüber hinaus werden in diesem Posten Wertpapier-Shortbestände ausgewiesen.

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Handelsemissionen	13.759,1	11.796,0	1.963,1
Wertpapier-Shortbestände	916,3	1.217,2	-300,9
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (Handel)	9.899,7	10.149,5	-249,8
<b>Summe Handel (Held for Trading)</b>	<b>24.575,1</b>	<b>23.162,7</b>	1.412,4
<b>Designated at Fair Value</b>			
Emissionen	2.191,3	2.525,8	-334,5
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente (ökonomische Sicherungsgeschäfte)	1.145,9	1.426,3	-280,4
<b>Summe Designated at Fair Value</b>	<b>3.337,2</b>	<b>3.952,1</b>	-614,9
<b>Gesamt</b>	<b>27.912,3</b>	<b>27.114,8</b>	797,5

Die Emissionen gliedern sich nach Produktarten wie folgt:

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
<b>Handel (Held for Trading)</b>			
Nicht gedeckte Handelsemissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	10.356,0	8.979,9	1.376,1
Begebene Namensschuldverschreibungen	1.115,3	714,0	401,3
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	2.287,8	2.102,1	185,7
<b>Gesamt</b>	<b>13.759,1</b>	<b>11.796,0</b>	1.963,1
<b>Designated at Fair Value</b>			
Nicht gedeckte Emissionen			
Begebene Inhaberschuldverschreibungen	384,9	422,4	-37,5
Begebene Namensschuldverschreibungen	350,9	489,4	-138,5
Aufgenommene Schuldscheindarlehen	361,1	482,9	-121,8
Gedeckte Emissionen	1.094,4	1.131,1	-36,7
<b>Gesamt</b>	<b>2.191,3</b>	<b>2.525,8</b>	-334,5

Der Fair Value der Emissionen der Kategorie Designated at Fair Value enthält kumulierte bonitätsinduzierte Wertänderungen in Höhe von 6,9 Mio. Euro (31.12.2015: 16,1 Mio. Euro).

## 27 Rückstellungen

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	336,5	213,6	122,9
Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen	8,6	9,9	-1,3
Rückstellungen für Rechtsrisiken	9,4	9,4	-
Rückstellungen für operationelle Risiken	0,6	0,7	-0,1
Rückstellungen für Kreditrisiken	2,0	1,8	0,2
Rückstellungen im Personalbereich	0,3	1,4	-1,1
Rückstellungen im Fondsgeschäft	132,6	112,0	20,6
Übrige sonstige Rückstellungen	97,6	105,1	-7,5
<b>Gesamt</b>	<b>587,6</b>	<b>453,9</b>	<b>133,7</b>

Der bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegte Rechnungszinssatz belief sich zum 30. Juni 2016 auf 1,55 Prozent und lag um 0,75 Prozentpunkte unterhalb des Rechnungszinssatzes zum 31. Dezember 2015. Anhand von versicherungsmathematischen Gutachten wurde im erfolgsneutralen Ergebnis ein Neubewertungsverlust in Höhe von 114,8 Mio. Euro (31.12.2015: ein Neubewertungsgewinn in Höhe von 55,4 Mio. Euro) berücksichtigt.

Entsprechend ihrem originären Charakter wird ein Teil der Rückstellungen für Restrukturierungsmaßnahmen jeweils im Folgejahr in die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen umgegliedert. Im ersten Halbjahr 2016 war in diesem Zusammenhang ein Betrag in Höhe von 1,3 Mio. Euro betroffen.

Im Fondsgeschäft werden im Wesentlichen Rückstellungen für die nachfolgend beschriebenen Investmentfonds mit formalen Garantien sowie mit Renditezielpfad gebildet.

Die Produktpalette der Deko-Gruppe enthält unter anderem Investmentfonds mit Garantien unterschiedlicher Ausprägung. Die Kapitalverwaltungsgesellschaft garantiert am Ende der Laufzeit des Fonds beziehungsweise des Investitionszeitraums das eingezahlte Kapital abzüglich Gebühren oder den Anteilswert am Anfang eines jeden Investitionszeitraums. Die Höhe der Rückstellung ergibt sich aus dem prognostizierten Fehlbetrag zum Garantiezeitpunkt, der eine Differenz aus dem erwarteten und garantierten Anteilswert darstellt. Zum Bilanzstichtag waren aufgrund der Entwicklung der jeweiligen Fondsvermögen 14,8 Mio. Euro (31.12.2015: 7,9 Mio. Euro) zurückgestellt. Durch die Garantien wurde zum Bilanzstichtag ein maximales Volumen von insgesamt 5,3 Mrd. Euro (31.12.2015: 4,8 Mrd. Euro) zu den jeweiligen Garantiezeitpunkten abgedeckt. Der Marktwert des korrespondierenden Fondsvermögens belief sich auf 5,5 Mrd. Euro (31.12.2015: 5,0 Mrd. Euro). Darin sind ebenfalls nachfolgend beschriebene Fonds mit einer prognostizierten Renditeentwicklung mit einem Volumen in Höhe von 3,5 Mrd. Euro (31.12.2015: 2,7 Mrd. Euro) enthalten.

Investmentfonds, deren Rendite auf Basis aktueller vom Konzern festgelegter Geldmarktsätze prognostiziert und veröffentlicht wird, existieren in zwei Fondsausprägungen mit und ohne Kapitalgarantie. Die prognostizierte Renditeentwicklung wird jedoch nicht garantiert. Obgleich die Deko-Gruppe keine vertragliche Verpflichtung zur Einhaltung der Renditeziele übernommen hat, behält sich die Deko-Gruppe vor, die Erreichung der angestrebten Wertentwicklung der Fonds zu unterstützen und hat einen dafür erforderlichen Betrag zurückgestellt. Die Rückstellungshöhe wird durch mögliche Verlustszenarien unter Berücksichtigung von Liquiditäts-, Zinsstruktur-, Durations- sowie Spreadrisiken ermittelt. Zum Bilanzstichtag waren 71,6 Mio. Euro (31.12.2015: 78,7 Mio. Euro) zurückgestellt. Das zugrunde liegende Gesamtvolumen der Fonds betrug 7,1 Mrd. Euro (31.12.2015: 6,1 Mrd. Euro), davon entfallen 3,5 Mrd. Euro (31.12.2015: 2,7 Mrd. Euro) auf Fonds mit Kapitalgarantie und 3,6 Mrd. Euro (31.12.2015: 3,4 Mrd. Euro) auf Fonds ohne Kapitalgarantie.

Die Übrigen sonstigen Rückstellungen werden für Verpflichtungen gebildet, die aus unterschiedlichen Sachverhalten entstehen. Hierin enthalten ist unter anderem eine Rückstellung in Höhe von 54,8 Mio. Euro aus der bedingten Kaufpreiszahlung im Zusammenhang mit dem Erwerb der Unternehmensanteile an der LBB-INVEST sowie eine Rückstellung für einen belastenden Vertrag in Höhe von 30,0 Mio. Euro.

## 28 Nachrangkapital

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Nachrangige Verbindlichkeiten	917,6	937,8	-20,2
Einlagen typisch stiller Gesellschafter	207,9	211,9	-4,0
<b>Gesamt</b>	<b>1.125,5</b>	<b>1.149,7</b>	<b>-24,2</b>

## 29 Eigenkapital

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Gezeichnetes Kapital	286,3	286,3	-
Abzüglich Eigene Anteile	94,6	94,6	-
Zusätzliche Eigenkapitalbestandteile (AT1-Anteile)	473,6	473,6	-
Kapitalrücklage	190,3	190,3	-
Gewinnrücklagen	4.095,2	4.119,1	-23,9
<b>Neubewertungsrücklage</b>			
Für Pensionsrückstellungen	-269,2	-154,4	-114,8
Für Cashflow Hedges	-27,9	-39,5	11,6
Für at-equity bewertete Unternehmen	-4,3	-3,3	-1,0
Darauf entfallende latente Steuern	94,8	61,5	33,3
<b>Neubewertungsrücklage insgesamt</b>	<b>-206,6</b>	<b>-135,7</b>	<b>-70,9</b>
Rücklage aus der Währungsumrechnung	2,2	16,2	-14,0
Konzerngewinn / -verlust	192,5	67,9	124,6
<b>Gesamt</b>	<b>4.938,9</b>	<b>4.923,1</b>	<b>15,8</b>

## Sonstige Angaben

### 30 Fair-Value-Angaben zu den Finanzinstrumenten

Als Fair Value wird der Betrag angesehen, den man in einer gewöhnlichen Transaktion zwischen Marktteilnehmern am Bewertungsstichtag beim Verkauf eines Vermögenswerts erhalten oder bei der Übertragung einer Schuld zahlen würde.

Die Ermittlung des Fair Value von Finanzinstrumenten erfolgt auf der Basis von Marktkursen beziehungsweise beobachtbaren Marktdaten des Stichtags und anerkannten Bewertungsmodellen.

In Fällen, in denen kein Preis von einem aktiven Markt verfügbar ist, wird auf Bewertungsmodelle zurückgegriffen, die für die jeweiligen Finanzinstrumente als angemessen erachtet werden. Sofern verfügbar, werden als Grundlage stets beobachtbare Marktdaten herangezogen. Die Verfügbarkeit von beobachtbaren Börsenkursen, validen Preisen oder Marktdaten variiert jedoch je nach Finanzinstrument und kann sich im Zeitablauf ändern. Darüber hinaus werden die Bewertungsmodelle bei Bedarf periodisch neu ausgerichtet und validiert. Je nach Finanzinstrument und Marktsituation kann es erforderlich sein, dass Annahmen und Einschätzungen der Bank in die Bewertung mit einfließen. Auch die Auswahl passender Modellierungstechniken, geeigneter Parameter und Annahmen unterliegt der Entscheidung der Bank. Sofern keine Preise von aktiven Märkten vorliegen, ist der Fair Value daher als stichtagsbezogener Modellwert zu verstehen, der eine realistische Schätzung widerspiegelt, wie der Markt das Finanzinstrument voraussichtlich bewerten könnte.

Sofern für Vermögenswerte und Verbindlichkeiten Geld- und Briefkurse existieren, ist nach den Vorschriften des IFRS 13 der Preis für die Fair-Value-Ermittlung zu verwenden, der innerhalb der Geld-Brief-Spanne den Fair Value am besten widerspiegelt, wobei die Bewertung zu Mittelkursen eine zulässige Konvention darstellt. Die Deka-Bank bewertet Finanzinstrumente grundsätzlich zu Mittelkursen. Für illiquide Finanzinstrumente, die in der Fair-Value-Hierarchie Level 3 zugeordnet sind, wird eine Bewertungsanpassung für die Geld-Brief-Spanne (Bid-Ask-Adjustments) berücksichtigt.

Zudem berücksichtigt die Bank bei der Bewertung von OTC-Derivaten Credit Value Adjustments (CVA) beziehungsweise Debit Value Adjustments (DVA), um dem Kreditrisiko des Kontrahenten beziehungsweise dem eigenen Kreditrisiko Rechnung zu tragen, sofern diese nicht bereits an anderer Stelle im Bewertungsmodell einbezogen wurden. Soweit für Kontrahenten ein Netting-Agreement vorliegt, erfolgt die Berechnung auf Ebene des Kontrahenten auf Basis der Nettoposition, in den übrigen Fällen erfolgt die Berechnung auf Basis der Einzelpositionen. Darüber hinaus berücksichtigt die Bank ein Funding Valuation Adjustment (FVA), welches die marktimplizierten Refinanzierungskosten für nicht besicherte derivative Positionen darstellt.

Die Klassifizierung von Finanzinstrumenten gemäß IFRS 7 erfolgt in der Deka-Gruppe nach Bilanzposten beziehungsweise nach IFRS-Kategorien. In der nachfolgenden Tabelle sind die Fair Values von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten nach Bilanzposten beziehungsweise nach IFRS-Kategorie den jeweiligen Buchwerten gegenübergestellt:

Mio. €	30.06.2016		31.12.2015	
	Fair Value	Buchwert	Fair Value	Buchwert
<b>Aktivposten</b>				
Barreserve	7.853,3	7.853,3	3.608,1	3.608,1
Forderungen an Kreditinstitute	25.926,2	25.684,5	27.290,4	27.094,0
Forderungen an Kunden	22.359,8	22.126,3	22.623,2	22.508,0
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	44.685,2	44.685,2	50.907,8	50.907,8
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	77,0	77,0	109,0	109,0
Finanzanlagen	3.170,1	3.060,6	3.004,3	2.944,4
Loans and Receivables	490,9	509,4	485,3	531,1
Held to Maturity	2.644,0	2.516,0	2.474,0	2.368,3
Available for Sale	35,2	35,2	45,0	45,0
Sonstige Aktiva	187,8	187,8	164,5	164,5
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>104.259,4</b>	<b>103.674,7</b>	<b>107.707,3</b>	<b>107.335,8</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.823,8	19.630,6	24.290,6	24.084,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	33.659,7	33.343,5	29.806,6	29.462,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	16.027,0	15.916,7	20.025,5	19.921,8
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	27.912,3	27.912,3	27.114,8	27.114,8
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	54,4	54,4	36,0	36,0
Nachrangkapital	1.237,7	1.125,5	1.249,4	1.149,7
Sonstige Passiva	136,2	136,2	149,7	149,7
<b>Summe Passivposten</b>	<b>98.851,1</b>	<b>98.119,2</b>	<b>102.672,6</b>	<b>101.918,1</b>

Bei täglich fälligen beziehungsweise kurzfristigen Finanzinstrumenten entspricht der Fair Value dem jeweils am Bilanzstichtag zahlbaren Betrag. Der Buchwert stellt demnach einen angemessenen Näherungswert für den Fair Value dar. Hierzu gehören unter anderem die Barreserve, Kontokorrentkredite und Sichteinlagen gegenüber Kreditinstituten und Kunden sowie im Posten Sonstige Aktiva beziehungsweise Passiva enthaltene Finanzinstrumente. In der nachfolgenden Darstellung der Fair-Value-Hierarchie sind finanzielle Vermögenswerte in Höhe von 8.711,0 Mio. Euro (31.12.2015: 4.327,2 Mio. Euro) und finanzielle Verbindlichkeiten in Höhe von 11.645,5 Mio. Euro (31.12.2015: 10.527,7 Mio. Euro) keinem Level der Fair Value-Hierarchie zugeordnet.

Die in den Finanzanlagen enthaltenen Anteile an nicht börsennotierten verbundenen Unternehmen sowie sonstige Beteiligungen in Höhe von 35,2 Mio. Euro (31.12.2015: 45,0 Mio. Euro), die der Kategorie Available for Sale zugeordnet sind und für die weder Preise von aktiven Märkten noch die für Bewertungsmodelle relevanten Faktoren zuverlässig bestimmbar sind, werden mit ihren Anschaffungskosten angesetzt. Eine Veräußerung dieser Vermögenswerte ist derzeit nicht beabsichtigt. Diese Finanzinstrumente sind in nachfolgender Darstellung keinem Level der Fair-Value-Hierarchie zugeordnet.

#### Fair-Value-Hierarchie

Die in der Bilanz zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente sowie Finanzinstrumente, die nicht zum Fair Value bewertet werden, deren Fair Value jedoch anzugeben ist, sind in Abhängigkeit von den in ihre Bewertung einfließenden Inputfaktoren den nachfolgenden drei Fair-Value-Hierarchie-Stufen des IFRS 13 zuzuordnen:

Level 1 (Notierte Preise auf aktiven Märkten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value direkt von Preisen an aktiven, liquiden Märkten abgeleitet werden kann.

Level 2 (Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value entweder aus gleichartigen, an aktiven und liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten, aus gleichartigen oder identischen, an weniger liquiden Märkten gehandelten Finanzinstrumenten oder auf Basis von Bewertungsverfahren, deren Inputfaktoren direkt oder indirekt beobachtbar sind, ermittelt werden kann.

Level 3 (Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten): Dieser Stufe werden Finanzinstrumente zugeordnet, deren Fair Value auf Basis von Bewertungsmodellen – unter anderem unter Verwendung von am Markt nicht beobachtbaren Inputfaktoren – ermittelt wird, soweit diese für die Bewertung von Bedeutung sind.

Die folgende Tabelle zeigt die Fair Values der in der Bilanz sowohl zum beizulegenden Zeitwert als auch nicht zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Finanzinstrumente, zugeordnet zu der jeweiligen Fair-Value-Hierarchie-Stufe.

Mio. €	Notierte Preise auf aktiven Märkten (Level 1)		Bewertungsverfahren auf Basis beobachtbarer Marktdaten (Level 2)		Bewertungsverfahren auf Basis nicht beobachtbarer Marktdaten (Level 3)	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
<b>Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte</b>						
Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	20.419,5	20.672,1	9.370,6	12.904,6	1.798,8	2.400,4
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	2.221,8	3.672,1	242,6	295,7	–	–
Derivative Finanzinstrumente						
Zinsbezogene Derivate	0,1	0,1	8.250,7	6.677,1	–	15,3
Währungsbezogene Derivate	–	–	289,7	113,3	–	–
Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	383,3	335,0	1.677,0	3.313,7	31,3	7,9
Sonstige finanzielle Vermögenswerte (dafv)	–	–	–	500,5	–	–
Positive Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	77,0	109,0	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte</b>						
Forderungen an Kreditinstitute	274,7	–	17.943,8	18.944,4	7.297,0	7.927,4
Forderungen an Kunden	–	–	7.477,4	7.767,6	14.623,0	14.719,6
Finanzanlagen	1.431,3	1.130,2	517,8	504,7	1.185,8	1.324,4
<b>Gesamt</b>	<b>24.730,7</b>	<b>25.809,5</b>	<b>45.846,6</b>	<b>51.130,6</b>	<b>24.935,9</b>	<b>26.395,0</b>
<b>Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten</b>						
Wertpapier-Shortbestände	881,0	1.102,3	35,3	114,9	–	–
Derivative Finanzinstrumente						
Zinsbezogene Derivate	–	0,1	7.218,5	6.905,4	109,3	33,6
Währungsbezogene Derivate	–	–	276,8	127,7	–	–
Aktien und sonstige preisbezogene Derivate	1.045,9	671,9	2.361,0	3.828,7	34,0	8,3
Emissionen	1,6	–	15.286,7	13.791,3	662,2	530,5
Negative Marktwerte aus derivativen Sicherungsinstrumenten	–	–	54,4	36,0	–	–
<b>Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten</b>						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	–	16.267,8	21.418,1	2.575,8	2.403,3
Davon Verbindlichkeiten aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	5.729,4	5.729,4	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	–	–	21.750,6	18.610,2	1.380,0	1.287,7
Davon Verbindlichkeiten aus echten Pensions- und besicherten Wertpapierleihegeschäften	–	–	4.781,3	4.781,3	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	–	–	16.027,0	20.025,5	–	–
Nachrangkapital	–	–	–	–	1.237,7	1.249,4
<b>Gesamt</b>	<b>1.928,5</b>	<b>1.774,3</b>	<b>79.278,1</b>	<b>84.857,8</b>	<b>5.999,0</b>	<b>5.512,8</b>

### Umgliederungen

Bei am Bilanzstichtag im Bestand gehaltenen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten, die zum beizulegenden Zeitwert bewertet werden, fanden nachfolgende Umgliederungen zwischen Level 1 und Level 2 der Fair-Value-Hierarchie statt:

Mio. €	Umgliederungen von Level 1 nach Level 2		Umgliederungen von Level 2 nach Level 1	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
<b>Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte</b>				
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen	655,7	2.202,4	2.865,2	659,9
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	–	249,5	19,2	642,9
Derivative Finanzinstrumente				
Zinsbezogene Derivate	–	0,1	–	–
<b>Zum Fair Value bewertete Verbindlichkeiten</b>				
Wertpapier-Shortbestände	8,8	3,5	67,8	88,5

Im Berichtszeitraum wurden Finanzinstrumente aus Level 1 in Level 2 transferiert, da für diese kein aktiver Markt mehr nachgewiesen werden konnte. Zudem wurden Finanzinstrumente aus Level 2 in Level 1 transferiert, da diese Finanzinstrumente am Bilanzstichtag Preise an einem aktiven Markt verfügbar waren, welche unverändert für die Bewertung übernommen werden konnten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deka-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als erfolgt.

#### Fair-Value-Hierarchie-Stufe 1

Sofern Wertpapiere und Derivate mit ausreichender Liquidität an aktiven Märkten gehandelt werden, demnach also Börsenkurse oder ausführbare Brokerquotierungen verfügbar sind, werden diese Kurse zur Bestimmung des Fair Value herangezogen.

Für die Ermittlung des Fair Value von nicht konsolidierten Fonds wird grundsätzlich der von der jeweiligen Kapitalverwaltungsgesellschaft veröffentlichte Rücknahmepreis verwendet.

#### Fair-Value-Hierarchie-Stufe 2

Fair Values von nicht hinreichend liquiden Inhaberschuldverschreibungen werden auf Basis abgezinster zukünftiger Cashflows ermittelt (sogenanntes Discounted-Cashflow-Modell). Zur Abzinsung werden dabei instrumenten- und emittentenspezifische Zinssätze verwendet. Die Zinssätze werden aus den Marktpreisen liquider Vergleichspapiere ermittelt, deren Auswahl sich dabei an den Kategorien Emittent, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert.

Soweit für langfristige finanzielle Verbindlichkeiten kein Preis an einem aktiven Markt beobachtbar ist, wird der Fair Value durch Abzinsung der vertraglich vereinbarten Cashflows mit einem Zinssatz, zu dem Verbindlichkeiten mit vergleichbarer Ausgestaltung hätten emittiert werden können, ermittelt. Dabei wird eine vorhandene Besicherungsstruktur, wie zum Beispiel bei Pfandbriefen, berücksichtigt.

Derivative Finanzinstrumente werden, soweit es sich nicht um börsengehandelte Produkte handelt, grundsätzlich mit anerkannten Bewertungsmodellen, wie dem Black-Scholes-Modell, dem Black76-Modell, dem SABR-Modell, dem Bachelier Modell, dem G1PP-Modell oder dem Local-Volatility-Modell bewertet. Die Modelle werden dabei immer an beobachtbare Marktdaten kalibriert.

Darüber hinaus werden in Einzelfällen und unter restriktiven Bedingungen börsengehandelte Optionen ebenfalls über das Black-Scholes-Modell bewertet. Diese Einzelfall-Regelung gilt für spezielle EUREX-Optionen, deren öffentlicher Preis nicht auf Umsätzen beziehungsweise tatsächlichen Handelsvolumina basiert, sondern auf Basis eines theoretischen Modells der EUREX ermittelt wird.

Zins- und Zins-Währungs-Swapvereinbarungen sowie nicht notierte Zinstermingeschäfte werden auf Basis des Discounted-Cashflow-Modells unter Verwendung der für die Restlaufzeit der Finanzinstrumente geltenden Marktzinssätze bewertet. Dabei werden die Tenorstrukturen der einzelnen Zinssätze durch separate Forward-Zinskurven berücksichtigt. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit der währungsspezifischen Zinskurve. Diese findet beim entsprechenden Bootstrapping der Forward-Zinskurven Eingang.

Fair Values von Devisenterminkontrakten werden auf Basis der Terminkurse, die wiederum durch FX-Swap-Stellen im Markt quotiert werden, zum Stichtag bestimmt.

Zur Ermittlung der Fair Values von Single Name und Index Credit Default Swaps wird ein marktübliches Hazard-Rate-Modell verwendet, das an die jeweiligen Par CDS-Spreads kalibriert wird. Für tranchierte Basket Credit Swaps wird ein Gauss-Copula-Modell angewandt, dessen Parameter auf Basis von iTraxx- und CDX Index Tranche-Spreads ermittelt werden.

Der Fair Value von Geldanlagen und Geldaufnahmen wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung von Diskontsatzten, die für vergleichbare Geldgeschäfte mit ähnlichen Konditionen an liquiden oder weniger liquiden Märkten üblich sind, ermittelt.

Der Fair Value von Forderungen und Verbindlichkeiten aus echten Wertpapierpensionsgeschäften wird durch Abzinsung zukünftiger Cashflows unter Verwendung des entsprechenden, um das Kreditrisiko angepassten Diskontierungssatzes ermittelt. Der hierbei verwendete Diskontierungssatz berücksichtigt die beim Abschluss des echten Wertpapiergeschäfts vereinbarten Sicherheitenkriterien.

### **Fair-Value-Hierarchie-Stufe 3**

Die Ermittlung der Fair Values für Forderungen an Kreditinstitute beziehungsweise Forderungen an Kunden aus dem Kreditgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Forderungen werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich an den Kategorien Kreditnehmer, Sektor, Rating, Rang und Laufzeit orientiert. Darüber hinaus wird für die Bewertung von besicherten Krediten die Sicherheitenstruktur berücksichtigt. Entsprechend der Kategorie und dem Anteil der Besicherung wird der Zinssatz für einen vergleichbaren unbesicherten Kredit dabei adjustiert.

Bei den Anleihen und Schuldverschreibungen, die zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden, handelt es sich um Anleihen und Verbriefungspositionen, für die der DekaBank zum Stichtag keine aktuellen Marktpreisinformationen vorlagen. Die Bewertung der Anleihen erfolgt über das Discounted-Cashflow-Modell unter Verwendung von risikoadjustierten Marktzinssätzen. Der unterschiedlichen Bonität der Emittenten wird durch eine angemessene Adjustierung der Diskontsätze Rechnung getragen.

Bei den im Posten Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen der Kategorie Designated at Fair Value handelt es sich um Plain-Vanilla-Anleihen und um nicht-synthetische Verbriefungen. Letztere unterliegen bei der Bank seit Anfang 2009 einem vermögenswahren Abbau. Für die Fair-Value-Ermittlung der Plain-Vanilla-Anleihen werden nicht am Markt beobachtbare Credit Spreads herangezogen. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Fair Value der Plain-Vanilla-Anleihen um 0,3 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Die Fair-Value-Ermittlung der im Bestand befindlichen nicht-synthetischen Verbriefungspositionen erfolgt auf Basis indikativer Quotierungen oder über Spreads, die aus indikativen Quotierungen von vergleichbaren Bonds abgeleitet werden. Diese Quotierungen werden sowohl von diversen Brokern als auch von Marktpreisversorgern wie zum Beispiel S&P bezogen. Aus den verfügbaren Preisindikationen wurde über die Geld-Brief-Spannen für die einzelnen Verbriefungspositionen eine vorsichtige Geld-Brief-Spanne ermittelt, die als Schätzwert für die Preissensitivität herangezogen wurde. Unter Verwendung dieser Geld-Brief-Spanne ergibt sich eine über das Portfolio gemittelte Schwankungsbreite von 0,68 Prozentpunkten. Damit hätte der Marktwert der betroffenen Verbriefungspositionen um 1,1 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Bei den im Posten Zum Fair Value bewertete Vermögenswerte ausgewiesenen Anleihen und Schuldverschreibungen der Kategorie Held for Trading handelt es sich um Plain-Vanilla-Anleihen, für deren Bewertung nicht am Markt beobachtbare Credit Spreads herangezogen werden. Unter Annahme einer durchschnittlichen Spreadunsicherheit von fünf Basispunkten hätte der Marktwert der betroffenen Positionen um 4,4 Mio. Euro niedriger oder höher liegen können.

Daneben ordnet die Bank in geringem Umfang Aktien- und Zinsderivate beziehungsweise Emissionen mit eingebetteten Aktien- und Zinsderivaten Level 3 zu, wenn unter anderem nicht beobachtbare Bewertungsparameter verwendet werden, die für deren Bewertung von Bedeutung sind. Für Aktien- und Zinsderivate, die in der Bewertung Korrelationen benötigen, verwendet die Bank typischerweise historische Korrelationen der jeweiligen Aktienkurse oder Zinsfestschreibungen beziehungsweise deren Änderungen. Die Sensitivität der betroffenen Aktienoptionspositionen – unter Anwendung eines 14,0-Prozent-Shifts in den Korrelationen – beträgt zum 30. Juni 2016 circa –4,9 Mio. Euro. Die Shifthöhe wurde aus relevanten historischen Schwankungen der Korrelationen ermittelt. Für Zinsderivate, die auf einem Index Spread beruhen, wird die Sensitivität bezüglich der Korrelation zwischen den beteiligten Referenzindizes über Shifts der Modellparameter abgebildet. Die sich daraus ergebende Änderung in der Korrelation beträgt circa +7,0 Prozent und führt zu einem Bewertungsunterschied von +0,1 Mio. Euro. Des Weiteren gibt es Aktienderivate, welche eine Laufzeit aufweisen, die länger ist, als die der analogen (bezogen auf das Underlying) börsengehandelten Aktien(index)optionen. Die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung beträgt 1 Aktien-Vega und somit ergibt sich ein Wert von circa 0,3 Mio. Euro zum 30. Juni 2016. Für Credit-Default-Swaps (CDS) und Credit Linked Notes mit einer längeren Laufzeit als am Markt quotierte CDS-Spreads wird die Extrapolationsunsicherheit in Zeitrichtung mit fünf Basispunkten angenommen. Zum Stichtag 30. Juni 2016 ergibt sich dafür ein Wert von 0,7 Mio. Euro.

Unter den nachrangigen Verbindlichkeiten weist die DekaBank im Wesentlichen Positionen mit Hybridkapitalcharakter aus, die aufgrund fehlender Indikationen zu am Markt handelbaren Spreads Level 3 zugeordnet werden. Die Bewertung erfolgt über das Discounted-Cashflow-Modell auf Basis eines Zinssatzes, der zu den jeweiligen Stichtagen überprüft wird.

Von den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren in Level 3, für die per 30. Juni 2016 ein externes Rating verfügbar war, wiesen 99,6 Prozent ein Rating im Investmentgrade-Bereich auf.

Die Ermittlung der Fair Values für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beziehungsweise Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Emissionsgeschäft erfolgt anhand der Barwertmethode. Die zukünftigen Cashflows der Verbindlichkeiten werden mit einem risikoadjustierten Marktzins diskontiert, der sich am Bonitätsrisiko der DekaBank orientiert. Darüber hinaus wird für die Bewertung von besicherten Emissionen die Sicherheitenstruktur berücksichtigt. Entsprechend der Kategorie und dem Anteil der Besicherung wird der Zinssatz für eine vergleichbare unbesicherte Emission dabei adjustiert.

### Entwicklung der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die Veränderung der zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Finanzinstrumente in Level 3 ist in der folgenden Tabelle dargestellt. Basis sind die Fair Values (exklusive Zinsabgrenzungsposten).

Mio. €	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva					Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva		
	Anleihen und Schuldverschreibungen	Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Shortbestände	Zinsbezogene Derivate	Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	Emissionen
<b>Stand 1. Januar 2015</b>	<b>2.545,5</b>	<b>9,9</b>	<b>0,5</b>	<b>6,6</b>	<b>1,1</b>	<b>0,6</b>	<b>10,3</b>	<b>237,8</b>
Zugänge durch Käufe	2.425,5		1,1	0,0		18,9	0,6	
Abgänge durch Verkäufe	703,4					0,2		
Zugänge durch Emissionen								384,2
Fälligkeiten/Tilgungen	1.955,0	5,2		0,1			3,0	172,5
Transfers								
In Stufe 3	88,9		14,6	1,4		14,0	0,6	149,1
Aus Stufe 3	52,0	4,5	0,5		1,1	0,4		43,8
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung								
Erfolgswirksam	45,6	-0,2		-0,3			0,3	26,6
Erfolgsneutral								
<b>Stand 31. Dezember 2015</b>	<b>2.395,1</b>	<b>-0,0</b>	<b>15,7</b>	<b>7,6</b>	<b>-</b>	<b>32,9</b>	<b>8,2</b>	<b>528,2</b>
Zugänge durch Käufe	258,8			2,0		0,3	0,2	
Abgänge durch Verkäufe	329,1							
Zugänge durch Emissionen								300,0
Fälligkeiten/Tilgungen	294,1							47,0
Transfers								
In Stufe 3	2,0			23,2			26,2	5,7
Aus Stufe 3	331,8		15,7	1,4	-	15,1	0,1	82,4
Veränderungen aus der Bewertung/Veräußerung								
Erfolgswirksam	94,4			-0,1		-90,0	0,7	44,7
Erfolgsneutral	-					-	-	
<b>Stand 30. Juni 2016</b>	<b>1.795,3</b>	<b>-0,0</b>	<b>-0,0</b>	<b>31,3</b>	<b>-</b>	<b>108,1</b>	<b>33,8</b>	<b>659,8</b>

Im ersten Halbjahr wurden positive Marktwerte aus Schuldverschreibungen, anderen festverzinslichen Wertpapieren und Kreditforderungen in Höhe von 331,8 Mio. Euro und negative Marktwerte aus Handelsemissionen/Emissionen in Höhe von 82,4 Mio. Euro von Level 3 in Level 2 transferiert. Grund hierfür war eine detailliertere Analyse der für die Bewertung verwendeten Marktdaten.

Umgliederungen zwischen den einzelnen Stufen der Fair-Value-Hierarchie gelten in der Deko-Gruppe zum Ende der jeweiligen Berichtsperiode als stattgefunden.

### Ergebnis aus zum Halbjahresbilanzstichtag gehaltenen Finanzinstrumenten in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Mio. €	Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva					
	Schuldverschreibungen, andere festverzinsliche Wertpapiere und Kreditforderungen		Zinsbezogene Derivate		Aktien- und sonstige preisbezogene Derivate	
	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015	30.06.2016	30.06.2015
<b>Alle im Gesamtergebnis der Periode erfassten realisierten Gewinne und Verluste:</b>						
<b>Gewinn- und Verlustrechnung</b>						
Zinsergebnis	0,3	1,6	–	–	–	–
Handelsergebnis	–0,6	0,5	–	–	–	–
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	5,7	0,0	–	–	–	–
<b>Alle im Gesamtergebnis der Periode erfassten unrealisierten Gewinne und Verluste:</b>						
Zinsergebnis	1,0	2,1	–	–	–	–
Handelsergebnis	92,5	–5,1	–	–	–0,1	0,1
Ergebnis aus Finanzinstrumenten der Kategorie Designated at Fair Value	–4,5	17,7	–	–	–	–

#### Bewertungsprozesse der Finanzinstrumente in Fair-Value-Hierarchie-Level 3

Die DekaBank führt grundsätzlich für alle Geschäfte des Handelsbuchs und des Bankbuchs eine tägliche handelsunabhängige Bewertung durch, die die Grundlage für die Ergebnisermittlung bildet. Die Verantwortung für den Bewertungsprozess liegt im Risikocontrolling, in dem verschiedene Spezialistenteams mit den unterschiedlichen Aufgaben im Rahmen des Bewertungsprozesses betraut sind. Der Nutzung im Bewertungsprozess vorangestellt ist eine Validierung und initiale Abnahme der Modelle für die theoretische Bewertung von Geschäften. Im laufenden Betrieb erfolgt eine regelmäßige Adäquanzprüfung. Die wesentlichen Prozessschritte sind die Bereitstellung handelsunabhängiger Marktdaten sowie die Parametrisierung, Durchführung und Qualitätssicherung der Bewertung. Diese oben genannten Schritte und Prozesse werden durch jeweils ein Team gestaltet und durchgeführt.

Auffällige Bewegungen der handelsunabhängigen Bewertung werden durch Finanzen und Risikocontrolling analysiert und kommentiert. Die auf Basis der handelsunabhängigen Bewertung ermittelten ökonomischen Gewinne und Verluste werden für das Handelsbuch auf täglicher und für das Bankbuch auf wöchentlicher Basis den Handelseinheiten zur Verfügung gestellt. Prozessbegleitend wurde im Risikocontrolling ein Gremium etabliert, das die mittel- bis langfristige Weiterentwicklung des Bewertungsprozesses plant und koordiniert.

Bewertungsmodelle kommen immer dann zum Einsatz, wenn keine verlässlichen externen Preise vorliegen. Externe Preisquotierungen werden von gängigen Anbietern bezogen, wie beispielsweise von Börsen und Brokern. Jeder Preis unterliegt einem Überwachungsprozess, der die Qualität festlegt und damit die Verwendbarkeit im Rahmen des Bewertungsprozesses definiert. Sofern die Qualitätsstufe als nicht ausreichend beurteilt wird, wird eine theoretische Bewertung durchgeführt.



## 31 Angaben zur Qualität von finanziellen Vermögenswerten

### Wertberichtigtes Exposure und bilanzielle Risikovorsorge nach Risikosegmenten

Mio. €	Finanz- institu- tionen	Trans- port- und Export- finanzie- rungen	Energie- und Ver- sorgungs- infra- struktur	Immo- bilien- risiken	Verkehrs- und Sozial- infra- struktur	Unter- nehmen	Sonstige	Gesamt 30.06.2016	Gesamt 31.12.2015
Wertberichtigtes									
Brutto-Kreditvolumen <sup>1)</sup>	–	478,9	55,2	32,0	97,0	43,4	1,4	707,9	519,2
Sicherheiten <sup>2)</sup>	–	136,5	–	16,2	–	–	–	152,7	130,6
Wertberichtigtes									
Netto-Kreditvolumen <sup>1)</sup>	–	342,4	55,2	15,8	97,0	43,4	1,4	555,2	388,6
Risikovorsorge	16,1	184,8	17,6	31,3	40,3	37,6	1,4	329,1	264,6
Einzelwertberichtigungen	–	166,2	10,8	29,7	39,4	36,6	0,3	283,0	202,9
Rückstellungen	–	0,3	0,6	–	–	–	0,2	1,1	0,4
Portfoliowertberichtigungen für Länderrisiken	–	4,5	1,4	–	–	–	–	5,9	3,9
Portfoliowertberichtigungen für Bonitätsrisiken	16,1	13,8	4,8	1,6	0,9	1,0	0,9	39,1	57,4

<sup>1)</sup> Einzel- und länderwertberechtigtes Brutto- und Netto-Kreditvolumen. Angegeben ist der Bruttobuchwert der zum jeweiligen Berichtsstichtag wertgeminderten finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen.

In der Risikovorsorge ist neben der Risikovorsorge im Kreditgeschäft in Höhe von 275,0 Mio. Euro (31.12.2015: 226,2 Mio. Euro) auch die Risikovorsorge für Finanzanlagen in Höhe von 54,1 Mio. Euro (31.12.2015: 38,4 Mio. Euro) enthalten.

### Non-Performing Exposures

Mio. €	Transport- und Exportfinan- zierungen	Energie- und Versorgungs- infrastruktur	Immobilien- risiken	Verkehrs- und Sozial- infrastruktur	Unter- nehmen	Sonstige	Gesamt 30.06.2016	Gesamt 31.12.2015
Non-Performing Exposures <sup>1)</sup>	581,6	80,5	32,0	98,1	43,4	1,4	837,0	698,5
Sicherheiten <sup>2)</sup>	183,5	–	16,2	–	–	–	199,7	196,8
Risikovorsorge	174,5	12,8	29,7	39,4	36,7	0,5	293,6	215,5

<sup>1)</sup> Angegeben ist der Bruttobuchwert der jeweils als Non-Performing klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen.

### Exposures mit Forbearance-Maßnahmen

Die Aufgliederung der Forborne Exposures nach Risikosegmenten kann der folgenden Aufstellung entnommen werden. Der überwiegende Teil der Forborne Exposures ist bereits als Non-Performing Exposure klassifiziert und entsprechend auch in der Tabelle „Non-Performing-Exposures nach Risikosegmenten“ enthalten.

Mio. €	Transport- und Exportfinanzierungen	Energie- und Versorgungsinfrastruktur	Immobilienrisiken	Verkehrs- und Sozialinfrastruktur	Unternehmen	Sonstige	Gesamt 30.06.2016	Gesamt 31.12.2015
	Forborne Exposures <sup>1)</sup>	679,1	105,5	12,5	118,2	–	–	915,3
Davon Performing	128,1	75,2	–	20,1	–	–	223,4	231,9
Davon Non-Performing	551,0	30,3	12,5	98,1	–	–	691,9	571,8
Sicherheiten <sup>2)</sup>	230,5	12,5	2,9	–	–	–	245,9	251,2
Risikovorsorge	174,9	2,8	12,0	39,4	–	–	229,1	181,2

<sup>1)</sup> Angegeben ist der Bruttobuchwert der als Forborne klassifizierten kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerte.

<sup>2)</sup> Ansatz von bewertbaren Sicherheiten unter Berücksichtigung von Abschlägen.

Kennziffern zu Non-Performing und Forborne Exposures:

%	30.06.2016	31.12.2015
<b>NPE-Quote zum Stichtag</b> (Quotient aus Non-Performing Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,82	0,67
<b>NPE-Coverage Ratio inklusive Sicherheiten zum Stichtag</b> (Quotient aus Risikovorsorgebestand inklusive Sicherheiten und Non-Performing Exposures)	58,94	59,01
<b>Forborne-Exposures-Quote zum Stichtag</b> (Quotient aus Forborne Exposures und maximalem Kreditrisiko)	0,89	0,77

Das maximale Kreditrisiko, das der Non-Performing- und der Forborne-Exposure-Quote zugrunde liegt, ermittelt sich in Anlehnung an IFRS 7.36a aus den kreditrisikotragenden finanziellen Vermögenswerten sowie entsprechenden außerbilanziellen Verpflichtungen. Es beträgt zum Bilanzstichtag 102,3 Mrd. Euro (31.12.2015: 104,7 Mrd. Euro).

## 32 Kreditengagement in einzelnen europäischen Staaten

Die nachfolgende Tabelle zeigt das Engagement gegenüber ausgewählten europäischen Staaten aus bilanzieller Sicht. Neben Forderungen und Wertpapieren beinhaltet dies auf diese Staaten referenzierende, von der Bank emittierte Credit Linked Notes sowie Sicherungsnehmer- und Sicherungsgeber Credit Default Swaps:

Mio. €	30.06.2016			31.12.2015		
	Nominal <sup>1)</sup>	Buchwert	Fair Value	Nominal <sup>1)</sup>	Buchwert	Fair Value
<b>Irland</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Held for Trading)	–	–	–	30,0	31,4	31,4
Schuldverschreibungen (Kategorie Held to Maturity)	4,0	4,1	4,6	–	–	–
<b>Italien</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Held for Trading)	190,0	190,2	190,2	265,0	265,1	265,1
Schuldverschreibungen (Kategorie Designated at Fair Value)	25,0	25,0	25,0	–	–	–
Schuldverschreibungen (Kategorie Held to Maturity)	7,0	7,8	8,6	–	–	–
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	169,5	–0,5	–0,5	90,5	0,7	0,7
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	–88,5	0,8	0,8	–60,5	–0,3	–0,3
Credit Linked Notes <sup>2)</sup> (Kategorie Held for Trading)	–20,0	–19,6	–19,6	–20,0	–19,9	–19,9
<b>Portugal</b>						
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	17,0	–2,7	–2,7	17,0	–1,5	–1,5
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	–17,0	2,7	2,7	–17,0	1,5	1,5
<b>Spanien</b>						
Schuldverschreibungen (Kategorie Held for Trading)	200,0	251,9	251,9	95,0	95,8	95,8
Schuldverschreibungen (Kategorie Held to Maturity)	10,0	10,9	11,3	–	–	–
Wertpapier-Termingeschäfte	–55,0	–6,8	–6,8	–35,0	–1,9	–1,9
Total Return Swap Sicherungsnehmer	–155,0	–3,3	–3,3	–	–	–
Credit Default Swaps Sicherungsgeber	56,3	0,5	0,5	35,1	0,1	0,1
Credit Default Swaps Sicherungsnehmer	–3,0	0,0	0,0	–3,0	–	–
Credit Linked Notes <sup>2)</sup> (Kategorie Held for Trading)	–7,8	–8,0	–8,0	–17,8	–18,1	–18,1
<b>Gesamt</b>	<b>332,5</b>	<b>453,0</b>	<b>454,7</b>	<b>379,3</b>	<b>352,9</b>	<b>352,9</b>

<sup>1)</sup> Die Nominalwerte der Sicherungsnehmergeschäfte sind mit negativem Vorzeichen dargestellt.

<sup>2)</sup> Es wird der Fair Value der von der Bank emittierten Credit Linked Notes, die auf eine Verbindlichkeit des jeweiligen Staates referenzieren, ausgewiesen.

Neben dem Engagement gegenüber dem Staat Spanien bestehen noch Engagements gegenüber spanischen Banken. Dabei handelt es sich im Wesentlichen um Anleihen mit einem Nominalwert von 396,2 Mio. Euro (31.12.2015: 490,7 Mio. Euro), darunter Anleihen der Kategorie Held to Maturity mit einem Nominalwert von 55,0 Mio. Euro (31.12.2015: 25,0 Mio. Euro), die übrigen Anleihen werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Darüber hinaus bestehen Forderungen aus Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 601,1 Mio. Euro (31.12.2015: 505,2 Mio. Euro), denen Verbindlichkeiten aus Wertpapierpensionsgeschäften und besicherten Wertpapierleihegeschäften in Höhe von 238,7 Mio. Euro (31.12.2015: 406,6 Mio. Euro) gegenüberstehen. Die Forderungen beziehungsweise Verbindlichkeiten wurden den Kategorien Loans and Receivables beziehungsweise Other Liabilities zugeordnet.

Das Exposure der DekaBank gegenüber italienischen Banken resultiert im Wesentlichen aus Anleihen mit einem Nominalwert von 445,8 Mio. Euro (31.12.2015: 449,3 Mio. Euro). Darin sind Anleihen der Kategorie Held to Maturity mit einem Nominalwert in Höhe von 180,0 Mio. Euro (31.12.2015: 175,0 Mio. Euro) enthalten, die übrigen Anleihen werden erfolgswirksam zum Fair Value bewertet. Neben dem direkten Exposure bestehen zudem indirekte Exposures durch auf diese Adressen referenzierende Credit Default Swaps. Dabei stehen den Sicherungsgeberpositionen in Höhe von nominal 19,5 Mio. Euro (31.12.2015: 19,5 Mio. Euro) Sicherungsnehmerpositionen in Höhe von nominal 278,0 Mio. Euro (31.12.2015: 288,0 Mio. Euro) gegenüber.

Darüber hinaus hält die DekaBank gegenüber Unternehmen, die mehrheitlich im Besitz des Staates Russland sind, Darlehensforderungen in Höhe von 222,5 Mio. Euro (31.12.2015: 235,3 Mio. Euro), die der Kategorie Loans and Receivables zugeordnet sind. Ein Engagement gegenüber der Ukraine besteht nicht. Auch gegenüber Kreditnehmern, die dem Risikoland Griechenland zugeordnet werden, besteht zum Berichtsstichtag, wie auch zum Vorjahresultimo kein Exposure.

### 33 Derivative Geschäfte

Die in der Deka-Gruppe eingesetzten derivativen Finanzinstrumente lassen sich nach Art des abgesicherten Risikos wie folgt gliedern:

Mio. €	Nominalwerte		Positive Fair Values <sup>1)</sup>		Negative Fair Values <sup>1)</sup>	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
Zinsrisiken	519.431,0	505.551,5	17.256,5	11.175,1	16.607,1	10.328,5
Währungsrisiken	24.365,8	24.725,4	618,9	347,6	1.369,1	1.547,6
Aktien- und sonstige Preisrisiken	124.708,4	62.286,1	2.114,3	3.672,5	3.451,9	4.514,6
<b>Gesamt</b>	<b>668.505,2</b>	<b>592.563,0</b>	<b>19.989,7</b>	<b>15.195,2</b>	<b>21.428,1</b>	<b>16.390,7</b>
<b>Nettoausweis in der Bilanz</b>			<b>10.709,1</b>	<b>10.571,6</b>	<b>11.099,9</b>	<b>11.611,8</b>

<sup>1)</sup> Darstellung der Fair Values vor Verrechnung mit der gezahlten beziehungsweise erhaltenen Variation Margin.

### 34 Bankaufsichtsrechtliche Eigenmittel

Zum 30. Juni 2016 erfolgte die Berechnung des aufsichtsrechtlichen Eigenkapitals sowie der Kapitalquoten auf Basis der seit dem 1. Januar 2014 geltenden Eigenkapitalanforderungen gemäß der Verordnung über Aufsichtsanforderungen an Kreditinstitute und Wertpapierfirmen (Capital Requirements Regulation – CRR) und der Richtlinie über den Zugang zur Tätigkeit von Kreditinstituten und die Beaufsichtigung von Kreditinstituten und Wertpapierfirmen (Capital Requirement Directive IV – CRD IV), die bestimmten Übergangsregelungen unterliegen.

Die nachfolgenden Darstellungen erfolgen sowohl unter Berücksichtigung der in der CRR/CRD IV vorgesehenen Übergangsregelungen als auch auf Basis einer vollständigen Anwendung des neuen Regelwerks. Die Eigenmittel wurden auf Grundlage der Werte des IFRS-Konzernabschlusses ermittelt.

Die Zusammensetzung der Eigenmittel ist in folgender Tabelle dargestellt:

Mio. €	30.06.2016		31.12.2015	
	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR/CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Hartes Kernkapital	3.991	4.219	3.866	4.213
Zusätzliches Kernkapital	474	357	474	292
<b>Kernkapital</b>	<b>4.464</b>	<b>4.575</b>	<b>4.339</b>	<b>4.505</b>
<b>Ergänzungskapital</b>	<b>845</b>	<b>811</b>	<b>855</b>	<b>814</b>
<b>Eigenmittel</b>	<b>5.309</b>	<b>5.386</b>	<b>5.194</b>	<b>5.319</b>

Die Erhöhung des Kernkapitals ist im Wesentlichen auf die Gewinnthesaurierung aus dem Geschäftsjahr 2015 zurückzuführen.

Die anrechnungspflichtigen Positionen ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	30.06.2016		31.12.2015	
	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Adressrisiko	15.233	15.233	15.391	15.391
Marktrisiko	12.538	12.538	11.884	11.884
Operationelles Risiko	1.871	1.871	2.185	2.185
CVA-Risiko	1.541	1.541	1.727	1.727
<b>Gesamtrisikobetrag</b>	<b>31.182</b>	<b>31.182</b>	<b>31.188</b>	<b>31.188</b>

Zum Berichtsstichtag ergaben sich für die Deka-Gruppe folgende Kennziffern:

%	30.06.2016		31.12.2015	
	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (ohne Übergangs- regelungen)	CRR / CRD IV (mit Übergangs- regelungen)
Harte Kernkapitalquote	12,8	13,5	12,4	13,5
Kernkapitalquote	14,3	14,7	13,9	14,4
Gesamtkapitalquote	17,0	17,3	16,7	17,1

Die bankaufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen wurden im Berichtszeitraum jederzeit eingehalten. Die Quoten der Deka-Gruppe liegen deutlich über den gesetzlich vorgeschriebenen Mindestwerten.

## 35 Eventual- und andere Verpflichtungen

Mio. €	30.06.2016	31.12.2015	Veränderung
Unwiderrufliche Kreditzusagen	893,4	1.185,6	-292,2
Sonstige Verpflichtungen	104,8	104,8	-0,0
<b>Gesamt</b>	<b>998,2</b>	<b>1.290,4</b>	-292,2

Bei den durch die DekaBank abgegebenen Bürgschaften handelt es sich nach IFRS um Finanzgarantien, die in Übereinstimmung mit IAS 39 netto bilanziert werden. Der Nominalbetrag der zum Bilanzstichtag bestehenden Bürgschaften beträgt unverändert 0,1 Mrd. Euro.

## 36 Anteilsbesitzliste

Bei den Angaben zum Anteilsbesitz handelt es sich um eine Zusatzangabe nach § 315a HGB. Auf die Angabe der Vorjahreswerte wird daher verzichtet.

Das Mutterunternehmen DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt/Berlin, ist im Handelsregister A des Amtsgerichts Frankfurt am Main unter der Nummer HRA 16068 eingetragen.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
bevestor GmbH, Frankfurt am Main (ehemals: Deka Vermögensmanagement GmbH)	100,00
Deka Beteiligungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Far East Pte. Ltd., Singapur	100,00
Deka Grundstücksverwaltungsgesellschaft I (GbR), Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Immobilien Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
Deka International S.A., Luxemburg	100,00
Deka Investment GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Real Estate Lending k.k., Tokio	100,00
Deka Real Estate Services USA Inc., New York	100,00
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg S.A., Luxemburg	100,00
International Fund Management S.A., Luxemburg	100,00
Landesbank Berlin Investment GmbH, Berlin	100,00
S Broker Management AG, Wiesbaden	100,00
S Broker AG & Co. KG, Wiesbaden	100,00
WestInvest Gesellschaft für Investmentfonds mbH, Düsseldorf	99,74 <sup>1)</sup>
WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG, Frankfurt am Main	94,90

<sup>1)</sup> 5,1 Prozent werden von der WIV GmbH & Co. Beteiligungs KG gehalten.

In den Konsolidierungskreis einbezogene Tochterunternehmen (strukturierte Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Fonds- vermögen in %
A-DGZ-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 2-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 5-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-DGZ 13-FONDS, Luxemburg	100,00
A-DKBankLUX1-FONDS, Luxemburg	100,00
A-Treasury 2000-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
A-Treasury 93-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
DDDD-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
Deka Treasury Corporates-FONDS, Frankfurt am Main	100,00
S Broker 1 Fonds, Frankfurt am Main	100,00
Masterfonds S Broker, Frankfurt am Main	100,00

At-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	
S PensionsManagement GmbH, Köln	50,00
Dealis Fund Operations GmbH, Frankfurt am Main	50,00

Nicht at-equity einbezogene Gemeinschaftsunternehmen und assoziierte Unternehmen:

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
<b>Gemeinschaftsunternehmen</b>	
Deka-Neuburger Institut für wirtschaftsmathematische Beratung GmbH, Frankfurt am Main	50,00
<b>Assoziierte Unternehmen</b>	
DPG Deutsche Performancemessungs-Gesellschaft für Wertpapierportfolios mbH, Frankfurt am Main	20,00

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen (verbundene Unternehmen):

Name, Sitz	Anteil am Kapital in %
Datogon S.A., Luxemburg	100,00
Deka Immobilien Beteiligungsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Investors Spezial InvAG m.v.K. und TGV, Frankfurt am Main	
Teilgesellschaftsvermögen Deka Investors Unternehmensaktien	100,00
Deka Treuhand GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vermögensverwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 03 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 04 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deka Vorratsgesellschaft 05 mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deutsche Treuhand Erwerbsgesellschaft mbH, Frankfurt am Main	100,00
Deutsche Landesbankenzentrale AG, Berlin	100,00
Europäisches Kommunalinstitut S.à.r.l., Luxemburg	100,00
LBG Leasing Beteiligungs-GmbH, Frankfurt am Main	100,00
Perfeus S.A., Luxemburg	100,00
Privates Institut für quantitative Kapitalmarktforschung der DekaBank GmbH, Frankfurt am Main	100,00
WIV Verwaltungs GmbH, Frankfurt am Main	94,90

Nicht in den Konzernabschluss einbezogene strukturierte Unternehmen:

Name, Sitz	Fondsvermögen in Mio. €	Anteil am Kapital/ Fondsvermögen in %
Deka-BR 45, Frankfurt am Main	6,1	100,00
Renten 3-7, Luxemburg	5,2	100,00
Deka-PB ManagerMandat, Frankfurt am Main	49,9	99,99
Teilgesellschaftsvermögen Deka Darlehen, Frankfurt am Main	50,1	99,60
Deka-TotalReturn Strategie 94 I (A), Luxemburg	3,1	98,41
Deka-BasisStrategie Aktien, Frankfurt am Main	25,0	83,91
Deka Oekom Euro Nachhaltigkeit UCITS ETF, Frankfurt am Main	17,5	83,87
Deka Immobilien Premium Plus PriBa CF, Luxemburg	57,6	71,02
Deka-Multi Asset Income, Frankfurt am Main	65,6	70,75
Deka MSCI Europe ex EMU UCITS ETF, Frankfurt am Main	42,1	68,35
Deka-Globale Renten High Income, Frankfurt am Main	44,9	65,20
Deka EURO iSTOXX ex Fin Dividend+ UCITS ETF, Frankfurt am Main	144,8	59,54
Deka MSCI Japan UCITS ETF, Frankfurt am Main	26,0	56,18
Deka Deutsche Boerse EUROGOV® Germany UCITS ETF, Frankfurt am Main	422,8	51,89
Deka-CorporateBond Global Hedged Euro, Frankfurt am Main	65,0	49,11
Deka-Kirchen Balance, Frankfurt am Main	40,3	47,51
Deka-CorporateBond High Yield Euro 1-4, Frankfurt am Main	44,8	43,97
Deka-EuroFlex Plus, Luxemburg	123,0	43,87
Mix-Fonds: Select ChancePlus, Luxemburg	1,9	42,14
Deka-RentenStrategie Global, Frankfurt am Main	61,4	40,16
Deka Eurozone Rendite Plus 1-10 UCITS ETF, Frankfurt am Main	78,4	24,42
Deka-Liquidität, Frankfurt am Main	2.186,7	21,65
Lannebo Corporate Bond, Stockholm	166,7	21,22
Comtesse DTD Ltd., London	0,0	9,99 <sup>1)</sup>

<sup>1)</sup> Abweichende Stimmrechte 25,1 Prozent.

### 37 Angaben über Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen

Die Deka-Gruppe unterhält geschäftliche Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen. Hierzu gehören die Anteilseigner der DekaBank, aus Gründen der Wesentlichkeit nicht konsolidierte Tochterunternehmen, Gemeinschaftsunternehmen, assoziierte Unternehmen und deren jeweilige Tochterunternehmen sowie Personen in Schlüsselpositionen und deren Angehörige sowie von diesen Personen beherrschte Unternehmen. Zu den Personen in Schlüsselpositionen zählen ausschließlich die Mitglieder des Vorstands und des Verwaltungsrats der DekaBank. Nicht konsolidierte eigene Publikums- und Spezialfonds, bei denen am Bilanzstichtag die Anteilsquote der Deka-Gruppe 10,0 Prozent übersteigt, werden entsprechend ihrer Anteilsquote als Tochterunternehmen, assoziierte Unternehmen beziehungsweise sonstige nahestehende Unternehmen ausgewiesen.

Im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit der Deka-Gruppe werden Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Es handelt sich dabei unter anderem um Kredite, Tages- und Termingelder und Derivate. Die Verbindlichkeiten der Deka-Gruppe gegenüber den Publikums- und Spezialfonds sind im Wesentlichen Bankguthaben aus der vorübergehenden Anlage liquider Mittel. Der Umfang der Transaktionen ist aus den folgenden Aufstellungen ersichtlich.

Geschäftsbeziehungen zu Anteilseignern der DekaBank und nicht konsolidierten Tochtergesellschaften:

Mio. €	Anteilseigner		Tochtergesellschaften	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	45,0	45,0	5,9	1,1
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	–	43,3
Sonstige Aktiva	–	–	0,6	0,6
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>45,0</b>	<b>45,0</b>	<b>6,5</b>	<b>45,0</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	90,3	43,6	56,7	53,9
<b>Summe Passivposten</b>	<b>90,3</b>	<b>43,6</b>	<b>56,7</b>	<b>53,9</b>

Geschäftsbeziehungen zu Gemeinschaftsunternehmen, assoziierten Unternehmen und sonstigen nahestehenden Gesellschaften:

Mio. €	Gemeinschaftsunternehmen / Assoziierte Unternehmen		Sonstige nahestehende Unternehmen	
	30.06.2016	31.12.2015	30.06.2016	31.12.2015
<b>Aktivposten</b>				
Forderungen an Kunden	–	–	0,5	0,2
Zum Fair Value bewertete Finanzaktiva	–	–	3,5	27,4
Sonstige Aktiva	0,6	0,9	0,2	0,4
<b>Summe Aktivposten</b>	<b>0,6</b>	<b>0,9</b>	<b>4,2</b>	<b>28,0</b>
<b>Passivposten</b>				
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	215,1	582,1	23,8	645,7
Zum Fair Value bewertete Finanzpassiva	33,7	31,5	–	1,8
<b>Summe Passivposten</b>	<b>248,8</b>	<b>613,6</b>	<b>23,8</b>	<b>647,5</b>

### 38 Übrige Sonstige Angaben

Der Zwischenabschluss wird am 11. August 2016 durch den Vorstand der DekaBank zur Veröffentlichung freigegeben.

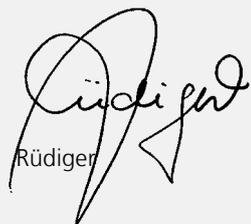
### Versicherung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Konzernzwischenabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernzwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

Frankfurt am Main, 11. August 2016

DekaBank  
Deutsche Girozentrale

Der Vorstand



Rüdiger



Dr. Stocker



Better



Dr. Danne



Müller

### Bescheinigung nach prüferischer Durchsicht

An die DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main

Wir haben den verkürzten Konzernzwischenabschluss zum 30. Juni 2016 – bestehend aus Bilanz, Gesamtergebnisrechnung, verkürzter Eigenkapitalveränderungsrechnung, verkürzter Kapitalflussrechnung sowie ausgewählten erläuternden Anhangangaben – und den Konzernzwischenlagebericht der DekaBank Deutsche Girozentrale AöR, Berlin/Frankfurt am Main, für den Zeitraum vom 1. Januar bis 30. Juni 2016, die Bestandteile des Halbjahresfinanzberichts nach § 37w WpHG sind, einer prüferischen Durchsicht unterzogen. Die Aufstellung des verkürzten Konzernzwischenabschlusses nach dem International Accounting Standard IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und des Konzernzwischenlageberichts nach den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG liegt in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, eine Bescheinigung zu dem verkürzten Konzernzwischenabschluss und dem Konzernzwischenlagebericht auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht abzugeben.

Wir haben die prüferische Durchsicht des verkürzten Konzernzwischenabschlusses und des Konzernzwischenlageberichts unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze für die prüferische Durchsicht von Abschlüssen vorgenommen. Danach ist die prüferische Durchsicht so zu planen und durchzuführen, dass wir bei kritischer Würdigung mit einer gewissen Sicherheit ausschließen können, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, und der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden sind. Eine prüferische Durchsicht beschränkt sich in erster Linie auf Befragungen von Mitarbeitern der Gesellschaft und auf analytische Beurteilungen und bietet deshalb nicht die durch eine Abschlussprüfung erreichbare Sicherheit. Da wir auftragsgemäß keine Abschlussprüfung vorgenommen haben, können wir einen Bestätigungsvermerk nicht erteilen.

Auf der Grundlage unserer prüferischen Durchsicht sind uns keine Sachverhalte bekannt geworden, die uns zu der Annahme veranlassen, dass der verkürzte Konzernzwischenabschluss in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit IAS 34 „Zwischenberichterstattung“, wie er in der EU anzuwenden ist, oder dass der Konzernzwischenlagebericht in wesentlichen Belangen nicht in Übereinstimmung mit den für Konzernzwischenlageberichte anwendbaren Vorschriften des WpHG aufgestellt worden ist.

Frankfurt am Main, den 12. August 2016

KPMG AG  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Pukropski	Fox
Wirtschaftsprüfer	Wirtschaftsprüfer

## Verwaltungsrat und Vorstand der DekaBank

(Stand: 30. Juni 2016)

### Verwaltungsrat

#### Georg Fahrenschon

*Vorsitzender*

Präsident des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands e. V., Berlin, und des Deutschen Sparkassen und Giroverbands – Körperschaft des öffentlichen Rechts, Berlin

*Vorsitzender des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Vorsitzender des Vergütungskontrollausschusses*

*Ständiger Gast im Prüfungs- und Risikoausschuss*

*Ständiger Gast im Kreditausschuss*

#### Helmut Schleweis

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden*

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Heidelberg, Heidelberg

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Erster Stellvertreter des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses*

*Mitglied des Prüfungs- und Risikoausschusses*

#### Thomas Mang

*Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden*

Präsident des Sparkassenverbands Niedersachsen, Hannover

*Vorsitzender des Kreditausschusses*

*Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Zweiter Stellvertreter des Vorsitzenden des Vergütungskontrollausschusses*

*Ständiger Gast im Prüfungs- und Risikoausschuss*

Von der Hauptversammlung gewählte Vertreter:

#### Michael Bräuer

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Oberlausitz-Niederschlesien, Zittau

*Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontrollausschusses*

#### Michael Breuer

Präsident des Rheinischen Sparkassen- und Giroverbands, Düsseldorf

*Mitglied des Prüfungs- und Risikoausschusses*

#### Rainer Burghardt

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Herzogtum Lauenburg, Ratzeburg

#### Carsten Claus

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Böblingen, Böblingen

*Mitglied des Prüfungs- und Risikoausschusses*

#### Dr. Michael Ermich

Geschäftsführender Präsident des Ostdeutschen Sparkassenverbands, Berlin

#### Dr. Johannes Evers

Vorsitzender des Vorstands der Berliner Sparkasse und Präsident des Sparkassenverbands Berlin, Berlin

*Stellvertretender Vorsitzender des Kreditausschusses*

#### Dr. Rolf Gerlach

Präsident des Sparkassenverbands Westfalen-Lippe, Münster

*Vorsitzender des Prüfungs- und Risikoausschusses*

*Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontrollausschusses*

*Ständiger Gast im Kreditausschuss*

#### Gerhard Grandke

Geschäftsführender Präsident des Sparkassen- und Giroverbands Hessen-Thüringen, Frankfurt am Main

*Mitglied des Präsidial- und*

*Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontrollausschusses*

#### Dr. Christoph Krämer

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Iserlohn, Iserlohn

#### Beate Läsch-Weber

Präsidentin des Sparkassenverbands Rheinland-Pfalz, Budenheim

#### Ludwig Momann

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Emsland

*Mitglied des Kreditausschusses*

#### Dr. Ulrich Netzer

Präsident des Sparkassenverbands Bayern, München

#### Hans-Werner Sander

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Saarbrücken, Saarbrücken

*Mitglied des Kreditausschusses*

#### Peter Schneider

Präsident des Sparkassenverbands Baden-Württemberg, Stuttgart

*Mitglied des Präsidial- und*

*Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontrollausschusses*

#### Georg Sellner

Vorsitzender des Vorstands der Stadt- und Kreis-Sparkasse Darmstadt, Darmstadt

*Stellvertretender Vorsitzender des Prüfungs- und Risikoausschusses*

#### Walter Strohmaier

Vorsitzender des Vorstands der Sparkasse Niederbayern-Mitte, Straubing

*Mitglied des Präsidial- und*

*Nominierungsausschusses*

*Mitglied des Präsidial- und Risiko-*

*ausschusses*

*Mitglied des Vergütungskontroll-*

*ausschusses*

**Dr. Harald Vogelsang**

Sprecher des Vorstands der Hamburger Sparkasse AG, Hamburg, und Präsident des Hanseatischen Sparkassen- und Giroverbands

**Alexander Wüerst**

Vorsitzender des Vorstands der Kreissparkasse Köln, Köln  
*Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses*  
*Mitglied des Vergütungskontrollausschusses*

Vertreter der Bundesvereinigung der kommunalen Spitzenverbände  
(mit beratender Stimme):

**Helmut Dedy**

Hauptgeschäftsführer des Deutschen Städtetags, Berlin

**Prof. Dr. Hans-Günter Henneke**

Geschäftsführendes Präsidialmitglied des Deutschen Landkreistags, Berlin

**Roland Schäfer**

Bürgermeister der Stadt Bergkamen und Präsident des Deutschen Städte- und Gemeindebunds, Berlin  
*Mitglied des Präsidial- und Nominierungsausschusses*  
*Mitglied des Vergütungskontrollausschusses*

Vom Personalrat bestellte Vertreter der Arbeitnehmer:

**Michael Dörr**

Vorsitzender des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

**Erika Ringel**

Mitglied des Personalrats der DekaBank Deutsche Girozentrale, Frankfurt am Main

(Amtszeit: bis 31.12.2018)

**Vorstand**

**Michael Rüdiger**

*Vorsitzender*

**Dr. Georg Stocker**

*Stellvertretender Vorsitzender*

**Manuela Better**

**Dr. Matthias Danne**

**Martin K. Müller**

Generalbevollmächtigter:

**Manfred Karg**

**Stefan Keitel** (ab 01.01.2016)

**Informationen im Internet**

Verwendete Fachbegriffe werden in der interaktiven Online-Version dieses Berichts erläutert, die Sie auf unserer Website [www.dekabank.de](http://www.dekabank.de) unter „Investor Relations/Finanzpublikationen“ in deutscher und englischer Sprache abrufen können. Außerdem stehen dort die bisher veröffentlichten Geschäfts- und Zwischenberichte zum Download bereit.

**Ansprechpartner**

Unternehmenskommunikation  
Bernd Oliver Leber

**Reporting & Rating**

Thomas Hanke

E-Mail: [investor.relations@deka.de](mailto:investor.relations@deka.de)

Telefon: (0 69) 71 47-0

Abgeschlossen im August 2016

**Konzeption und Gestaltung**

Edelman.ergo GmbH,  
Berlin, Frankfurt am Main, Hamburg, Köln, München

**Fotografie / Bildnachweis**

Olaf Hermann, Langen

**Gender-Klausel**

Die weibliche Form ist der männlichen Form in diesem Geschäftsbericht gleichgestellt; lediglich aus Gründen der leichteren Lesbarkeit wurde in Teilen des Berichts die männliche Form gewählt.

**Disclaimer**

Der Zwischenlagebericht sowie der Halbjahresfinanzbericht im Übrigen enthalten zukunftsgerichtete Aussagen sowie Erwartungen und Prognosen. Diese basieren auf den uns im Zeitpunkt der Veröffentlichung vorliegenden Informationen, die wir nach sorgfältiger Prüfung als zuverlässig erachtet haben. Eine Verpflichtung zur Aktualisierung aufgrund neuer Informationen und künftiger Ereignisse nach Veröffentlichung dieser Informationen übernehmen wir nicht. Aus diesen zukunftsgerichteten Aussagen, Erwartungen und Prognosen haben wir unsere Einschätzungen und Schlussfolgerungen abgeleitet. Wir weisen ausdrücklich darauf hin, dass alle unsere auf die Zukunft bezogenen Aussagen mit bekannten oder unbekanntem Risiken und Unwägbarkeiten verbunden sind und auf Schlussfolgerungen basieren, die zukünftige Ereignisse betreffen. Diese hängen von Risiken, Ungewissheiten und anderen Faktoren ab, die außerhalb unseres Einflussbereichs stehen. Derartige Entwicklungen können sich unter anderem aus der Veränderung der allgemeinen wirtschaftlichen Lage, der Wettbewerbssituation, der Entwicklung an den Kapitalmärkten, Änderungen der steuerrechtlichen/rechtlichen Rahmenbedingungen sowie aus anderen Risiken ergeben. Damit können dann tatsächlich in der Zukunft eintretende Ereignisse gegebenenfalls erheblich von unseren in die Zukunft gerichteten Aussagen, Erwartungen, Prognosen und Schlussfolgerungen abweichen. Für deren Richtigkeit und Vollständigkeit beziehungsweise für das tatsächliche Eintreten der gemachten Angaben können wir daher keine Haftung übernehmen.



**„Deka**

**DekaBank**  
**Deutsche Girozentrale**  
Mainzer Landstraße 16  
60325 Frankfurt  
Postfach 110523  
60040 Frankfurt

Telefon: (0 69) 71 47 - 0  
Telefax: (0 69) 71 47 - 13 76  
[www.dekabank.de](http://www.dekabank.de)

 **Finanzgruppe**